



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 12 (1942)

121 (2.5.1942) Samstag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-303991](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-303991)

erste
Großfilm
mit
WILLY FRITZCH
men
bessere
TATEN
im mit
ann - Aribert
Leibelt - Karl
org Alexander
- Rudolf Carl
- Edith Osa
g Jacoby
15 4.45 7.35 Uhr
PALAST
zwischen
DEL
ERDE
Paul Henckels
e Wochenschau!
45 4.50 7.25 Uhr
gend nicht zugel.
So. ab 1.00 Uhr
RIA
MERSTR. 13
ELLE
5. Mai 1942
nsys
Tanz - Flug
tion
artynow
te Vortrags-
Wien
mgarden
ollsuh-Akt
Nummern
eimer
rennen
al 1942, 15 Uhr
al 1942, 15 Uhr
IL. I. Platz
E. 30 4.-RM
er, Kinder habe
in Uniform u. unil.
erbüde auf stent.
lge Eintrittspreise
katsäulen
ren
altartikel
zeuge
großen
zialgeschäft
eiffier
K 1, 4
breite Str.

Verlag u. Schriftleitung
Mannheim, R 3, 14-15
Fernr.-Sammel-Nr. 35421
Erscheinungsweise: 7 x
wöchentl. Zur Zeit ist
Anzeigenpreisliste Nr. 13
gültig. - Zahlungs- und
Erfüllungsort Mannheim.

Hafenfreisbanner

NS-TAGESZEITUNG FÜR MANNHEIM U. NORDBADEN

Bezugspreis frei Haus
2.- RM. einschl. Trä-
gerlohn, durch die Post
1.70 RM. (einschließlich
22,4 Rpf. Postzeitungs-
gebühren) zuzüglich 42
Rpf. Bestellgeld. Ein-
zelverkaufspreis 10 Rpf.

Samstag-Ausgabe 12. Jahrgang Nummer 121 Mannheim, 2. Mai 1942

Die Welt im Banne des Salzburger Treffens

Wie steht die Sowjetunion da? „Furchtbare Verluste, die Ukraine dahin, die Jugend zu Hunderttausenden gefallen“

Große Perspektiven

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

Bs. Berlin, 1. Mai.

Die beiden großen Staatsmänner, in deren Person sich die Völker der beiden ältesten Kulturländer Europas freundschaftlich begegnen, konnten in Salzburg bei der Erörterung der Kriegslage von der Planung kommender Aktionen ausgehen. Die Resultate des nun abgeschlossenen Winterfeldzuges der Dreierpaktmächte bilden die Voraussetzung für das Gelingen ihrer neuen großen Pläne, über die naturgemäß der Schleier des Geheimnisses liegt und den auch kein neugieriges Rätselraten ihrer Gegner wird lüften können, bis die Ereignisse selber sprechen. Die Völker der Dreierpaktmächte bewahren in diesen Wochen stummer Hochspannung ihre alte und erprobte Haltung des ruhigen und sicheren Vertrauens.

Der Führer hat in seiner letzten Reichstagsrede kein Hehl daraus gemacht, daß der Angelpunkt dieses Krieges vorerst die Front im Osten ist. Mit großer Sorge sehen unsere Gegner der Entwicklung des großen Ringens im Osten Europas in den kommenden Monaten entgegen.

Die Londoner „Times“, die sich anlässlich des 1. Mai 1942 mit der Lage der Sowjetunion befaßt und gerade aus diesem Anlaß Herrn Stalin möglichst viel Schmeicheleien sagen möchte, muß soeben auf die Frage: „Wie steht die Sowjetunion da?“ feststellen: „Die Verluste sind furchtbar, die Ukraine ist dahin, die Jugend der Sowjetunion liegt zu Hunderttausenden tot am Boden“. Auf die Frage, wie es mit den Waffen in der Sowjetunion steht, gibt die „Times“ zu, daß Stalin die Hälfte der industriellen Erzeugungskraft der Sowjetunion eingebüßt hat. Sie schließt an diese klagende Feststellung den reichlich verzweifelten Trost an, daß es der Sowjetunion gelungen sein möge, in Sibirien, dem „Amerika von morgen“, eine Waffenkammer aufzubauen von „heutigem Wert“.

Die zweite große Tatsache neben der gewonnenen Winterabwehrschlacht im Osten, in der sich auch italienische Truppen auszeichneten, ist die einwandfreie Niederlage der alliierten Seemächte in der Atlantikschlacht. Seit dem Einsetzen der neuen schweren deutschen U-Boot-Offensive im letzten Januar-drittel sind neue schwere Lücken in die feindliche Tonnage gerissen worden und hat sich das Operationsfeld der U-Boote der Achsenmächte bis unmittelbar vor die nord- und mittelamerikanische Küste vorgeschoben.

Verzweifelt sucht man in Washington und London nach geeigneten Gegenmitteln. Eine neue Version sind die sogenannten U-Boots-patrouillenschiffe, deren Massenproduktion,

wie aus Newyork gemeldet wird, für den Sommer vorgesehen sei. In einer Havas-Off-Meldung aus Washington heißt es zum U-Boot-Problem, wie es sich für die Alliierten entwickelt hat: „Die Schwelgsamkeit der verantwortlichen Behörden gestattet es nicht, zu behaupten, daß die Lösung gefunden würde.“ Das letzte Mittel zur Behebung des Mangels an Schiffsraum sei allenfalls die Kiellegung von immer mehr kleinen Schiffen niedriger Tonnage. Von den meisten Verteidigungsmitteln, die die alliierten Kriegsmarinen bisher angewandt, erwarte man nicht viel; es bleibe höchstens die Möglichkeit von Luftbombardements in Übersee gegen die deutschen Stützpunkte. „Kurzum: Die Atlantikschlacht steht mehr als gut für die Achsenmächte.“ Auch auf dem Atlantik haben italienische U-Boote sich mit nennenswerten Erfolgen an die Seite der deutschen Kameraden gestellt und Schneid und Tapferkeit der italienischen Männer wird von ihren deutschen Kameraden immer wieder anerkannt.

Ein dritter für den weiteren Kriegsverlauf wesentlicher Faktor, den der Führer und der Duce in Salzburg ihren Besprechungen zugrunde legen konnten, war die günstige Entwicklung der Kriegslage in Nordafrika und im Mittelmeer während der letzten sechs Monate. Die Niederlagen, die die Achsenstreitkräfte unter der Führung Rommels der britischen Nordafrika-Offensive auch in Leck bereit haben und die durch den gemeinsamen Einsatz der deutschen und italie-

nischen Kriegsmarine und Luftflotten niedergeschlagene englische Vorherrschaft im Mittelmeer bedeuten einen gewaltigen Strich durch die strategischen Berechnungen unserer Gegner. Heute ist das Mittelmeer nicht mehr Durchgangsroute für die englische Schifffahrt. Ihr ist, insbesondere nach der weitgehenden Ausschaltung Malts, der Weg bis auf wenige verlustreiche Einzeldurchbrüche versperrt. Wie schwerwiegend dieser Machtverlust für den Gegner ist, kommt auch in der von Roosevelt behaupteten Entsendung amerikanischer Kriegsschiffe in das Mittelmeer zum Ausdruck.

Die vierte, für die kommenden Ereignisse des Jahres 1942 ausschlaggebende Tatsache ist seit dem 8. Dezember 1941 die triumphale Aktion des japanischen Verbündeten. Mit der Einnahme Lashios steht Tschungking-China vor der Isolierung. Auf der anderen Seite ist die britische Position in Indien auch militärisch nicht stärker als die politische. Der Horizont der Entscheidungen, vor dem wir heute stehen, ist weltweit geworden. Mag auch die Karte Europas und seiner angrenzenden Meere im Mittelpunkt der strategischen und politischen Besprechungen der beiden Regierungschefs der Achsenmächte gestanden haben, so wissen wir doch, daß die Dreierpaktmächte eine einheitlich abgestimmte Gesamtstrategie treiben, in der es gerade aus der Sicht des Frühjahres 1942 um das künftige Schicksal aller Kontinente und aller Weltmeere geht und ihre Befreiung aus plutokratischer oder bolschewistischer oder jüdischer Hegemonie.

Rumäniens Kampf gegen Wucher und Schiebung

„Eine Lawine ins Rollen gekommen“ / Vorgehen nach deutschem Muster

Bukarest, 1. Mai. (Eig. Dienst.)

Das Überhandnehmen der Preistreiber durch gewissenlose Elemente in Rumänien hat die Regierung nunmehr zu einschneidenden Maßnahmen veranlaßt. Es ist eine Sonderkommission gebildet worden, die sich aus dem Chef der Sicherheitspolizei und aus Kontrollbeamten des Wirtschaftsministeriums zusammensetzt. Diese Kommission wird bei der Bekämpfung des Wuchers und der Wirtschaftssabotage nach deutschen Grundsätzen und deutschen Vorbildern vorgehen. Sie ist mit allen notwendigen Vollmachten ausgestattet und verfügt über weitgehende Polizeibefugnisse. Die Kommission hat bereits ihre erfolgreiche Tätigkeit begonnen, indem es ihr gelungen ist, äußerst umfangreichen Schiebungen mit Reis auf die Spur zu kommen. Die beteiligten Wucherer wurden in Haft genommen. Es ist damit anscheinend, so heißt es in einer amtlichen Verlautbarung, eine Lawine ins Rollen gekommen, die noch weitere Auswirkungen haben wird. Tatsäch-

lich konnte die Sonderkommission einer weiteren Schiebung auf die Spur kommen, die von dem rumänischen Essigsyndikat ausging, das sich noch heute in jüdischen Händen befindet. Das Essigsyndikat hat Verwässerungen allergrößten Umfangs in gewissenloser Weise durchgeführt und die rumänische Verbraucherschaft damit um Millionenbeträge betrogen.

Italien feierte Garibaldi

Rom, 1. Mai. (HB-Funk.)

Das italienische Volk feierte am 30. April den Jahrestag des Sieges Garibaldis im Jahre 1849 über die Rom belagernden französischen Truppen. Die Presse erinnert in grundsätzlichen Ausführungen an die historische Bedeutung der Befreiungstat Garibaldis, der mit seinem kühnen Angriff auf die französische Armee des Generals Wodnot den großen Kampf um die nationale Befreiung Italiens einleitete.

Den letzten Einsatz an Schweiß und Mühe für die Front

Dr. Ley ruft die Heimat am Nationalen Feiertag des Deutschen Volkes zur höchsten Bewährung auf

Berlin, 1. Mai. (HB-Funk.)

Zum Nationalen Feiertag des deutschen Volkes erließ Reichsorganisationsleiter Dr. Ley folgenden Aufruf an alle Werktätigen: Arbeiter und Arbeiterinnen! Betriebsführung und Gefolgschaft!

Endlich ist nun doch der Frühling gekommen. Vielleicht ist noch nie im Leben unseres Volkes dieser 1. Mai so ersehnt worden wie dieses Mal. Nicht nur für die Heimat brachte dieser Winter große Härten mit sich, sondern noch viel schwerere an der Front. Wen gibt es im deutschen Volke, der nicht irgendeinen Lieben, sei es im Norden oder im Osten, hat? Was für diese aber der Frühling bedeutet, kann die Heimat kaum erahnen.

Seit mehr als hundert Jahren war eine Kälte von Minus 50 Grad Celsius auch in Rußland nicht bekannt. Der Winter 1812 auf 1813 zeigte tiefste Temperatur 26 Grad Celsius unter Null. Und daran sind einst die Armeen Napoleons zerbrochen. Der deutsche Soldat und die mit ihm verbündeten Nationen haben unter dem Schrecken von Schnee und Eis auch schwer gelitten, aber sie haben trotzdem allem selbst diesen russischen Winter überwunden. Durch ihre Widerstandskraft ist die Hoffnung unserer bestialischen Gegner zerschlagen worden.

Arbeitende Männer und Frauen in Stadt und Land! Wir können uns nicht genug hincindenken mit unserer Vorstellungskraft in die Leiden der hinter uns liegenden Monate, die unsere Soldaten ertragen mußten. Unsere Soldaten, denn es sind unsere Volksgenossen, Brüder, Väter, Männer und Söhne, die so übermenschliches Opfer gebracht und damit eine grausame Natur bezwungen haben. Im Kampf gegen die vom Bolschewismus ver-

tierten Massen sind sie monatelang von Sieg zu Sieg geschritten. Um wieviel härter aber war ihr Kampf gegen Schnee, Eis, Kälte und den ewigen Wind und Sturm. Wir können so stolz sein auf diese Männer und haben in der Heimat nur eine einzige Pflicht zu erfüllen; ihrer wenigstens annähernd würdig zu sein.

Ihr alle, deutsche Arbeiter und Arbeiterinnen, habt es gefühlt, daß dieser Winter nicht über irgendeinen xbeliebigen Krieg entschieden hat, sondern über das Schicksal Deutschlands, und zwar über das Leben unseres gesamten Volkes. Wir alle waren Zeugen einer weltgeschichtlichen Auseinandersetzung in den weiten Eiswüsten Rußlands, die von Europa eine entsetzliche Katastrophe ferngehalten hat.

Der höhere Wert unserer und der mit uns verbündeten Soldaten hat unseren Erdteil vor einem zweiten Hunnensturm bewahrt. In unseren dichtbesiedelten Gebieten Mittel-, West- und Südeuropas aber hätte ein Einbruch der bolschewistischen Bestie das Ende von Hunderten Millionen Menschen bedeutet.

Daß das vermieden wurde, verdanken wir dem Heroismus vieler namenloser unbekannter Volksgenossen aus allen Schichten und Berufen, die, um der Heimat das Leben zu erhalten, ihr eigenes Leben eingesetzt hatten und dauernd weiter einsetzen müssen. Denn wenn selbst die mechanischen Waffen bei diesen unvorstellbaren Kältegraden versagten, dann mußten um so mehr der Mensch, der deutsche Soldat, mit seinem Blut- und Lebens Einsatz dieser schwersten Prüfung begegnen.

Wenn aber die Soldaten eines Volkes von einem solchen Schicksal nicht bezwungen werden können, dann wird erst recht in der Zukunft ihr Einsatz kein vergeblicher sein,

unter einer Voraussetzung: daß die Heimat alles aber auch alles tut, was geeignet ist, den Männern an der Front zu helfen, um damit diese und sich selbst zu schützen.

Wir feiern heute den 1. Mai

Der Führer selbst hat befohlen, daß an diesem Tag — soweit es irgend möglich ist — die Arbeit ruhen soll. Daß wir überhaupt in der Lage sind, ein solches Fest zu begehen, verdanken wir alle nur den Männern, die an den endlosen Fronten auch an diesem Tage in Treue Wache halten.

Es kann daher für uns, für dich, deutscher Arbeiter und deutsche Arbeiterin, für jeden einzelnen Menschen in Stadt und Land nur eine Verpflichtung geben, nämlich: Mit der letzten denkbaren Anstrengung mitzuhelfen, unseren Männern, das heißt den Männern, Brüdern und Vätern unseres Volkes an der Front ihren Kampf zu erleichtern und ihr Blut zu schonen.

Dann werden in diesem Kriege nicht das Kapital, nicht der Dollar und nicht das Pfund siegen, sondern siegen wird das fleißigste und das tapferste Volk. Wenn ich euch daher auch an diesem Tage wieder zurufe: Helft und tut alles, damit wir die Produktion unserer Waffen, Geräte und unserer Munition auf allen Gebieten noch mehr steigern, dann tue ich es nur im Namen eurer eigenen Männer, die an der Front stehen, eurer eigenen Väter, eurer eigenen Brüder, eurer eigenen Söhne, die dort kämpfen.

Was ihr, meine deutschen Arbeiter und Arbeiterinnen, vor dem Kriege und in diesem Kriege geleistet habt, ist einmalig. Mit diesen

Fortsetzung siehe Seite 2

Vom Wert der Arbeit

Mannheim, 1. Mai 1942

Den Wert der Arbeit im frei gewählten Beruf für den arbeitenden Menschen selbst weiß am besten heute der Frontsoldat einzuschätzen, der das liebgewordene Werk und seine gewohnte Beschäftigung verlassen mußte. Er entbehrt dabei nicht in erster Linie den Verdienst; denn die Lebenshaltung seiner Angehörigen ist sichergestellt, das Recht auf seinen Arbeitsplatz in der Heimat bleibt ihm und für die Wiedertinganzsetzung seines Geschäfts oder Betriebes wird die gewaltige Nachfrage nach Verbrauchsgütern, wenn der Krieg einmal beendet sein wird, einen förmlichen Zwang ausüben. Woran der Kämpfer an der Front, wenn der heutige Tag ihm überhaupt eine Pause läßt, vielmehr denkt bei der Erinnerung an die vielen Mitfeiern der Friedensjahre, das ist die ideale Verbundenheit mit seiner Arbeit daheim und das persönliche Eingegliedertsein in einen Kreis von Menschen, die auf eine ganz andere Grundnote abgestimmt waren, als sie jetzt in der Kameradschaft draußen herrscht. Denn das ist mehr als ein Wechsel der Menschen.

Und das ist nun gerade die Seite des Schaffens, an die alle Daheimgebliebenen am wenigsten denken. Es ist nicht allein ihr Vorzug, daß ihr Leben nicht tagtäglich bedroht ist, daß sie aus ihrem Werk nicht in einem kurzen Augenblick für immer fortgerissen werden können. Sie bleiben darüber hinaus im Zusammenhang ihres Schaffens und sie sehen auch mehr von dem Erfolg ihrer Arbeit. Man sieht die Waffen besser, wenn man sie fertigt, als wenn man sie handhabt. Diese Arbeit hier in der Heimat gibt an sich schon heute das freudig stimmende Bewußtsein, das zur besonderen Spannung der Kräfte beiträgt, wie es früher die Tage der Arbeitsruhe vermittelten. Im altgewohnten Rahmen noch arbeiten zu dürfen, dabei im liebgewordenen Heim wohnen zu können und viele Menschen, die einem nahe stehen, noch täglich um sich zu sehen, ist bei dem vielfachen Anprall feindlichen Vernichtungswillens geradezu ein Geschenk.

Nur wenn man das sich klar macht, bekommt man wirklich auch zur Front die richtige Einstellung. Der Soldat vertraute Axt, Spaten und Hammer mit Gewehr und Handgranate, das Hebelwerk seiner Maschinen in der Werkhalle gegen die Hebel am Geschützverschluss oder an der Flugzeugsteuerung. Und er tat es ohne Zögern, weil er nur so das Leben seiner Lieben daheim, die Zukunft seiner Kinder und die Erde seiner Heimat schützen kann. Die Daheimgebliebenen aber fühlen sich diesen Männern zu tiefem Dank verpflichtet und darum legen sie dem eigenen Schaffen eine doppelt hohe Bedeutung bei, weil eben ihre Arbeit allein der Beitrag zur Sicherung ihres eigenen Lebens, ihres Landes und ihres Volkes sein kann.

Dieser tiefe, noch nie erreichte Wert der Arbeit bedarf nun keiner fernernden Kundgebungen. Diese Verbundenheit auf Geduld und Verderb, die die heutige große Gemeinschaft der Schaffenden und Schützenden zusammenhält, vertritt im Angesicht der vielfachen Gefahren nicht den spielenden Tanz um den bändergeschmückten Maibaum, auch nicht große Ausflüge mit übermütigen Scherzen, da so viele zur Zeit nicht dabei sein können. Auch bei der Truppe gibt es jetzt kein fröhliches Biwak, keine Einquartierungsbälle und keine Regimentsfeste.

Heute ist überhaupt nicht die Zeit der Gegengabe für Pflichterfüllung. Das Verdienstkreuz für den einzelnen und Auszeichnung der Betriebe machen auch heute noch besondere Leistungen äußerlich kenntlich. Aber besondere Prämien in Gestalt von Sonderurlaub, Auslandsfahrten oder Aufenthalt in Kurorten sind nicht angebracht, wo die Hergabe aller verfügbaren Kräfte eine Selbstverständlichkeit ist und ihren Lohn einst in der deutschen Zukunft finden wird. Anspruch auf diese Gelegenheiten kann nur der erheben, der infolge seines geschwächten Gesundheitszustandes allein auf diese Weise die Vollwertigkeit seiner Arbeit wiederherstellen kann. Der Ferienaufenthalt nach einer Krankheit in der Heimat ist dem Genesungsurlaub nach einer Verwundung an der Front gleichzustellen.

Vor dem Kriege waren wir Arbeiter, Bauern und Bürger. Heute sind wir alle Soldaten, auch wenn wir keine Uniform tragen, und wir unterliegen den Gesetzen der Truppe, dem Gebot der Disziplin und Kameradschaft. Gemeinsam hatten wir für jeden unter uns und wir sind deshalb auch berechtigt, seinen vollwertigen Einsatz zu über-

wachen. Wir zerfallen heute nicht in Einzelbetriebe oder Einzelberufe, alles greift vielmehr ineinander, ist abhängig voneinander und tritt auch füreinander ein, wenn die Auslese der Wehrmacht Umstellung erzwingt. Es kommt heute nicht darauf an, mit sozialen Einrichtungen zu prunken, die der persönlichen Bequemlichkeit dienen. Große Schwimmbecken und Terrassen für Sonnenbäder sind lange nicht so wichtig wie neue Maschinen, gute Luftschutzkeller und schnelle Transportmöglichkeiten.

Gerade diejenigen, die am wenigsten widerstandsfähig sind und eigentlich am behutsamsten behandelt werden sollten, verlangen heute die geringste Schonung. Wie viele deutsche Frauen packen heute mit zu, wo früher sich Männerfauste stemmten, und halten eine Dienstadt durch, für die sich Männer früher Zuschläge bezahlen ließen. Daß sie vielfach in der Uniform sich wohlfühlen, ist ein besonderer Beweis dafür, wie sie in ihrer Arbeit aufgehen, an die sie oft früher gar nicht gedacht haben. Und vielfach kann bei der Mobilisierung der noch vorhandenen Arbeitsreserven die Erfahrung auch zitternde Hände noch ausgleichen. Die Notzeit des Krieges, die gerade das jugendliche im Volk zum Kampf aufruft, wirkt zugleich auch der Abwertung des Alters entgegen.

Wir brauchen heute auf der Straße keine Marschkolonnen zu bilden, denn wir sind im übertragenen Sinne eine einzige große Marschkolonne, die am ersten Tage des uns aufzunehmenden Krieges tritt gefaßt hat und, tadellos ausgerichtet, Tuchfühlung hält. Und derjenige, der Zeitmaß, Wege und Ziel dieses Marsches bestimmt, hat unbedingt auch das Recht, jeden zur Ordnung zu verweisen, der eigenwillig aus dem Glied tritt oder in selbstsüchtiger Disziplinlosigkeit schlapp macht. Was der Führer sich vom Reichstag nun bewilligen ließ, ist immer schon sein gutes Recht gewesen. Die Achtung, aber die uns die Härte der Kriegsanforderungen auch vor jedem anderen abverlangt, wird uns heute leicht. Der Soldat im Felde hat die Arbeit anderer Berufe schätzen gelernt, weil er den Menschen jetzt kennt und als Kameraden wertet, der in einem anderen Beruf aufgeht, für ihn lebt und nach ihm dort draußen Sehnsucht hat. Wir dabei aber haben erfahren, daß unsere Arbeit auf die der anderen gestellt ist. Die vielfache Abhängigkeit der Berufe untereinander hat uns alle Unterschiede vergessen gemacht, die wir früher noch gelten zu lassen geneigt waren.

Wir genießen den entspannenden Sonnenschein des herben Frühlingstages in der frisch grünen Welt, wie die kurze Pause jedes Werkstages, in der unsere Gedanken von der Arbeit sich doch nicht zu lösen vermögen, im stillen Gedenken an die, die wir bald wieder bei der Arbeit an unserer Seite wünschen, und in der festen Zuversicht, daß unserer größten Energie auch am ehesten die Ablösung zu friedensmäßigem Schaffen wieder folgen muß. Dann wird auch der 1. Mai wieder ein Tag unbekümmerten Frohsinns sein können. Dr. Kurt Dammann

Die Opfer des Britenterrors

Rostock, 1. Mai. (HB-Funk.)

Die britischen Terrorangriffe auf die Stadt Rostock haben nach den bisherigen Feststellungen bis zum 29. 4. 1942 163 Tote, davon 29 französische Kriegsgefangene, gefordert.

Laval nach Paris

Vichy, 1. Mai. (Eig. Dienst.)

weise Samstags stattfindet, ist mit Rücksicht auf das Fest der Arbeit auf den kommenden Mittwoch verschoben worden. Wie man am Freitag erfährt, beabsichtigt der Regierungschef Laval, sich noch im Laufe des Sonntag nach Paris zu begeben.

Leahy reiste ab

Vichy, 1. Mai. (Eig. Meld.)

Der USA-Botschafter in Vichy, Admiral Leahy, hat Vichy verlassen, um sich zur Berichterstattung nach Washington zu begeben.

Die Insel der Störche

ROMAN VON GEORG BÜSING

14. Fortsetzung

„Keine Nachricht von Maïke“, sagte er kurz. „Werde hinfahren müssen.“

„Mach keine Dummheiten, Jung. Maïkes Vater wird dich genau so rauschmeißen wie Ole Petersen. Diese Familie hat immer zusammeng gehalten. Nee, erst das eine, dann das andere.“

„Der Bescheid von Hamburg kommt ja auch nicht!“

„Du wirst ungeduldig, mein Jung. Das ist nicht gut. Ich habe das bestimmte Gefühl, daß in den nächsten Wochen einiges geschehen wird.“

„Hast du?“

Runge Andersgast stand auf und sah auf das Meer hinaus, das dunkel in der Ferne glänzte. „Ja — komisch ist das. Aber ich denke immer, daß die Antwort vom Meere selbst kommt.“

Tede wollte etwas Spöttisches erwidern, aber die Augen seines Vaters waren so seltsam, daß er es unterließ. Er zuckte nur die Schultern und ging hinaus.

Mit Maïke war eine Veränderung vor sich gegangen. Still und blaß ging sie umher. Wenn jemand eine Frage an sie richtete, schossen ihr die Tränen in die Augen. Eltern und Geschwister sorgten sich um sie. Eines Abends lud der Vater sie zu einem Spaziergang über die Hallig ein.

Sie schritten zum Deich hinauf und wanderten langsam dahin, die Blicke auf das leiseleise rauschende Meer gerichtet. Leichter Nebel stieg aus den Wiesen und wog weiße Schleier um Häuser, Bäume und Menschen.

„Du gefällst mir gar nicht, mein Kind“, begann er nach langem Schweigensamen Dahin-

Australier kämpfen nicht für England

Sorge vor Japans neuer Offensive / Englischer Rückzug in Birma

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

G. S. Berlin, 1. Mai.

Die neuen japanischen Siege haben nicht nur in England, sondern genau so in Australien die Furcht vor den nächsten großen japanischen Offensivaktionen anwachsen lassen. Eine bedeutsame Verstärkung der japanischen Truppen in den Gebieten nördlich von Australien glaubt der Oberkommandierende der Landtruppen in Australien, der australische General Sir Thomas Blamey, beobachtet zu haben. Er erklärte am Freitag den Pressevertretern, daß neben Port Moresby in Neuguinea, vor allem die australische Küste bei Port Darwin bedroht sei. Auch die verstärkte japanische Lufttätigkeit gegen die Seegebiete deutete weitere Pläne der Japaner an, über die er im einzelnen aber lieber nicht sprechen wollte. Der General vermutet, daß die Japaner möglicherweise diese beiden australischen Außenposten besetzen oder aber den Seeweg zwischen Australien und USA abschneiden werden. Die Australier, die sich nach wie vor von den Engländern im Stich gelassen sehen, benutzen diese Gelegenheit, um durch ihren General erklären zu lassen, daß der Gedanke der Errichtung einer zweiten Front abwegig sei, solange das dazu nötige Material nicht vorhanden sei.

Diese australische Erbitterung gegen London hat am Freitag dazu geführt, daß mit 31 gegen 27 Stimmen, der im australischen Abgeordnetenhaus von der Opposition eingebrachte Antrag abgelehnt wurde, der die Aufhebung aller einem zwangsweisen Einsatz der australischen Truppen im Ausland entgegenstehenden Bestimmungen verlangte. So wie bisher die kanadischen Formationen, die sich in England befinden, waren auch die australischen Truppen im Nahen Osten ausschließlich aus Freiwilligen zusammengesetzt, die sich zu dem Dienst außerhalb Australiens gemeldet hatten. Seit Beginn der Feindseligkeiten im Stillen Ozean haben sie keinen anderen Wunsch als den, schnellstens in die Heimat zurücktransportiert zu werden.

Während die Australier sich auf kommende japanische Schläge vorbereiten, vollzieht sich der Zusammenbruch der britischen Position in Birma unauffällig. Nachdem die Einnahme von Lashio nunmehr durch ein Tschungking-Kommuniqué mitgeteilt ist, wußten die Engländer nichts anderes zu tun, als wieder einmal einen ihrer bekannten „erfolgreichen Rückzüge“ der Welt mitzuteilen. In

dem Freitagabend in Neu-Delhi ausgegebenen Kommuniqué heißt es: „An der Irawadi-Front geht der englische Rückzug auf das Nordufer des Irawadi erfolgreich vor sich.“ Die Einkesselung der Chinesen im Salween-Tal und um Mandalay und der unsuffiziente Vorstoß der Japaner vom Süden im Irawadi-Tal wirft nun alle Hoffnungen der Engländer, sich noch lange verteidigen zu können, über den Haufen. Die Tschungking-Chinesen fürchten bereits, daß die anstößende chinesische Provinz Yuennan in Gefahr kommen könnte. Deshalb haben sie bedeutende Verstärkungen in diese Provinz gesandt. Die englischen und nordamerikanischen Zeitungen geben ihren Lesern jetzt unmißverständlich zu verstehen, daß Birma genau so verloren ist wie zuvor Malaya, Singapur, Hongkong und die Philippinen. Die Londoner „Daily Mail“ behauptet jetzt, seit der Eroberung von Malaya und dem Fall von Rangun sei Birma bereits praktisch verloren gewesen. Die Kämpfe der letzten Wochen bedeuteten nur noch verlustreiche Rückzugsgefechte, die nunmehr ihrem unvermeidlichen Ende entgegengehen. Bemerkenswerterweise erklärt dieses Blatt, Roosevelts Versprechungen, den Tschungking-Chinesen trotz aller Schwierigkeiten Waffen zu liefern, genügen nicht. Die Alliierten müßten zu einem Gegenangriff ansetzen und die Japaner wieder aus Birma vertreiben.

Neues in wenigen Zeilen

Knut Hamsun erlitt einen Schlaganfall. Knut Hamsun erlitt in den letzten Tagen einen Schlaganfall. Trotz seines hohen Alters von 83 Jahren hat sich der Dichter wieder völlig von dem Schlaganfall erholt.

König Boris' Thrazien-Reise beendet. König Boris ist am Donnerstag von seiner Reise durch Thrazien nach Sofia zurückgekehrt. Er hat verschiedene Städte Thraziens besucht. Überall bereite ihm die Bevölkerung einen herrlichen Empfang. Nach der Rückkehr in die Hauptstadt empfing er den Ministerpräsidenten Filofow zu einer längeren Audienz. Zum erstenmal hat König Boris Thrazien im Vorjahre, kurz nach dem Einmarsch bulgarischer Truppen, besucht.

Eine Judenausstellung in Agram. Die Abteilung für Presse und Propaganda der kroatischen Regierung eröffnete in Agram eine Ausstellung „Die Juden“, in der die Entwicklung und der schädliche Einfluß des Judentums auf das wirtschaftliche und kulturelle Leben des kroatischen Volkes vor der Gründung des kroatischen Staates sowie das Problem der Judenfrage plastisch und ziffernmäßig dargestellt wird.

Den letzten Einsatz an Schweiß und Mühe

(Fortsetzung von Seite 1)

Waffen hat die deutsche Wehrmacht Wunder vollbracht. Ihr wißt aber auch, daß neue bessere Waffen, neue und bessere Munition in Produktion sind oder in kurzer Zeit in Produktion gehen werden. Die Hoffnungen unserer Gegner, uns auf diesem Gebiet jemals schlagen zu können, müßt ihr, deutsche Arbeiter und Arbeiterinnen, vernichten.

Ich will diesen Tag nicht vorübergehen lassen, ohne euch allen dafür zu danken, daß ihr jede Last und Beschränkung, alle denkbaren Opfer auf euch genommen habt. Ich danke vor allem der deutschen Frau, die als Arbeiterin in Stadt und Land die höchste Anerkennung für ihren unermüdeten Einsatz verdient. Hoffentlich sehen es alle Männer ein, wie sehr sie verpflichtet sind, gerade den schaffenden deutschen Frauen in ihrer harten Arbeit, mit denen sie — ganz gleich, ob als Vorgesetzte oder Kameraden — in Berührung kommen, mit Ritterlichkeit und Anstand entgegenzutreten, um ihnen dadurch den wohlverdienten Dank der Nation zum Ausdruck zu bringen.

Wir können heuer keine fröhlichen KdF-Fahrten machen, aber gerade weil wir uns in so vielen Dingen einzuschränken gezwungen

sind, wollen wir erst recht den unerschütterlichen Entschluß fassen, wo es irgend möglich ist, noch mehr zu leisten als früher, denn was da auch kommen mag, und wie lange der Krieg dauere: Entschieden wird er durch die besten Soldaten und die besten Waffen!

Daß der deutsche Soldat der beste ist, das wissen wir alle. Daß er die besten Waffen und die beste Munition in überreicher Menge zur Verfügung haben soll, das ist unsere Aufgabe, das ist unsere heilige Verpflichtung und eine Ehrensache von uns allen.

Eine Welt ist im Zusammenbruch begriffen, eine neue steigt empor. Sie soll zum Frühling werden für das junge Europa. Sie wird nur erkämpft vom deutschen Volk in Waffen und vom deutschen Arbeiter in den Fabriken, vom deutschen Bauer auf dem Lande.

Deutsche Arbeiter und Arbeiterinnen!

Opfert für die Front nicht weniger als die Front für uns alle opfert, nämlich: Den letzten Einsatz von Blut und Leben auf der einen Seite und Mühe und Schweiß auf der anderen.

Führer befehl, wir folgen!

Dr. Robert Ley.

schreiten. „Hast du Sehnsucht nach Norderriff? Mutter sagte etwas davon.“

„Nein, Vater.“

„Wir Petersen haben uns einmal gelobt, einander alles zu sagen, was uns quält, damit wir es gemeinsam tragen.“

Maïke nickte und sagte leise: „Tede Andersgast soll schon eine andere haben.“

„Wer hat es dir gesagt?“

„Die Bolts.“

Petersen zog die Lippen zusammen. „Ich kann es mir wohl denken, Maïke. Auf Norderriff ging immer alles kreuz und quer.“

„Ich kann es aber nicht glauben.“

„Ja, mein Kind, das ist auch schwer. Aber es ist doch wohl besser, du schlägst dir die ganze Geschichte aus dem Kopf. Du würdest auf Norderriff nur zugrunde gehen.“

„Ich weiß es nicht, Vater.“

„Ich weiß es aber, mein Kind. Wer auf der grünen Hallig geboren ist, muß auch auf der grünen Hallig leben. Ich würde es nie in Norderriff aushalten.“

Schweigen. Der Nebel wurde dichter, sie hatten Mühe, den Weg zu finden.

„Jedenfalls möchten wir alle gern, daß du hierbleibst. Ich habe das Ole auch geschrieben.“

„Ich soll nie zurück?“

„Nein, Maïke. Du bleibst bei uns. Ole sieht das auch ein, er will dich nicht zwingen und die Erbschaft bleibt dir trotzdem. Nun wenn du Tede Andersgast heiratest, dann —“

„Nicht — ja, ich weiß.“

„Du mußt das nicht so traurig sagen, Maïke. Unser Hof ist nicht mit Reichtümern gesegnet.“

Maïke ergriff die Hand ihres Vaters. Sie wußte ja, wie sehr er immer gesorgt und gearbeitet hatte: „Ich werde dir auch keinen Kummer machen.“

Sie gingen zurück. Es war ganz dunkel geworden, aber sie fanden den Weg leicht.

„Lüder Meinke ist auch zurückgekehrt“, begann Petersen noch einmal das Gespräch. „Er soll im nächsten Jahr den Hof übernehmen.“

„Wir sind zusammen zur Schule gegangen, Lüder und ich.“

„Das seid ihr wohl. Und er freut sich mächtig darauf, dich wiederzusehen.“

Maïke drückte die Hand ihres Vaters fester: „Ihr müßt mir nur ein wenig Zeit lassen, Vater.“

„Solange du es willst, mein Kind. Das weißt du doch —?“

„Ja, Vater.“

Sie hatten das Haus erreicht und traten ein. In der Stube saß die Mutter noch über dem Strumpfkorb. Maïke ging schlafen.

„Was war es mit ihr, Vater?“

„Tede soll eine andere haben, die Bolts haben es ihr erzählt.“

„Vielleicht wäre das ja ganz gut —“

„Ja, Mutter. Aber wir müssen der Deern Zeit lassen.“

„Wenn Lüder nur waren will? Es sind viele junge Mädels auf Hooge. Und Meïnes Hof ist einer der größten.“

„Wir müssen es abwarten, Mutter. Sie wird sich schon wieder finden.“

Tede war in der letzten Zeit ungenießbar geworden. Er hatte keine Nachricht von Maïke — und auch von Hamburg hörte er nichts. Er saß viel bei Küök, allerdings abseits von den andern, aber er betrank sich nicht. Er saß mit einer erzwungenen Ruhe da und betzte die Fischer gegeneinander auf. Irrendwie mußte er sich von seiner Verzweiflung befreien. Und wenn die Fischer dann aufeinander losstürzten, um sich mit den Fäusten zu bearbeiten, lachte er dazu.

Bald hatte man heraus, daß Tede alle an der Nase herumführte, und jene, die schon Partei für ihn genommen hatten, stellten sich wieder gegen ihn. Nur ein paar Unentwegte hielten noch zu ihm und beschworen ihn, Frieden zu halten.

Die „Mitternacht“ war wieder fahrbereit geworden und sollte auslaufen. Wieder wurde Tede durch Klas Hansen aufgefordert, mitzufahren, aber auch diesmal lehnte er ab.

OKW-Bericht

Aus dem Führerhauptquartier, 1. Mai.
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An der Ostfront führten eigene örtliche Angriffsunternehmungen zu weiteren Frontverbesserungen. Von Panzern unterstützte örtliche Angriffe des Feindes waren erfolglos.

In Lappland und an der Murmanfront wiesen deutsche und finnische Truppen mehrere Angriffe unter hohen Verlusten für den Feind ab.

Kampfflugzeuge griffen am Tage und in der Nacht zum 1. Mai militärische Ziele in Sewastopol, Noworossijk und Leningrad mit guter Spreng- und Brandwirkung an.

In Luftkämpfen des gestrigen Tages verloren die Sowjets 53 Flugzeuge, drei weitere wurden am Boden zerstört.

In Nordafrika wurden bei der Abwehr nächtlicher britischer Erkundungsvorstöße eine Anzahl Gefangene gemacht. Die Flugplätze der Insel Malta wurden bei Tage und bei Nacht mit guter Wirkung bombardiert.

Kampfflugzeuge griffen in der vergangenen Nacht Hafens- und Werftanlagen an der englischen Ostküste erfolgreich an.

Oberleutnant Rück und Unteroffizier Quante einer Fernaufklärungsstaffel haben sich bei der erfolgreichen Durchführung wichtiger Erkundungsaufträge gegen Großbritannien durch besondere Kühnheit ausgezeichnet.

Kein Privatkraftwagenverkehr mehr in Spanien. Mit Wirkung vom 1. Mai ist für ganz Spanien der Verkehr mit privaten Kraftwagen eingestellt worden. Diese Maßnahme ist mit der Einschränkung des Brennstoffverbrauchs zu erklären, wie in Madrid amtlich bekanntgegeben wird.

Der „Rote“ Rubiera hingerichtet. Der ehemalige kommunistische Abgeordnete Carlos Rubiera, der im Bürgerkrieg als Zivilgouverneur von Madrid zahllose Bluttatorte unterschrieben hat, wurde in Vollzug des vom Kriegsgericht gegen ihn gefällten Todesurteils am Donnerstag hingerichtet.

Fünf Schiffdocks von Schonan wieder in Betrieb. Fünf Schiffdocks und andere Hafenanlagen sind, wie aus Schonan gemeldet wird, auf der Schonan-Insel bereits wieder in Betrieb. Das größte dieser Docks wird bereits seit dem 29. April für Reparaturarbeiten an japanischen Transportschiffen benutzt.

England auf dem Wege zur Gemüserationierung. Nachdem soeben in Großbritannien der Tomatenverbrauch rationiert worden ist, erwartet die „Daily Mail“, die diese Meldung bringt, daß diese Maßnahme den ersten Schritt zur allgemeinen Rationierung von Gemüse darstelle. Es bleibt zu vermuten, daß die Engländer, die zu Beginn des Krieges die deutsche weitsichtige Planung im Interesse einer stabilen Lebensmittelversorgung als Hungerleiderei nicht genug verspotteten konnten, noch die überraschendsten Rationierungszwangsmaßnahmen bei sich erleben werden.

Mexiko verbietet Waffeneinfuhr. Privatpersonen oder Firmen dürfen von jetzt ab keine Waffen mehr aus den Vereinigten Staaten einführen, wie aus Mexiko gemeldet wird. Die Bestimmung trifft nicht die staatlichen Stellen. Die Regierung wird versuchen, durch Verschärfung der Grenzbeobachtung dem Waffenschmuggel ein Ende zu bereiten.

Chiles Nationalistenführer Botschafter in Peru. Der neue chilenische Staatspräsident Rios hat den früheren Präsidenten, General Carlos Ibanez, zum Botschafter in Peru ernannt. Der Eintritt Carlos Ibanez, der von 1924 bis 1931 Staatspräsident mit zeitweiser diktatorischer Gewalt war, in die Diplomatie Chiles, ist auch ein bedeutendes innenpolitisches Ereignis, da er von den Reichsparteien als Kandidat für die Präsidentschaftswahlen am 1. Februar d.J. aufgestellt worden war und nur 40 000 Stimmen weniger erhalten hat als Rios.

Enkel Tolstois Hoteldieb. In Nizza wurde Sam Tolstoi, ein Enkel des russischen Schriftstellers Leo Tolstoi, verhaftet, und zwar wegen Hoteldiebstahls.

Gewohnheitsverbrecher erschossen. Der Reichsführer W und Chef der deutschen Polizei teilt mit: Am 23. April 1942 wurde der Gewohnheitsverbrecher Joseph Peter Bister erschossen.

„Zum Teufel mit dir!“ schrie Hansen. „Was soll den daraus werden?“

„Darum braucht ihr euch doch nicht zu kümmern. Meinen Vater habt ihr ja auch immer links liegen lassen.“

„Das hat sich doch inzwischen geändert! Und du kannst doch nicht Kommandant werden, wenn du überhaupt noch nicht auf der „Mitternacht“ gefahren hast!“

„Das werden wir ja sehen.“

„Himmeldonnerwetter, bist du ein verdammter Dickkopf. Da kann man ja die Geduld verlieren.“

„Meinetwegen kannst du sie ruhig verlieren.“

Klas Hansen lief feuerrot an: „Nun ist es aber genug! Wir schlagen uns Geinsetgen die Köpfe blutig und du pfeifst darauf!“

Tede kam aus seinem Zorn nicht heraus, in ihm brannte eine sinnlose Lust, alles um sich zu zerstören.

„Ich pfeife auch darauf, verdammte nochmal! Der ganze Krepel hängt mir zum Hals heraus! Macht doch, was ihr wollt und laßt mich in Frieden.“

„Ist das dein letztes Wort?“

„Du hörst es ja!“

„Dann kannst du deine Sache in Zukunft auch allein vertreten. Wir werden keinen Finger mehr für dich rühren.“

Hansen donnerte die Tür hinter sich zu. Tede setzte sich nieder und stöhnte auf. Unfrieden, nichts als Unfrieden säte er. Unrecht war es, was er den Kameraden antat, und sie hatten recht, wenn sie ihn fallen ließen und sich wieder auf Ole Petersens Seite stellten. Die Andersgast waren wirklich ungenießbare Leute.

Aber er konnte nicht anders. Die Enttäuschung, die Maïke ihm bereitet hatte, war zu groß. Wenn sie ihm wenigstens einige Zeilen geschrieben hätte! Aber nichts! Vierzehn Tage lang nichts! Das war nicht mehr zu begreifen.

(Roman-Fortsetzung folgt.)

Frauen stehen ihren Mann im Rüstungswerk

Fleißig, tapfer und einsatzfroh / Frauen und Kinder gut betreut / Mütter schaffen Munition für ihre Jungen

Vor mir öffnet sich das Tor eines großen Rüstungsbetriebes. Meine Begleiter bei dem Rundgang durch dieses Werk sind der Betriebsobmann und die Soziale Betriebsarbeiterin. An schönen Grünanlagen geht es vorbei, in denen weiße Bänke die Gefolgschaft in den Arbeitspausen zur Ruhe und Entspannung einladen. Dann verlieren wir uns in der Weite und Tiefe einer großen Werkhalle, in der die Maschinen und Werkzeuge groß und zahlreich, die Menschen aber klein und winzig erscheinen. Zahlreiche Schilder mahnen zur Vorsicht und zur Beachtung der Unfallvorschriften. Gleise ziehen sich durch die Halle, Waggons stehen verloren herum, Eisenteile stapeln sich. Ringsum hämmert und saust es; man hört den Takt der Arbeit gleichzeitig von den verschiedensten Seiten. Reich fällt das Licht durch das Glasdach ein; es gibt der Halle, deren Boden schön sauber ist, klare Helligkeit.

Im Kran und auf der „Eidechse“

„Sehen Sie dort hin“, sagt meine Begleiterin und deutet nach oben. In luftiger Höhe bewegt sich ein Kran. — „Eine Frau bedient ihn“, werde ich belehrt. „Es ist einer unserer leichten Krane. Wir haben sogar für die Frau einen besonderen Sitz konstruiert, durch den ihr die Arbeit erleichtert wird.“ Während wir noch nach oben schauen, hupt es neben uns. Eine „Eidechse“ kommt, ebenfalls von einer Frau gesteuert. Als „Eidechsen“ werden hier jene kleinen Wagen bezeichnet, bei denen der Fahrende vorne auf einem beweglichen Brett steht und die man vielfach auf Bahnhöfen sieht. — „Sie fährt wie der Teufel“, sagt mir der Obmann. „Die Männer legen die Lasten auf, und die Frau fährt sie dann von einer Stelle der Halle zur anderen.“

In ihren blauen Schutzanzügen, die der Betrieb stellt, erkenne ich allmählich mehr und mehr Frauen. Sie drehen, bohren, fräsen und nieten; hier montieren sie und dort arbeiten sie in der Kontrolle, die jedes Stück zum Abschluß noch einmal durchlaufen muß. Im einzelnen können die Arbeiten gar nicht alle aufgezählt werden, durch die in diesem Werk Frauen an Deutschlands Rüstung mitschaffen.

Sie arbeitet für ihre Jungen

Nach Belieben kann ich mich mit jeder Frau unterhalten; ich tue es ausgiebig. Sehr viele Frauen sind verheiratet; die meisten von ihnen haben Kinder. Zwei Trägerinnen des Ehrenkreuzes spreche ich, die beide schon im Weltkrieg in diesem Werk geschäftig waren. Jetzt sind sie wieder angetreten, ohne es wirtschaftlich nötig zu haben; aber sie wollen nicht zurückstehen, wenn ganz Deutschland für seine Zukunft kämpft und arbeitet.

„Wer versteht es besser als eine Mutter“, sagt mir die eine, „was nötig ist für die Jungen draußen. Ich habe zwei Söhne und zwei Schwiegertöchter dabei, Briefe und Päckchen tun's nicht allein, die Jungen brauchen Munition, und ich meine, daß ich da genau so für sie mit-sorgen muß, wie ich ihnen früher die Brote gestrichen habe, wenn sie zur Schule oder später zur Arbeit gegangen sind.“ — Ich drücke der Frau nur kräftig die Hand und denke, daß wir doch stolz sein können auf unsere Mütter.

Anders als im Weltkrieg

Die andere erzählt von der Weltkriegszeit und meint dabei, daß die jungen Frauen, die jetzt im Werk seien, gar nicht wüßten, wie gut sie es hätten. „Wer hat damals nach uns gefragt“, sagte sie, „Schmutz, Staub, schlechte und schwere Arbeit ohne Rücksichtnahme auf die Frau, keine Vorsorge für die Kinder, Hunger, Ueber- und Nacharbeit, das ist der Arbeitsablauf gewesen und dagegen jetzt...! Sehen Sie sich nur diese Halle an! Kein Staub, keine Hitze, beste Entlüftung. Wie hat sich die Anlernerin um mich bemüht, um mir alle Arbeitsvorgänge gut beizubringen! Einen bequemen Stuhl habe ich; ich bekomme mehr Urlaub, weil ich das Mutterkreuz habe. Wer hätte früher danach gefragt? Und das Essen? Ganze 25 Pfennig bezahlen wir dafür; gewiß, einen Anteil unserer Fleisch- und Fettmarken geben wir ab, aber wie schmeckt das mittags, anders als Brot oder Henkelmanninhalt. — Und immer stehen frische Blumen auf den Eßtischen; wir haben ja auch ein eigenes Treibhaus.“ — „Wir“ sagt sie und meint das Werk. „Wir“, dh. unser Betrieb. Gibt es ein besseres Zeichen der Verbundenheit der Gefolgschaft mit „ihrem“ Betrieb?!

Werdende Mütter wohlbehütet

Bald darauf stehe ich bei einer jungen Dreherin. Der Mann ist im Osten verwundet. „In zwei Monaten erwarte ich das Kind“, sagt sie mir. „Noch zwei Wochen, dann höre ich auf. Der Betrieb zahlt ja die Differenz zwischen Wochengeld und Lohn, da hört man schon gerne auf, um sich so recht auf das Kleine vorzubereiten. Später komme ich aber wieder; meine Mutter betreut dann das Kind. Eine Stillkrippe ist ja hier im Werk.“ Und als sie dann vom Betriebsarbeiter erzählt und von der Sozialen Betriebsarbeiterin, die sich beide so viel um sie gekümmert hätten, da will die Letztere nichts davon hören und drängt zum Weitergehen. Aber die junge Soldatenfrau läßt nicht locker: „Sie brauchen gar nicht abzuwinken, denn es stimmt ja. Meinen Sie, ich hätte es Ihnen als erstem Menschen gesagt, daß das Kinde käme, wenn Sie nicht so gut und verständnisvoll zu uns allen hier im Betrieb wären?“

Unter 60 kleinen Menschlein

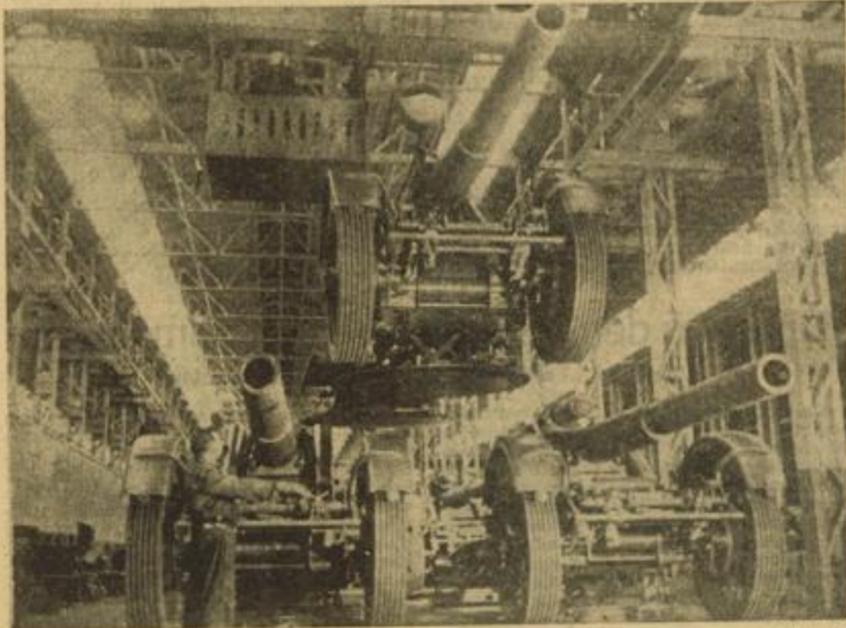
Unser Weg führt uns weiter, vorbei an der großen schönen Lehrwerkstatt, an den Räumen der Werkschule, an Speise- und Aufenthaltsräumen hin zum Betriebskindergarten, in dem fast 60 frohe und lustige kleine Menschlein, deren Mütter im Werk schaffen, täglich betreut und bewahrt werden. — Was ist das hier für ein Leben! Eine

kleine Rutschbahn ist gerade, als wir kommen, der Mittelpunkt des Spieles. Gesundheit und Lachen überall, wohin wir sehen.

Einen Augenblick sind wir Eintretenden der Mittelpunkt des Interesses, das sich aber bald wieder dem Spiel zuwendet, während wir uns einiges von der Leiterin erzählen lassen. Morgens werden die Kinder gebracht, geholt oder an bestimmten Stellen „gesammelt.“ Für die Kinder, die nicht zum Essen nach Hause können, weil die Mutter noch Schicht hat oder der Weg zu weit ist, wird in der Werkküche mitgekocht. Aber nicht das Essen der Erwachsenen gibt es, sondern Kinderkost. Karten müssen dann natürlich abgegeben werden, aber kosten tut es nichts.

Auch einige Schlafräume gibt es für Notfälle, wenn die Mutter zB. erkrankt ist oder vom Betrieb zur Erholung verschickt worden ist. Liegehalle, Spielplatz und Baderäume sind im Reich der Kleinsten ebenso vertreten wie schöne Aufenthalts- und Spielzimmer. Unbesorgt kann die Mutter ihr Kind hier hingeben, zumal die Kleinen auch noch ärztlich überwacht werden.

Schwer wird es mir, diese Stätte des unbekümmerten Frohsinns zu verlassen, aber ich will auch noch die Turnhalle, den Sportplatz und die Werkküche sehen, genau so wie den Gemeinschaftsraum und die Zimmer, in denen die Werkfrauengruppe ihre Zusammenkünfte hat und in denen die Näh-, Koch- und



Rastlos schaffendes Deutschland

(Atlantic)

Der rote Kampfflieger würde 50 Jahre alt

Das Vorbild aller Jagdflieger / Die kurze Siegerlaufbahn Richthofens / Kühn im Sattel und am Steuer

Es sind der Götter Lieblinge, die der Tod früh dahintrifft. Sie erfüllen im hellen Sonnenlicht ihres Lebens Kreis. Sie brauchen nicht mehr hinabzusteigen in die nebelgraue Niederung eines beschwerlichen Alters. Manfred Freiherr von Richthofen, der am 2. Mai d. J. seinen 50. Geburtstag vollenden würde, wurde nur 26 Jahre alt. Er hatte knapp drei Jahre Zeit, für die Fliegerwaffe zu wirken.

Aber diese Spanne genügte, um ihn als Kämpfer, Führer und Lehrer unsterblich zu machen. Soldatenblut kreiste als Erbe eines schlesischen Adelsgeschlechts, das dem preußischen Heere schon so manchen tüchtigen Offizier gestellt hatte, in seinen Adern. Das Kadettenkorps nahm ihn frühzeitig in seine harte, aber segensreiche Zucht. Ein Reiterregiment, die I. Ulanen in Militsch, wurden

die Heimat, die Lehrstatt seiner ersten Leutnantsjahre, gaben ihm Gelegenheit im Renn- und Turniersattel sich hervorzutun.

Als Patrouillenreiter ist er zu Beginn des Weltkrieges durch Polen und Frankreich gestreift, bis der Stellungskampf reitlichem Handeln ein Ziel setzte. Da duldet es ihn nicht mehr lange bei der geliebten Stammwaffe, da meldete er sich zur jungen Fliegerwaffe, wo ihm allein noch die Möglichkeit zu winken schien, die Flügel frei zu regen. Er wurde zunächst Beobachter und hatte das Glück, im Grafen Holck einen Flugzeugführer zu finden, der Kavallerist wie er, auch als Flieger jenes hohe Maß von Können und Wagen besaß, das ihm als Reiter über die Grenzen Deutschlands hinaus hochberühmt gemacht hatte. Mit ihm flog er in

Ein neuer Focke-Wulf-Jäger eingesetzt

Vom Dreidecker bis zum Tiefdecker / Dreimal schneller als im Weltkrieg

Mit dem neuen Jagdflugzeug Focke-Wulf „Fw 190“ wird der Öffentlichkeit wieder eine unserer modernsten Waffen vorgestellt, die ihre überragende Leistungsfähigkeit im Einsatz gegen den Feind bereits bewiesen hat. Auch diese neueste Schöpfung des bekannten „Condor“-Konstruktors Dipl.-Ing. Kurt Tank ist ein stolzer Beweis für die niemals erlahmende, sondern sich ständig steigende Leistungsfähigkeit der deutschen Luftrüstung, die in der Welt einmalig ist. Die neue „Fw 190“ ist mit ihrem BMW-Sternmotor das Ergebnis planmäßiger Entwicklungsarbeit sowohl des Flugzeugkonstruktors als auch seitens des Motorenbauers.

Flugzeuge und Flugmotoren werden nicht nach Eingebungen einer beschwingten Phantasie in den Konstruktionsbüros auf die Reißbretter gezaubert. Sie strömen auch keinesfalls wenige Wochen später am laufenden Band aus der Großreihenfertigung. Die Zeit, die benötigt wird, um ein neues Flugzeugmuster zu schaffen, kann Jahre umfassen; bei der Entwicklung neuer Flugmotoren wird oft sogar noch mehr Zeit benötigt. Daran kann man ermesen, welche Arbeit zu bewältigen war, bis der neue Focke-Wulf-Jäger sich zum ersten Mal vom Rollfeld abheben konnte.

Die Tradition des deutschen Jagdflugzeugbaus geht zurück auf die ersten Jagdeinsitzer des Weltkrieges, als das Draufgänger-tum eines Richthofens, eines Bölcke, eines Immelmann und vieler anderer diese wendigen, kleinen Maschinen zum Siege führte. In der Deutschen Luftfahrtsammlung zu Berlin kann man noch einige Jagdflugzeuge sehen, die damals benutzt wurden, der Fokker-Dreidecker, die Albatros D.V. und die Fokker D.VII waren einstmals der Schrecken der Gegner.

Die charakteristischen Merkmale der Weltkriegs-Jäger waren Spannweiten zwischen sieben und neun Metern, Motorenleistungen bis zu 185 PS, Geschwindigkeiten um 210 und sogar 240 Stundenkilometer. Sie waren mit zwei oder drei MGs bewaffnet und erreichten bestenfalls eine Höhe von 6000 Meter.

Jagdflugzeuge sind stets die schnellsten Flugzeuge einer Luftwaffe. Das Höchstmaß erreichbarer Motorkraft sowie die Anwendung allerbesten aerodynamischer Formgebung kommt bei ihnen am sichtbar-

sten zum Ausdruck. Verwendung immer stärkerer Motoren mit sinkendem Einheitsgewicht, Verstellpropeller und sorgfältigste Werkstattarbeit tragen — im Verein mit geringstem Luftwiderstand infolge bester aerodynamischer Gestaltung — zur Erhöhung der Fluggeschwindigkeit bei. Die mit der Fluggeschwindigkeit wachsende Landgeschwindigkeit wird durch entsprechende Vorrichtungen (Landeklappen) — die gewissermaßen als Luftbremsen wirken — in erträglichen Grenzen gehalten.

Doppeldecker wie die Heinkel He 51 und Arado Nr. 68 bildeten zunächst das Jagdflugzeugmaterial der neuen deutschen Luftwaffe, ehe sich die heute allgemein gültige Bauweise als Tiefdecker unter ausschließlicher Verwendung von Leichtmetall durchsetzte, die in den Baumustern Heinkel He 113 und vor allem in der an allen Fronten so berühmt gewordenen Jagdeinsitzer Messerschmitt Me 109 und jetzt in dem Focke-Wulf-Jäger in vollendeter Form Anwendung gefunden hat.

Die Fluggeschwindigkeit hat sich gegenüber dem Weltkrieg mehr als verdreifacht; schon vor dem heutigen Krieg erzielten deutsche Flugzeuge die Rekordgeschwindigkeit von 746 bzw. 755 km pro Stunde; das bedeutet, daß ein schnelles Flugzeug rund 200 Meter in der Sekunde zurücklegt.

Die gewaltige Kraft des starken Motors eines Jagdflugzeuges wird mit einem einzigen Hebel gebündelt, den die linke Hand des Flugzeugführers bedient, während die rechte mit dem Steuerknüppel das Flugzeug in seiner Bewegung beherrscht.

Im Luftkampf mit seinen zahlreichen Kurven und sonstigen Flugbewegungen in horizontaler und vertikaler Richtung wechselt die Fluggeschwindigkeit des Jägers in Sekundenbruchteilen oft um einige hundert Kilometer. Die durch die auftretenden Zentrifugalkräfte hervorgerufenen physischen Beanspruchungen des Menschen sind naturgemäß erheblich und erfordern geschmeidige, vollkommen gesunde Naturen.

Flugzeuge mit gewaltiger Feuerkraft jagen heute durch den Luftraum, angetrieben von starken Motoren. Allein, es ist doch immer wieder nur der Mensch, der Kämpfer, der diesen hochentwickelten Maschinen seinen Willen aufzwingt und sie von Erfolg zu Erfolg führt.

A. Klapprott.

Säuglingspflegekurse genau so wie die übrigen Kurse des Mütterdienstes für die Frauen des Betriebes abgehalten werden. Auch das Zimmer der Sozialen Betriebsarbeiterin, das mitten im Werk, für jeden gut erreichbar, neben dem Raum des Obmannes liegt, lerne ich kennen und sehe mir die gut eingerichtete Arztstation an, um später im Arbeitsraum des Betriebsführers eine kleine Besprechungspause einzulegen.

Keine Mühe gescheut

„Wir hatten ja vor diesem Krieg keine Frauen“, erzählt mir der Betriebsführer, „und ich hatte etwas Sorge, wie sich der Einsatz bei uns bewähren würde. Natürlich mußte alles überlegt sein. Wir prüften die einzelnen Arbeiten auf ihre Eignung für Frauen, teilten Arbeitsvorgänge auf, sorgten dafür, daß die Arbeit möglichst im Sitzen getan werden konnte oder besser noch abwechselnd sitzend und stehend. Wir konstruierten eigenart Arbeitstische und Stühle. Wir scheuten keine Mühe, und ich muß sagen, es lohnte sich. Ich habe alle meine Männer angewiesen, beim Einsatz so zu überlegen, als ob ihre eigene Frau oder Mutter die Arbeit tun müßte. Natürlich gab es Anfangsschwierigkeiten, aber die waren bei gutem Willen leicht zu überwinden. Fehlte aber der gute Wille einmal auf der einen oder anderen Seite, dann griff ich ganz energisch durch, und das hatte allemal Erfolg. Meine besten Helfer aber waren der Obmann und die mir durch die DAF, zur Einstellung vorgeschlagene Soziale Betriebsarbeiterin, denn uns fehlte ja alle praktische Erfahrung im Fraueneinsatz, und auf der Weltkriegserfahrung konnte ich nicht aufbauen, da ich damals noch nicht hier war. Ich bin froh und stolz über den Erfolg, zumal die meisten unserer Frauen verheiratet und Mutter sind. Sie sind alle so fleißig, so tapfer und so bereit, daß wir wahrhaftig sagen können, wir sind auch hier unseren Müttern, die mithelfen, die Waffen für den Sieg zu schmieden, zu allergrößtem Dank verpflichtet.“

Als sich das große Tor wieder hinter mir schließt, gehen mir ganz besonders die letzten Worte durch den Sinn. Wenn ich auch gesehen habe, was alles getan worden ist und immer noch wird für die, die da schaffen, dann weiß ich dennoch, daß trotz allem auch hier den Frauen und Müttern besonderer Dank für ihren Anteil am kommenden Siege gebührt. Friedel Siegers.

Der Ausguckmann / Von Erik Bertelsen

Den ganzen Tag waren wir mit dem planmäßigen Dampfer durch die norwegischen Skären gefahren. Gegen Abend steuerten wir in das Fahrwasser zwischen Bratø und dem Festland, ein langer und gewundener Sund, der von Tiefen und kleinen Inseln wimmelte. Das wußte ich von der Seekarte. Und während ich nun einsam an Deck ging, sah ich es in Wirklichkeit. Die übrigen Passagiere waren in die Kojen gegangen oder saßen im Salon. Nachdem die Sonne untergegangen war, war es kühl geworden. Aber ich hatte mich warm angezogen, und es gefiel mir, hier zu gehen, wo keine Liegestühle meine Schritte behinderten und kein lautes Gespräch die Stille zerriß. Die Leuchtfeuer blinkten scharf durch die klare Luft. Hin und wieder drängte sich durch die schroffen Klippen ein matter, rötlicher Schein aus einem der Fenster und spiegelte sich in dem schwarzen Wasser. Es wohnte nicht viel Menschen hier, es war eine einsame Gegend. Ich wartete, ob nach einer Krümmung des Fahrwassers mehr Licht zu sehen sein würde. Es mußte doch eine Stelle geben, wo die Menschen ihre Häuser näher beieinander gebaut hatten?

Aber es waren lauter dünn bebauten Küsten, an denen wir vorbeifahren. Nach und nach bedrückte mich diese wilde, ungestaltete Natur und ich fühlte wieder das Bedürfnis nach menschlicher Gesellschaft, nach körperlicher Wärme um mich. Und ob es dem Matrosen nicht ebenso ging, der von der Back Ausguck hielt?

Er hatte die Wache vor einer Viertelstunde übernommen. Sein Vorgänger war auffällig unruhig gewesen; mal stand er auf dem einen Bein, mal auf dem andern, und hielt sich nicht länger auf demselben Fleck. Aber dieser Mann stand wie eine Statue. Ob es ein Ausdruck der Unlust war, daß er keine anderen Bewegungen vornahm, als bisweilen den Kopf ein wenig zu drehen? Ich ging zu ihm und versuchte ein Gespräch mit ihm anzuknüpfen.

„Schönes Wetter heute nacht!“ sagte ich zur Einleitung.

„Ja, gewiß!“ pflichtete er mit kühler Höflichkeit bei, als ob es nicht seine Aufgabe sei, sich mit geschwätzigen Passagieren abzugeben.

Ich sah ihn verstoßen an. Sollte ich mich weiter vorwagen? Trotz der Dunkelheit glaubte ich die wesentlichsten Züge seines Gesichts sehen zu können und hatte den Eindruck eines Mannes, der nicht mehr ganz jung war, wahrscheinlich schon über vierzig. Sein scharfes Profil deutete Selbstbewußtsein an, das sich auf der Grundlage von bitteren Erlebnissen entwickelt hatte.

„Aber wenn es nun pechschwarz würde wie bei einem Gewittersturm“, fuhr ich fort, „ist es doch sicherlich nicht leicht, das rechte Fahrwasser zu finden?“

„Aber natürlich, wenn man das Fahrwasser kennt. Sonst nimmt man einen Lotsen.“

„Hier an Bord ist aber wohl kein Lotsen?“

„Nein, wir fahren hier schon so lange, daß wir wissen, wo wir uns in acht nehmen müssen.“

Seine Antwort fiel freundlicher aus als vorher und ermunterte mich zu weiteren Fragen.

„Aber war es nicht auch ein Routendampfer, der vor einigen Jahren in diesem Sund verloren ging? Ich habe davon gelesen, aber kann mich nicht mehr genau erinnern, wie es zuging.“

Er wandte sich um, ruckartig wie in Abwehrstellung. Und die Stimme bekam eine gewisse Schärfe:

„Nein, das war ein großer Touristendampfer. Der Dampfer geriet auf eine Schäre und sank in einer halben Stunde. Zwölf Passagiere ertranken.“

„War schlechtes Wetter?“
„Eigentlich nicht... vielleicht etwas neblig... Aber starker Strom.“
„War denn kein Lotsen an Bord?“
„Doch. Aber der Rudergänger mißverstand ein Kommando. Das behauptete jedenfalls der Lotsen — und das behauptet er heute noch. Aber das Seeverhör fiel zu seinen Ungunsten aus. Er verlor seinen Posten.“

„Das scheint mir eine unnötig harte Strafe zu sein“, sagte ich. „Selbst wenn der Lotsen die Schuld hatte, brauchte er nicht ganz untauglich zu sein. Vielleicht wäre er bald nach einem solchen Mißgeschick aufmerksamer und pflichtbewußter als vorher geworden?“

Die Haltung des Ausguckmannes wurde trotzig; er antwortete abweisend:

„Ein Lotsen ist nichts wert, wenn man nicht volles Vertrauen zu ihm hat. Das war sicherlich die Auffassung des Seemannes.“

„Aber es muß doch hart sein, auf solche Weise von einem Vertrauensposten verabschiedet zu werden und gleichsam einen Stempel aufgedrückt zu bekommen, der ihn in anderer Leute Augen herabsetzt.“

„Es ist vieles hart im Leben. Der Lotsen blieb jedenfalls am Leben.“

Nach meiner Auffassung urteilte der Mann unerhört streng in der Sache. Ich dachte, er müßte als Seemann Mitgefühl mit einem Menschen haben, der für ein Unglück sein ganzes Leben leiden mußte. Aber ich sprach

Wir sehen den ersten Farbengroßfilm der Ufa

Ufapalast: „Frauen sind doch bessere Diplomaten“

Als man nach vielen Tonfilmen noch einmal einen Stummfilm sah, hatte dies lautlose Geschehen auf der Leinwand schon etwas merkwürdig Gespenstisches angenommen; die Mundbewegungen der Darsteller jappten irgendwie komisch wie Fischmäuler im Aquarium, während wir doch vor den ersten Tonfilmen einen gewissen Widerstand überwinden mußten, weil es uns nicht sofort gelang, die körperliche Fülle des Tones mit den schwarzweißen Schattenbildern in Einklang zu bringen. Wir „glaubten“ ihnen das Sprechen nicht so restlos.

Wie wird es später nach so und so viel farbigen Filmen sein? Sinkt einmal das Schwarzweiß der jetzigen Filmwand derart ins Flächige zurück, daß wir die Plastik des Farbfilms nicht mehr zu entbehren vermögen? Stellt der allmähliche Übergang zur farbigen Filmszene eine ähnlichen grundlegenden Wandel dar wie einst die Verwandlung des Stummfilms zum Tonfilm? Man muß es schon annehmen: die Entwicklung des Filmwerks ist auf die Erfassung des Wirklichen gerichtet. Wenn einmal die Linse des Aufnahmeapparates von ihrer technisch bedingten Farbenblindheit endgültig erlöst sein wird, zwingt sie uns vollends, mit ihren Augen zu sehen.

Der erste Farbengroßfilm der Ufa weiß sehr wohl um den Schritt, den er tut; er weiß auch um die Vorarbeit, die er leistet. Keineswegs zufällig hat man eine romantisch anmutende und leicht geschürzte Handlung zugrunde gelegt. Die sinnfrohe Zugänglichkeit der Operette legt sich die Filmfarbe wie ein dekoratives Gewand an und schmückt sich mit dem „schönen Bild“. Blauweiße Vasen spiegeln sich mit den Lichtern ihrer Glasur. Das Bunzlauer Braun von biedermeierlichem Küchengericht glänzt in tiefer Sattigkeit. Es strahlt von Uniformen in diesem Bild; jede Tresse der husarischen Litewken blitzt noch einmal so schneeweiß. Das selbige Schimmern weißer Windspiele kontrastiert zu blauen Reifröcken; zwischen einer weißen Kerze und einer hellen Tischvase scheint die Farbe eines Kleides wie in einer Umrahmung zu leuchten...

Kampf aller Beteiligten, vom Minister bis zum Arbeiter, wird in diesem Drama packend dargestellt. Das Musikleben macht zur Zeit eine interessante Entwicklung durch, wie die jungen Musiker Japans versuchen, die europäische Musik mit der japanischen zu verschmelzen. Die europäische Musik kam erst während der letzten Jahrzehnte nach Japan und fand rasch wachsenden Anklang, wozu Japans hochentwickelte Schallplatten-Industrie mächtig beitrug. Schuberts „Unvollendete“ gehört zu den beliebtesten sinfonischen Werken der gebildeten japanischen Kreise. Sehr stark sprechen an Bach, Schumann, Grieg, Brahms, aber auch moderne französische Komponisten werden in japanischen Konzerten und im Rundfunk viel gespielt, während Wagner gegenüber noch einige Fremdheit besteht, wahrscheinlich weil seine Dramen zu eng mit unseren Heldensagen verknüpft sind, die den Japanern noch zu wenig bekannt sind. Verschiedene Konzerte brachten früher ausschließlich europäische Lieder, neuerdings werden zwischen Schuberts „Erlkönig“ und „Heideröschen“ Verdische Arien und auch japanische Lieder eingeschoben oder auch Liederabende mit vollständig japanischem Programm gegeben, wozu jedoch das Publikum noch kein rechtes Verhältnis findet, obwohl diese Konzerte besonders stark empfohlen werden. Das Publikum zieht vorerst noch Schubert und Beethoven vor. Allein in der letzten Woche wurden mehrere Konzerte gegeben, deren Programm Beethoven beherrschte. Die „Eroica“ wurde an drei aufeinanderfolgenden Abenden von drei verschiedenen Orchestern gespielt, und der Riesensaal war jedesmal überfüllt.

Für den Film gibt es in Tokio 327 Kinos, deren führende erheblich größer sind als etwa das Berliner „Capitol“ am Zoo, und deren kleinste immerhin noch 400 Personen fassen. Alle Lichtspielhäuser sind, wie die Theater- und Konzertsäle, Abend für Abend voll besetzt.

es nicht aus. Ich sagte Gute Nacht und entfernte mich.

Mittschiffs traf ich den zweiten Steuermann. Er blieb stehen und schien nach einem kleinen Meinungsaustrausch aufgelegt zu sein. Und ich beiläufig, ihm meine Zufriedenheit mit der Fahrt auszudrücken.

„Aber“, fragte ich, „ist das hier nicht ein gefährliches Fahrwasser?“ Der Steuermann betrachtete mich lächelnd:

„Sie brauchen nicht ängstlich zu sein. Sie denken sicherlich an das Unglück, das sich hier in der Gegend vor einigen Jahren ereignet hat. Aber das beruht sicherlich auf dem Zusammentreffen von mehreren unglücklichen Umständen. Sie können ruhig in die Kojen gehen. Es geschieht heute nacht kein Unglück — auf keinen Fall mit dem Ausguckmann, der augenblicklich die Wache hat.“

„Ist er besonders scharfsichtig?“

„Wenn Sie sich an die Einzelheiten des Unglücks erinnern, von dem wir eben sprachen, so wissen Sie vielleicht, daß der Lotsen sein Amt verlor... berechtigt oder nicht, darüber will ich mich nicht äußern. Er ist seitdem Matrose auf diesem Dampfer. Und er steht da vorne.“

Ich richtete den Blick nach dem Mann auf dem Ausguck. Er hatte den Kopf so gedreht, daß ich sein Profil sehen konnte. Hart und scharf hob es sich gegen den hellen Nachthimmel ab. Und ich wußte nun, daß es die Kraft eines eigenen Erlebnisses in seinen Worten gewesen war, als er sagte:

„Es ist vieles hart im Leben. Der Lotsen jedenfalls blieb am Leben.“

Es war hier etwas vollkommen Neues in Rechnung zu stellen. Kenner des Filmbildes wie Konstantin Irmen-Tschet und von Lagorio, der deutsche Farbfilmexperte, haben die neuen Gesetze der farbigen Filmbildwirkung erst aus Versuchen erschließen müssen; wobei ihnen die buntbewegte Welt der Handlung dankbar entgegenkam und zu einer gewissen Farbenfreudigkeit ohnehin aufforderte. Wenn beispielsweise eine temperamentvolle, spanisch rhythmisierte Tanzszene mit Marika Röck gleichsam in ein schimmerndes Goldbraun getaucht scheint, indes vor dem blauen Silhouettenspiel des Hintergrundes der weißen Springbrunnen anheben, dann empfindet man, wie die Farbe so etwas wie einen musikalischen Akkord in sich aufnimmt. Vielleicht, daß später einmal solche Grundfarben für die Wirkung auch soellisch bedeutsamer Filmszenen beizutragen vermögen.

Noch wirken blaue Abendstunden etwas überblau, die Gesichter mitunter übergesund; aber unverkennbar stellt sich eine Plastik des Minenspiels ein, die in manchen Augenblicken der Großaufnahme das Gesicht unheimlich körperlich macht und nahe rückt. So eng auf Tuchfühlung hat man der kapriziösen, kokett scharmanten Marika bisher noch nicht in die Augen sehen können.

Es ist wie ein landschaftlicher Hinweis im übrigen, wenn der Spielleiter dieses Filmwerkes, Georg Jacoby, kundig in der Bewegung trübender Szenen, ein Rheinländer ist und damit aufgeschlossen für die Sinnlichkeit des Farblichen. Wie er den weißen Ballettzauber als einen schwebenden Traum aus Gaze und Licht vor die grünen Baumwände des Babelsberger Schloßparks rückt, Tanzakt und Bildrhythmus mit der Farbe in einen lebensfrohen Zusammenhang drängt, das hat effektvollen musikalischen Reiz.

Bewußt will dieser erste Farbfilm schön sein, schön im Romantischen sich sonnen, mit schönen Frauen sein Spiel beschwingen; seine Begegnung ist durchaus die einer Operette mit Kostümen aus der Mitte des vorigen Jahrhunderts. Einem jungen Rittmeister, der den Auftrag erhält, mit seiner Truppe die Spielbank in Homburg zu schließen, widerfährt der merkwürdige Befehl, die reizende, aber irgendwie verdächtige Tänzerin Pally in Haft und Verwahr zu nehmen. Sie plänkelt freilich in so echt weiblichen Diplomatenkünsten um das rittmeisterliche Herz, daß daraus ein verliebter Kleinkrieg zwischen ihnen entsteht. Willy Fritsch, uniformprächtig denn je, männlich und schneidig, hat mit Marika Röck, der augenfunkelnden, beinwirbelnden, keinen leichten Stand. Als ewiger Kobold tanzt sie über seine Nase und alle Köpfe hinweg; ihre Tanzszenen gehören zu den temperamentvollsten Eindrücken des launigen, stimmungsvollen und vom Farblichen her bildfrohen Filmwerkes, in dem Ursula Herking und Rudolf Carl ein zweites, gern belachtes Liebespaar abgeben. Dr. Karl Georg Külb schrieb mit Dr. Gustav Kampendonk das Drehbuch der amüsanten Herzensmär, vor dem farblichen Untergrund von Delfter Blau und Bunzlauer Braun.

Dr. Oskar Wessel.

Holländische Skizze / Von RAD-Kriegsberichtler Lehmann

Da schon der Morgen graute, ist noch ein kurzes, heftiges Wetter aufgekommen. Es hat geklungen, als habe ein übermütiger Geselle rings um sich her Zylinderhüte aufgebaut, die er nun in faunischer Wollust bearbeitete.

Als wir vor dem Quartier antraten, sind sie oben auf dem Damm in langen Reihen stadtwärts gefahren. Die Meiseje auf den Rädern mit den weiten Mänteln. Und angeschaut haben sie wie die Fledermäuse.

Ein erster Sonnenstrahl ist übers Wasser gehoppelt, als wir übersetzten. Zwischen den dicken Wolkenbergen ist er hindurchgerutscht und hat sich einfach fallen lassen. Nun streicht er behutsam über die Fensterscheiben des Fahrhauses. Und weckt die sich leise im Morgenwind wiegenden Tulpen, die gelben und die roten.

Wie ein großväterlicher Lehnstuhl schaukelnd wippen sich kohlebeladene Leichter mit hängenden braunen Segeln zwischen den Motorkähnen und Fähren durch. Drüben grünt eine weite Wiese und schwarzweißgefleckte Kühe stehen neben sich gravitätisch

Eine neue Spieloper

Herbert Trantows „Antje“ in Chemnitz

Eine „bäuerliche Spieloper“ nennt Herbert Trantow, der Ballettkapellmeister der Berliner Staatsoper, seine zweite Oper, die „Antje“, zu der er selbst das natv-simple Libretto schrieb. Die vielbegehrte Bauers-tochter kann sich für keinen der Liebhaber entscheiden; da hält ein nächtliches Gewitter sie mit dem Bauern Matthes in der väterlichen Jagdhütte fest, sie kommt unschuldig ins dörfliche Gerede und wird vom Vater zur Hochzeit gedrängt. Erst als sie Matthes' wahre Gesinnung erkennt, als er Haus und Hof für sie preisgeben will, schenkt sie ihm ihre Liebe. Schwerer als die leichtgefügten Verse wiegt die Musik, die den konfliktlosen, aus kleibürgerlicher Moral gesehnen Stoff mit schönem masurischen Liedgut durchsetzt, ihn in hellem, lyrischem Klang aufleuchten läßt. Realistische Klangmalerei und impressionistische Stimmung, feine Holzbläserziehung und virtuose Effekte im schweren Blech zu den dankbaren Partien verraten den gewiegten Beherrscher einer sinnfälligen Orchesterspalette, die in knappen Zwischenspielen den farbigen Chören stärkere Gegengewicht verleiht, während Arien und Lieder nicht jene Schlagkraft erreichen, weil ihnen die dramatische Spannung abgeht, die man aus Lortzings oder Smetanas vielgestaltigen Solistenensambles im Ohr hat. Das Chemnitzer Opernhaus errang dem anwesenden (aus Dresden stammenden) Komponisten unter Dr. Hans Pauligs musikalischer, Dr. Hermann Schaffners tänzerischer und der ausgezeichneten tänzerischen Ausgestaltung Herbert Freundens einen ungemein lebhaften Uraufführungserfolg. Gustav Adolf Trumppf.

Von Mannheim auf die Bühne

Aus der Ballettschule von Wera Donalies wurden nach bestandener Abschlussprüfung engagiert: Marianne Dabringen an das Stadttheater Heidelberg; Ellen Kühle an das Nationaltheater Mannheim; Maria Deuwel an das Stadttheater Osnabrück; Trude Schwebler an das Stadttheater Osnabrück und Hannelore Weeb an das Stadttheater Gießen.

Badische Sänger für Den Haag

Der zur Leitung des Deutschen Theaters in den Niederlanden bestellte Intendant der Städtischen Bühnen Freiburg Dr. Wolfgang Nuffer hat für die Spielzeit 1942/43 an das Deutsche Theater im Haag verpflichtet: Nikola Bagdan vom Landestheater Salzburg; Heinz Braun vom Deutschen Opernhaus Berlin; Hanns Goebel vom Deutschen Opernhaus Berlin; Kurt Gradel-Königs vom Stadttheater Eibing; Hans Greiner von der Staatsoper Dresden; Kammeränger Fritz Harlan vom Badischen Staatstheater Karlsruhe; Stefan Iwella vom Stadttheater Brunn; Konstantin Jukowitsch-Berlin; Gabriel Lanko vom Stadttheater Konstanz; Theo Lienhard vom Nationaltheater Mannheim; Sanders Schier vom Staatstheater Bremen und Wilhelm Trautz von den Städtischen Bühnen Königsberg.

„Italien“

Eine deutsch-italienische Monatschrift

Die Deutsch-italienische Gesellschaft in Rom gibt unter der Leitung von Dr. Werner von der Schulenburg eine neue Monatschrift „Italien“ heraus, deren erste Nummer erschienen ist. Sie enthält u. a. ein Geleitwort des Präsidenten der Gesellschaft Reichsportführer v. Tschammer und Osten und ein Geleitwort des italienischen Ministers für Volkskultur, Pavolini. Unter den Beiträgen sind besonders bemerkenswert ein Artikel über Hajo Balbo von Erziehungsminister Bottai und eine der von hundert Erzählungen in schöner Sammlung aus dem vierzehnten Jahrhundert. Die Zeitschrift widmet sich hauptsächlich kulturellen und schöngeistigen Aufgaben. Sie enthält auch im Anhang eine Chronik des Zeitschriftenwesens der Literatur und Musik, der Archäologie und der Deutsch-italienischen Gesellschaft. Die Zeitschrift erscheint in handlichem Quartformat in schöner Ausstattung mit vier Bildtafeln auf Kunstdruckpapier und stellt einen schönen Beitrag zur Vertiefung der deutsch-italienischen kulturellen Beziehungen dar.

Mannheimer Kulturspiegel

Heute, Samstag, 19 Uhr, spricht in der „Harmonie“ Kurt Hiescher über „Jugoslawien — Landschaft, Bauten und Volksleben“ zu Lichtbildern.

Joseph Offenbach, früher Mitglied des Mannheimer Nationaltheaters, jetzt am Bayerischen Staatstheater, wirkt im Hans-H-Zerleiten Film der Bavaria „Einmal der Liebe Herrgott sein“ (mit Hans Moser in der Hauptrolle) darstellerisch mit.

Rundfunk am Samstag

Reichsprogramm: Hans Prignitz (Klavier), Ilse Kalove (Sopran), Bruno Austen (Violine) und Peter Gollwitsch (Cello) musizieren von 14.15 bis 15 Uhr.

Deutschlandsender: Arbeiter, Bauern und Soldaten singen zum Tag der Arbeit. „Lob der Gemeinschaft“, eine Kantate für Männerstimmen, gemischten Chor, Orgel und großes Orchester (mit teilweise Benutzung alten Liedgutes) von Paul Höfer gelangt von 17.15 bis 18 Uhr zur Ausführung. In der Sendung „Achtung, aufgepaßt!“ von 20.15 bis 22 Uhr Melodien aus Oper und Operette, Ouvertüren und tänzerische Musik.

Erfolge ungarische

Die deutsche Gruppe der Fabrikindustrie Mitwirkungsgesellschaft hat sich reich bei der Ergebung der Kriegswirtschaften in der allgemeinen Energiekrise eine langfristige Zusammenarbeit mit der deutschen Wirtschaft vereinbart. Die Verhandlungen sind in der letzten Woche abgeschlossen worden. Die deutsche Gruppe der Fabrikindustrie Mitwirkungsgesellschaft hat sich reich bei der Ergebung der Kriegswirtschaften in der allgemeinen Energiekrise eine langfristige Zusammenarbeit mit der deutschen Wirtschaft vereinbart. Die Verhandlungen sind in der letzten Woche abgeschlossen worden.

des Imp

Der Reichrenteninsager, n fahrung wens beaufwird der Gr der Wirtschaft Der Auftre vom 22. Ap Präsidenten samten Roh schaftungen

Nach dem Willen des Führers werden in diesem Jahr die Musterbetriebe alle nach dem Grundsatz der wirtschaftlichen Leistungssteigerung ausgewählt...

Die Belastung der Verwaltungen und Betriebe des öffentlichen Dienstes ist infolge der Kriegsaufgaben trotz des vorbildlichen Einsatzes aller Beamten und sonstigen Dienstkräfte so groß, daß die in der Verordnung über die Arbeitszeit...

höchstens 9 Stunden fällt weg. Wie der Soldat an der Front ungeachtet aller Entbehrungen und Gefahren keine Begrenzung seines Dienstes kennt, hat jeder Behördenangehörige seine Dienstgeschäfte täglich so wahrzunehmen...

Das Berichtsjahr stellte wiederum an die Betriebe starke Anforderungen. Die Unterordnung unter die Bedürfnisse der Kriegsführung brachte eine Fülle zusätzlicher Aufgaben, deren Bewältigung unter oft schwierigen Bedingungen...

Seit dem 1. Mai des vorigen Jahres sind Rußland und Amerika offen in die Reihen unserer Gegner getreten, d. h. Staaten, nach deren Anschauungen der materielle Einsatz von ausschlaggebender Bedeutung ist und die ideelle Haltung geradezu bestimmt...

Der Vorsitzende des Ministerrates für die Reichsverteidigung, Reichsminister Göring, ordnet daher für das Gebiet des Großdeutschen Reiches an, daß die Mindestarbeitszeit der Beamten mit sofortiger Wirkung auf wöchentlich 56 Stunden festgesetzt wird...

Die Leiter der Behörden und Betriebe werden ermächtigt, bei sich häufendem nächtlichem Fliegeralarm für den darauffolgenden Tag einen späteren Dienstbeginn festzusetzen...

Die intensive Geschäftsbelegung kommt in der Erfolgsrechnung zum Ausdruck. Der Rohüberschuß stieg auf 137,66 (126,31) Mill. RM. Nach Absetzung aller Aufwendungen verbleibt ein Reingewinn von 6 Mill. RM (6,19 Mill. RM)...

Die neue Bankenrationalisierung

Ein Sofortprogramm der wirtschaftlichen Selbstverwaltung

Im Bankgewerbe beschäftigt man sich jetzt eingehend mit der Durchführung einer neuen Rationalisierungsaktion. Mit den Vorbereitungen dazu ist die Selbstverwaltung des Kreditwesens beauftragt worden...

Diese Feststellungen schließen nicht aus, daß an manchen Stellen das Nebeneinanderbestehen verschiedener Kreditinstitute einen gewissen Spielraum für Konzentrationsmaßnahmen läßt...

Inanspruchnahme von Kraftfahrzeugen

Bei auswärtigem Einsatz erhalten Kraftfahrer und Beifahrer der auf Grund des Reichleistungsgesetzes in Anspruch genommenen Kraftfahrzeuge ein Abwesenheitsgeld...

Goldproduktion 1941 unverändert

Die dem englischen Goldbergbau nahestehende Union Corporation, Ltd., die für das Jahr 1941 eine Dividende von unverändert 64 Prozent ausschüttet, schätzt die Weltproduktion an Gold für das Jahr 1941 ähnlich wie im Jahre 1940 auf ungefähr 41 Millionen Unzen...

Versicherungspool für Neutralitätsschäden

In der GV der Schweizerischen Unfallversicherungsgesellschaft Winterthur wurde mitgeteilt, daß gegenwärtig ein Projekt geprüft werde, das die Schaffung eines schweizerischen Pools zur Deckung von Neutralitätsschäden vorsieht...

USA verliert seine Chinin-Vorräte

Laut Domei erklärten maßgebende Wirtschaftssachverständige, daß die Japaner durch die Besetzung von Niederländisch-Indien nicht nur die Kontrolle über mehr als genug Chinin erhalten haben, um die gesamten Bedürfnisse Ostasiens zu decken...

Mandschurischer Wirtschaftsausbau

Der von seiner Japanreise zurückgekehrte Vizefinanzminister führte vor der Presse aus, daß die japanische Regierung das mandschurische Gütermobilisierungsprogramm sowie den Plan zur Schaffung eines allgemeinen Ausgleichsfonds praktisch angenommen habe...

Kleiner Wirtschaftsspiegel

Unternehmungen

Bernkasteler Sektellerei AG, Bernkastel-Cues. Der Roberttag ging 1940 auf 0,17 (0,33) Mill. RM zurück. Nach 6000 (5000) RM Abschreibungen und 80.000 (65.000) RM Zuweisungen...

Kapitals um 8 Mill. RM auf 40 Mill. RM vorzuschlagen. Die jungen Aktien sollen den bisherigen Aktionären im Verhältnis 4:1 angeboten werden...

Aus dem Reich

Aufforstung in den Westmark-Waldungen. In den Forstrevieren der Westmark sind in letzter Zeit überall die Aufforstungsarbeiten in Angriff genommen worden, um eine möglichst baldige Wiederbenutzung der abgeholzten Waldflächen zu gewährleisten...

Unveränderte Rohholzpreise. Der Reichskommissar für die Preisbildung und der Reichsforstmeister haben am 16. April 1942 eine Verordnung über die Preisbildung für inländisches Rohholz erlassen...

Durch die Kontinente

Neue Staatsmittel für die französische Landwirtschaft. Für die französische Landwirtschaft wurde durch ein neues Gesetz ein weiterer Betrag von 50 Mill. Franken zur Verfügung gestellt...

Londoner Gas ohne Dividende. Die Gas, Light and Coke Co., das größte Londoner Gas-Unternehmen, kann auch für 1941 keine Dividende ausschütten...

Aktion-Färberei Münchenberg (Bayern). Bei der Gesellschaft Münchenberg (Bayern), die für 1941 die Stammdividendenzahlung mit 5 Prozent wieder aufnahm, setzte sich die Aufwärtsbewegung von Produktion und Umsatz in allen Abteilungen fort...

Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt in Leipzig. Das Geschäftsjahr 1941 hat, soweit bis jetzt zu übersehen ist, einen befriedigenden Verlauf genommen. Die Prämieinnahmen haben sich recht günstig entwickelt...

Braunschweigische Kohlen-Bergwerke, Heimstedt. Der Hauptversammlung wurde Mitteilung gemacht von der Kapitalberichtigung um 24 auf 44 Mill. RM. Die Versammlung setzte die Dividende auf 8 Prozent für das berichtige Aktienkapital fest...

Schlesische Elektrizitäts- und Gas-AG, Gletwitz. Der Aufsichtsrat beschloß die Ausschüttung einer Dividende von 6 1/2 (im Vorjahr 7) Prozent sowie die Erhöhung des Grund-

Vereinfachung des Import- und Exportverfahrens

Der Reichswirtschaftsminister hat den Referenten im Reichswirtschaftsministerium, Dr. Saager, mit der Vorbereitung der Vereinfachung des Außenhandels-Verfahrens beauftragt. Auch bei dieser Neuordnung wird der Grundsatz der Selbstverantwortlichkeit der Wirtschaft besonders herausgestellt werden...

Feiertag...

Der Rhythmus der Arbeit ruht heute. Feierliche Ruhe breitet sich auch in solchen Bezirken aus, die sonst pausenlos vom Lärmen der Maschinen, dem Rasseln nieder-schaukelnder Kranen, schrillen Pfeifton der Rangierer und dem Schüttern schwerbeladener Wagen widerhallen.

Dem Alt-Mannheimer mögen im Innern längst verunkelte Bilder von Zeiten auf-tauchen, da sich zwischen Neckar und Rhein noch langfurchige Äcker bis an die versandeten Flachufer schoben, als in mancher der heute so eng bebauten Industriestraßen nur einige Arbeitshütten standen, aus denen erst nach vielen Jahren gemächlich ausgedehnte und hochstrebende Werkbauten wuchsen, getragen vom Fleiß und Können der Arbeiter, die sich aus dem oberen Neckartal, dem Odenwald, der nicht immer weinfrohen Pfalz und dem hügeligen Kraichgau rekrutierten.

Was Wunder, daß der Mannheimer den lauten, starken Atem dieses so rasch empor-geschossenen, vielgliederten Räderwerkes seiner Industrie- und Handelsstadt liebt, das ihn mit Stolz besetzt, gerade an diesem Feiertag, wo der Arbeit die Besinnung gilt. Die Stunden der Schau, die uns geschenkt sind, werden das Bild unserer Rhein-Neckar-stadt wohlwundt verklären-helfen. Wir werden gerne wieder nach kurzem Aufatmen im zauberhaften Reich des Frühlings, dessen Blütenwogen bis vor die Tore unserer Stadt branden, und der für uns Kriegserlebende eine zweifache Bedeutung birgt, rückkehren an unsere Arbeit, um als kleines und dennoch wichtiges Glied in der gewaltigen Front der Schaffenden für den Endsieg zu wirken.

Kleine Mannheimer Stadtchronik

Mit Musik traten gestern die braunen Glücksmänner auf den Plan, um dann vom Marktplatz aus in die verschiedenen Stadt- viertel auszuschwärmen. Die Mannheimer drängten sich um die Losmänner, die nunmehr im Dienste des Kriegshilfswerkes ihre Arbeit aufgenommen haben. Sie werden wäh- rend der kommenden Monate wieder zu einer vertrauten Erscheinung im Straßenbild werden. Bei der Beliebtheit, deren sich die Los- brieffe erfreuen, besteht kein Zweifel, daß der Einsatz der braunen Glücksmänner zu einem verdienten Erfolg führen wird.

Jubiläum in der ehrenamtlichen Wohlfahrts- pflege. Frau Anna Orth, Mannheim-Neckarau, Friedensstraße 11, beging ein für Frauen sel- tenes Jubiläum. Sie feierte ihre 25jährige Mitarbeit in der ehrenamtlichen öffentlichen Wohlfahrtspflege im Kreise der ehrenam- tlichen Bezirksvorsteher, wobei Dir. Schum- sacher im Namen des Oberbürgermeisters, und Bezirksvorstehers Stalf im Namen der Bezirksmitglieder Glückwünsche übermittelte.

Sandkonzert am Gontardplatz. Am Sonnt- ag, 3. Mai, spielt von 11.30 bis 12.30 Uhr am Gontardplatz (Lindenhof) der Kreismusikzug der NSDAP unter Leitung von Kreismusik- zuführer Weick. Die Spielfolge lautet: 1. „Viktoria“-Marsch von Blankenbuck; 2. „Eva-Walzer“ von Lehár; 3. Ouvertüre „Das Glöckchen des Eremiten“ von Maillart; 4. Fantasie über Verdis schönste Melodien von Bohne; 5. „Fleury“-Marsch von Fürst; 6. Soldatenlieder und Märsche (unter anderem zwei Märsche der Mannheimer Komponisten Hch. Garnier und Otto Spitzbarth).

Der Reichsbund für Vogelschutz führt am morgigen Sonntagvormittag seine 3. vogel- kundliche Wanderung durch. Ort: Waldpark. Leitung: K. Walter. Treffpunkt: 9 Uhr End- haltestelle Waldpark.

Frau Berta Benz 93 Jahre alt



(Mercedes-Benz-Fotodienst)

Veteranen der Arbeit:

Seit 53 Jahren steht er an seiner Bohrmaschine

Aus der Fülle arbeitsreichen Lebens herausgegriffen / Sie wollen die Hände nicht in den Schoß legen

Seit 53 Jahren steht er im gleichen Be- trieb an der Bohrmaschine, ist darüber alt und weißhaarig geworden, aber noch voller Rüstigkeit auf seinem Posten. Und er möchte es bleiben bis der Krieg um ist. Vorerst hat er also noch keine Lust, die Hände in den Schoß zu legen. Was schadet es, wenn es nicht mehr so fix geht wie früher? An Pünkt- lichkeit und Zuverlässigkeit macht er da- gegen seinen jungen Arbeitskameraden etwas vor, das geben sie neidlos zu. Darum mag ihn der Meister auch nicht entbehren, und als unser alter Bohrer einmal meinte, er könne nicht mehr Schritt halten, man solle ihm besser eine einfachere Arbeit geben, da wurde ihm offen erklärt, daß seine Leistung nur Anerkennung abtutige. Also ist er an seiner Maschine geblieben, an der er schon im Weltkrieg stand.

Seit jenem 13. Mai 1889 — dieser Tag ist ihm noch wie heute in Erinnerung —, da er als Neunzehnjähriger nach Mannheim kam und als Bohrer eingestellt wurde, hat er seinem Werk die Treue gehalten. Da-



Er blieb seiner Bohrmaschine treu

mals waren es nur 200 Arbeiter, aber auch heute, wo sich ihre Zahl um das Vielfache vermehrte, kennt er die meisten seiner Ar- beitskameraden und ist bei ihnen durch sein freundliches, zuverlässiges Wesen beliebt.

„Haben Sie auch Kinder?“ — Auf diese Frage schmunzelt er und deutet hinüber in eine Ecke des großen Maschinensales, wo einer seiner Söhne tätig ist. „Gestern hat er hier sein 25jähriges Arbeitsjubiläum ge- feiert.“ Dieser Sohn erzählt uns noch ein wenig aus dem arbeitsreichen Leben seiner Eltern. Es war nicht immer einfach, das Häuflein Kinder durchzubringen, aber sie haben sie doch alle zu tüchtigen und ordent- lichen Menschen erzogen.

Fast genau so alt wie dieser Veteran der Arbeit ist jener Erzieher, der seit Kriegs- beginn wieder als Rektor im Schuldienst steht, 51 Dienstjahre kann er bereits buchen. Als er 1934 in den Ruhestand trat, hat er nicht geahnt, daß er sich noch einmal auf seine alten Tage an die Tafel stellen werde, um den Mannheimer Buben und Mäd- el das Einmaleins beizubringen. Er hatte sich des- halb einen Garten zugelegt, der so groß war, daß seine Freizeit fast restlos mit der Pflege in Anspruch genommen war. Und nun lenkt er seine Schritte wieder jeden Morgen zur Schule, als erster ist er da: Punkt 7 Uhr. Bis dann der Unterricht beginnt, hat er schon einen Teil seiner Rektoratsarbeiten erledigt, denn bei dem Lehrermangel hat er eine Klasse von 40 Jungen und Mäd- el übernommen. Es ist eine wilde Gesellschaft, aber sie läßt sich willig führen, eben weil ihr Lehrer ein Erzieher ist, der einst aus Lust und Liebe den Lehrberuf ergriff. Darum hat er auch das beschauliche Leben eines in den Ruhestand Versetzten ohne Bedauern aufge- geben. Und die Gartenarbeit? Die muß eben „nebenbei“ erledigt werden. Ein reiches Ta- gespensum für einen Zweundsiebzehnjährigen. Allerdings sieht ihm sein Alter niemand an. Er ist zeitweilig ein großer Naturfreund ge- wesen, viel gewandert, dazu leidenschaft- licher Jäger, das hat ihn jung erhalten. Schon als Junge konnte er jedes Vogelnest rund um Pforzheim, alle Schlupfwinkel der Tiere. Unter seinen Kollegen hat er wegen seiner Freude an der Jagd auch einen Spitznamen weg. Er wird es uns nicht verargen, wenn



Wieviele Schülergenerationen haben ihn in der Pause schon so gesehen? Aufn.: Lotte Banzhaf (3)

wir ihn hier verraten? „Hasentod“ haben sie ihn einst gehänselt, und dieser Name ist ihm bis heute geblieben. Wenn wir nun gerade aus der Schule, das heißt aus dem Leben dieses Rektors plaudern, sei auch jener An- laß erwähnt, der ihn zum Frühauftreter werden ließ. Damals war er noch als junger Hauslehrer in der Steiermark tätig. Leider hatte er im Hause Rauchverbot. Was tat er, um zu seinem geliebten Pfeifen zu kom- men? Morgens, wenn noch alles schlief, schlüpfte er aus dem Haus, zog eine alte, im Gartenhaus hängende Joppe an und machte, mit stillem Genuß schmauchend, seinen Mor- genspaziergang. So ist ihm die Pfeife unent- behrlich geworden und heute, da er nun wieder in einem großen Pflichtenkreis steht, raucht er sie, wenn auch mit Pfefferminz ge- stopft, um die Tabakmenge zu strecken, mit stillem Behagen in den Pausen.

Bei dem „Schütz“ in dem Lameyergärten ist die Pfeife wohl auch ein treuer Begleiter. Er lächelt das Mädchen freundlich an, das da vor einem blühenden Busch fotografiert sein will, und unverschens sind wir mitten in einem Gespräch, aus dem wir erfahren, daß er als Aufseher von zwei Anlagen im- merhin jeden Tag acht Stunden unterwegs sein muß. Früher ist er Eisendreher ge- wesen, jetzt hat er seine kleine Rente. Dazu ein bescheidenes Einkommen aus seiner Wächtertätigkeit. „Gibt es viele Strafzettel bei Ihnen? Da verzicht er schmunzelnd sein Gesicht. „Wenn sie gar zu schlimm sind“, dabei deutet er auf die spielenden Kinder, „dann melde ich es eben dem Lehrer.“ Wer ist frecher, die Jungen oder die Mäd- el? Wir erwarten prompt, daß er uns die Buben als die ungezügelteren bezeichnet. Aber nein, er hat festgestellt, daß die Mädchen seine Er- mahnungen weitaus weniger befolgen. Wie sind wir dagegen früher gesprungen, wenn wir den „Schütz“ nur von weitem sahen! Dabei hatten wir gar nicht immer etwas ver- boten, es war einfach der Respekt vor dieser Persönlichkeit. Nun sind wir ganz unerwartet mit einem gut Freund geworden, der als Achtundsechzigjähriger für den Schutz der Grünanlagen bestellt ist, ein Veteran der Arbeit ebenso wie jener Rektor und Bohrer. Sie sind nur Beispiele für all die vielen al- ten Mannheimer, die im Krieg auf den ge- ruhigsten Lebensabend verzichtet haben, weil ihr Dienst in der Heimat nicht fehlen soll. Mx.



Das ist der „Schütz“, ein Hüter unserer Anlagen

Der neue Fahrplan der Straßenbahn

Entlastungsmaßnahmen während der warmen Jahreszeit

Wir wiesen vor Tagen bereits in einer kur- zen Notiz auf den Fahrplanwechsel bei der Straßenbahn hin. Auch die Bekanntmachung im Anzeigenteil dürfte von vielen — wir sind ja in diesen Kriegsjahren zum größten Teil zu treuen Fahrgästen geworden — mit Inter- esse studiert worden sein. Da der Fahrplan- wechsel am kommenden Montag in Kraft tritt, erscheint es angebracht, den erläutern- den Gedanken des Straßenbahnamtes einmal breiteren Raum zu geben.

Der vergangene Winter hat an die Stra- ßenbahn gewaltige Anforderungen gestellt. Die Verwaltung konnte ihr Ziel, den Berufs- verkehr sicherzustellen, nur erreichen, weil das gesamte Personal in höchstem Maße durch Überstunden, sowie unter Verzicht auf freie Tage und Urlaub eingespannt und alle Wagen dauernd eingesetzt wurden. Da sich dieser Zustand auf die Dauer nicht aufrecht erhalten läßt, müssen während der wärmeren Jahreszeit — wie in anderen Städten — Ent- lastungsmaßnahmen getroffen werden. Am Montag wird daher ein neuer Fahrplan in Kraft gesetzt, der bezweckt, die Wagenführer zu entlasten und die durch Winterschäden stark mitgenommenen Triebwagen instand- setzen zu können. Dies wird durch eine Streckung des Fahrplanes erreicht, d. h. die Zeitabstände der Wagenfolge werden ver- größert werden (von 6 auf 7 1/2 und von 12 auf 15 Minuten). Das Platzangebot wird trotzdem fast gleich bleiben, weil mehr An- hängewagen eingesetzt werden. Größere Einsparungen werden auf weniger wichtigen Innenstadlinien, wie Linie 1 und 2 eintreten. Die Verkehrsichte an den Montag- bis Frei- tagabenden (etwa ab 20.30 Uhr) bleibt die gleiche wie bisher (10 und 20 Minuten) und wird in gleicher Weise an den Samstag- und Sonntagabenden durchgeführt werden.

Durch diese zusätzlichen Entlastungsmaß- nahmen wird erreicht werden, daß einige Vor- ortstrecken in Zukunft ein größeres Platz- angebot haben werden als bisher.

Somit wird der neue Fahrplan in erster Reihe den Langstreckenfahrern nach den Vororten, insbesondere zu Zeiten des Berufs- verkehrs, gerecht werden. Wohl werden durch die weniger dichte Wagenfolge da und dort die „Kurzstreckler“ betroffen werden, aber man hat dies bewußt getan, um den Langstreckenfahrern Plätze zu sichern. Auch die Aufhebung mehrerer Haltestellen, die aus Materialersparnis vorgenommen wird, wird dazu beitragen, daß auf kurze Strecken die Straßenbahn nicht mehr so häufig benutzt werden wird.

Durch verstärkte Ausbildung von HJ- Schaffnern, sonstigen Aushelfern und neuer- dings auch durch Zuweisung von kriegshilfs- dienstverpflichteten Arbeitsmalden kann der verstärkte Anhängewageneinsatz vorgenom- men werden. Die Triebwagen können einer gründlichen Überholung unterzogen werden, damit sie für den stärkeren Winterverkehr wieder zur Verfügung stehen. Am Betriebs- schluß wird sich nichts ändern, die letzten Wagen nach den Vororten verkehren also wie bisher 22.45 ab Paradeplatz.

Ein Wort noch an die Benutzer der Per- sonalnachtwagen. Diese Wagen sind in erster Reihe für das Straßenbahnpersonal, sowie für einige Berufsfahrer, die zu dieser Zeit noch fahren müssen, eingelegt. Wohl können auch andere Fahrgäste mitgenommen wer- den, aber nur sofern Platz vorhanden ist. Ein Anspruch auf Beförderung besteht nicht; eine Verstärkung dieser Wagen ist nicht möglich. Man wird daher gut tun, wenn man sich auf eine Beförderung mit diesen letzten Wagen nicht verläßt.

SPD
Lände
Über die
boxer für d
Ungarn —
vom 4. bis 7
steht, werde
wird möglic
am 23. Mai
zusammenzu
umfaßt Oly
meister t e
Baumgar
Otto Goe
Walter T r
sen und B
Wiener Z v
den Jugend
Ludwig P
Herbert N
zweiter
nicht dab
unser letzte
Weltergewi
Geändere
Die noch
reich Nord
plan der er
ballmeiste
markmeiste
Stelle tritt
reuneroffiz
an. Dadurch
den ausste
Altona 93 u
abgewickelt
meister zus
Vg. 02 Br
Köln, Kieck
mannstadt
zweiten Vo
ein.
Der Sp
runde am
— FC Schal
Vienna Wi
kiers, RSG
Marienwerd
1. FC Kais
born 07 —
Berlin — L
um
W. B. D
Tschammer
der Bereich
tag, 2. Mai,
nannten Ve
Sandhofen
heim; Sand
— Wallstad
— Weinhe
Sandhausen
Mai verlegt
In der Sp
den die an
am 3. Mai
richsfeld —
ausgetragen
Wir la
9 RM, v
auf E
sich in
sialver
est sic
Eiserne
Spargu
endigu
in Nöf
Verkei
gungst
Kra
Tempo- ed
erhalt., z
unter Nr.
Omnibus-
(Benzin o
gegen ba
Angeb. m
Schuhfab
Jetter jr.,
s. N., Tel
Tempo-Wo
A. Blau
Zugkraft,
lieferb., f
wirtschaft
wie Spedi
Autöhaus
Fernspre
Limousine,
kaufen ge
Mannheim
Monomog-
Lim., in
zungswert
fragen un
Opel P 4
kaufen. P
Ihr Hund m
forderung
Freude n
Sie bei c
sichtigen
Ihnen an
Zuchtsitt
vermeide
Verlust u
Tierpfleg
Schwetzin
Verkauf
einjährig.
2-3 Legeh
Fernspre
B
Teilhaberlin
gesucht o
Angeb. u.

SPORT UND SPIEL

Länderstaffel wird aufgebaut

Über die Vorbereitungen unserer Amateurböxer für den Dreiländerkampf Deutschland-Ungarn - Italien, der erstmals an den Tagen vom 4. bis 7. Juni in Rom zur Entscheidung ansteht, werden nähere Einzelheiten bekannt. Es wird möglich sein, einige unserer besten Kräfte am 23. Mai in Poertschach am Wörthersee zusammenzuführen. Das vorläufige Aufgebot umfaßt Olympiasieger Runge, Kriegseuropameister ten Hoff, die Hamburger Adolf Baumgarten, Karl Schmidt, Heinz und Otto Goetzke, Rudolf Pepper, Dortmund, Walter Trittschak, Paul Boegerhausen und Burgmüller, alle Hannover. Die Wiener Zwazi und Kochmanowitsch, den Jugendmeister Horst Garz, Magdeburg, Ludwig Petri, Kassel, Günther Seidel und Herbert Nürnberg, Berlin. Leider wird unser zweiter Kriegseuropameister Ferdi Raeschke nicht dabei sein, aber dafür kann Nürnberg, unser letzter kriegsmittler Europameister im Weltgewicht, eingesetzt werden.

Geänderte Meisterschaftsvorrunde

Die noch ausstehende Entscheidung im Bereich Nordmark hat eine Änderung im Spielplan der ersten Vorrunde zur Deutschen Fußballmeisterschaft notwendig gemacht. Der Nordmarkmeister rastet am 10. Mai und an seiner Stelle tritt der VfB Königsberg gegen die Heeresunteroffizierschule Marienwerder in Danzig an. Dadurch können in der Nordmark die beiden ausstehenden Spiele von Eimshüttel gegen Altona 93 und HSV - Schwerin in aller Ruhe abgewickelt werden, greift doch der Nordmarkmeister zusammen mit übrigen Meistern, Sport-Vg. 02 Breslau, Germania Königshütte, VfL Köln, Kickers Offenbach, Ordnungspolizei Litzmannstadt und FC Schweinfurt 05, erst in der zweiten Vorrunde am 24. Mai in die Ereignisse ein.

Der Spielplan der ersten Vorrunde am 19. Mai lautet: TV Stadt Duellingen - FC Schalke 04 in Luxemburg, LSV Olmütz - Vienna Wien, H Straßburg - Stuttgarter Kickers, RSG Bor. Fulda - SV Dessau 05, HUS Marienwerder - VfB Königsberg in Danzig, 1. FC Kaiserslautern - SV Waldhof, SV Hameln 07 - Werder Bremen und Blau-Weiß 99 Berlin - LSV Puetzitz.

3. Zwischenrunde um den Tschammer-Pokal

W. B. Die dritte Zwischenrunde um den Tschammerpokal, in welche diesmal Vertreter der Bereichsklassen eingreifen, findet am Samstag, 2. Mai, jeweils auf den Plätzen der erstnennenden Vereine statt. Die Paarungen lauten: Sandhofen - Kirchheim; Käferthal - Feudenheim; Sandhausen - VfR Mannheim; Walldorf - Wallstadt; Wiesental - Plankstadt; Eppelheim - Weinheim; Waldhof Freilos. Das Pokalspiel Sandhausen - VfR Mannheim ist auf den 10. Mai verlegt worden.

In der Spielklasse 1 Nordbaden (Staffel I) werden die am 26. 4. 42 ausgefallenen Pflichtspiele am 3. Mai nachgeholt. Das Pflichtspiel Friedrichsfeld - Käferthal fällt aus und wird später ausgetragen werden.

Einschränkung des Sportverkehrs gelockert

Deutsche Elf in Budapest

Reichsportführer von Tschammer und Osten gibt bekannt:

„Für die Einschränkung des Sportverkehrs gelten unter Aufhebung meiner Anordnung vom 27. Februar 1942 ab 1. Mai bis auf weiteres folgende Bestimmungen:

Sportveranstaltungen einschließlich der Meisterschaftsspiele des NSRL sowie Lehrgänge sind örtlich und innerhalb eines Sportganges (Bereiches) uneingeschränkt zulässig. Bei Ansetzung von Sportveranstaltungen über die Grenzen eines Sportganges (Bereiches) hinaus ist, soweit wie irgend möglich, eine Überlastung der öffentlichen Verkehrsmittel zu vermeiden. Falls eine teilnehmende Mannschaft mehr als 200 km in einer Richtung reisen muß, bedarf die Veranstaltung in jedem Einzelfall meiner Genehmigung.“

75 Jahre Mannheimer Pferderennen

Nach den Frankfurter Vorpostengefechten bringt Mannheim gleich zu Beginn Sport großen Stils. Bereits das Programm für den Eröffnungstag verspricht in allen Rennen eine sehr gute Beteiligung, da fast die gesamte Streitmacht von Frankfurt am Platz ist und in die Ereignisse eingreifen wird. Dazu gesellen sich noch Vollblüter aus Nord- und Westdeutschland. Auch die Münchener Trainingszentrale hat mehrere Vertreter entsandt.

Das Programm des ersten Tages umfaßt acht Konkurrenzen, fünf Flachrennen, zwei Prüfungen über Hindernisse und ein Hürdenrennen. Auf der Flachen ragt das Rosengarten-Rennen aus den Geschehnissen heraus, hier werden einige gute Pferde zum Kampf antreten. Am höchsten dotiert ist jedoch der Preis von Industrie und Handel, ein über 3400 m führendes Jagdrennen. Die traditionellen Maidenrennen des Badischen Rennvereins, der übrigens in dieser Saison auf ein fünfundsiebzigjähriges Bestehen zurückblicken kann, werden sicherlich auch diesmal ihre Anziehungskraft nicht verlieren.

1. Eröffnungsrennen (1800 m). Hier treten Pferde an, die in den letzten zwölf Monaten weniger in Erscheinung getreten sind. Mädchenfreund müßte in dieser Gesellschaft einen leichten Erfolg davontragen. Sein Stallgefährte Kobelan und Bekkos sollten auf den nächsten Plätzen enden.

2. Vögesen-Jagdrennen (2000 m). Frater und Crevecoeur, die in Frankfurt siegreich waren, hätten neben Little Tommy und Kritikaster die besten Aussichten. Auch Siegesdamme könnte mit dabei sein. In engerer Wahl halten wir zu Frater vor Crevecoeur und Little Tommy.

3. Rosengarten-Rennen (1600 m). Einige nützliche Pferde werden sich in diesem Ausgleich am Start einfinden. Edelmarler und Cirano waren in Frankfurt siegreich, während Farida II. in Hannover als Sieger den Zielposten erreichte. Master, der sein Jahresdebüt gibt, kann sich auf eine gute vorjährige Form berufen. Schließlich darf auch Pat nicht übersehen werden. Wir gehen mit Edelmarler vor Cirano und Pat.

4. Preis von Industrie und Handel (3400 m). Crevecoeur könnte auch hier einige Chancen geltend machen, ebenso Kritikaster. Gewinnen müßte aber Dilmight, der trotz seines Höchstgewichts wohl kaum zu schlagen wäre.

Die für das Länderspiel gegen Ungarn ausgewählten 18 Spieler der deutschen Nationalmannschaft haben ihre Reise nach Budapest in Wien unterbrochen und dort übernachtet. Am Freitagfrüh wurde die Weiterfahrt nach der ungarischen Hauptstadt angetreten und bereits am Spätnachmittag hat die unter Führung von Reichsfachamtsleiter Linnemann stehende Expedition ihr Ziel erreicht. Reichstrainer Herberger erklärte in Wien, daß die Elf in der bereits mitgeteilten Aufstellung: Jahn, Janes, Conen, Walter, Durck spielen wird. Die geringen Verletzungen von Rohde gibt zu Besorgnissen keinen Anlaß. Alle übrigen Spieler sind gesund und in einer ausgezeichneten körperlichen Verfassung.

Von Rappa ist wieder ein gutes Laufen zu erwarten. Dilmight vor Rappa und Kritikaster wäre unsere Meinung.

5. Rheingau-Rennen (1200 m). Ein gut besetztes Fliegerrennen, das leicht Überraschungen bringen kann. Als reelle Anwärter betrachten wir Efforta, Faktor, Turperle und Humbert. Die Überraschung des Rennens heißt Quote, die mit dem leichten Gewicht auf und davon gehen kann.

6. Schwarzwald-Hürdenrennen (2800 m). Da Quote auch sehr gut springt, könnte die Stute hier eine Maidenschaft ablegen. Zu schlagen ist aber vor allem Atlanta, obwohl sie viel Blei tragen muß. Passe Passe könnte mit beim Ende dabei sein, jedoch fehlt es dem Franzosen oft an guten Willen. Rustica, die am letzten Sonntag in Frankfurt erfolgreich war, könnte diesmal über Sprünge erfolgreich bleiben.

7. Preis der deutschen Weinstraße (2000 m). Ein Ausgleich über längere Distanz. Die H-Hauptreiterschule ist mit Pechowit und Qualite sehr gut gerüstet. Palastherold, die beste Klasse im Felde, ist trotz seiner Riesensbürde nicht chancenlos. Trainer Rinkler hat zudem noch Maimlein und Staufen im Rennen. In dem ziemlich offenen Ausgleich halten wir zu Pechowit vor Palastherold und Staufen.

8. Saarbrücken-Rennen (1450 m). Die zweimal in Frankfurt gut gelaufenen Rose Rouge könnte sich hier schadlos halten. Als gefährlichste Gegner sind Liptak, Elwira und Pestina raptim anzusehen. Rose Rouge vor Liptak und Elwira sollte der Einlauf sein.

- Unsere Tips für den ersten Mannheimer Renntag:
1. Eröffnungsrennen: Mädchenfreund - Kobelan - Bekkos.
 2. Vögesen-Jagdrennen: Frater - Crevecoeur - Little Tommy.
 3. Rosengarten-Rennen: Edelmarler - Cirano - Pat.
 4. Preis von Industrie und Handel: Dilmight - Rappa - Kritikaster.
 5. Rheingau-Rennen: Efforta - Faktor - Turperle.
 6. Schwarzwald-Hürdenrennen: Atlanta - Rustica - Passe Passe.
 7. Preis der deutschen Weinstraße: Stall H-Hauptreiterschule - Palastherold - Staufen.
 8. Saarbrücken-Rennen: Rose Rouge - Liptak - Elwira.

Meldungen aus der Heimat

r. Brunstatt. (Auf der Heimfahrt vom Tod ereilt.) In der Abendstunde wollte der Gastwirt Alfons Braun, 53 Jahre alt, auf seinem Fahrrad nach Hause fahren, als er kurz vor seinem Anwesen von einem Lastkraftwagen überrascht wurde. Beim Versuch, dem Wagen auszuweichen, fiel er vom Fahrrad und geriet unter die Räder des schweren Gefährtes. Die Schädeldacke wurde dem Unglücklichen eingedrückt, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

1. Karlsruhe. (Opfer ihres Leichtsinns.) Die 31 Jahre alte Verkäuferin S. Müller von Ettlingen verunglückte durch Nichtbeachtung dringender Warnungen schwer. Sie sprang auf den schon in Fahrt befindlichen Altbahnzug auf, glitt jedoch ab und wurde überfahren. Mit einem schweren Schädelbruch und Verletzungen am Körper wurde die Verunglückte ins Krankenhaus eingeliefert.

1. Lustenau. (Tödlicher Sturz vom Wagen.) Auf tragische Weise wurde den Eheleuten Böhrer das vier Jahre alte Söhnchen Erwin durch den Tod entrisen. Der Großvater nahm das Kind auf dem Kuhgespann mit auf das Feld. Im Bestreben, einen Apfel aus dem Brotkorb zu nehmen, fiel das Kind so unglücklich vom Wagen, daß die Räder über den kleinen Körper hinweggingen. Das Kind ist nach wenigen Stunden seinen Verletzungen erlegen.

1. Gengenbach. (Unfall beim Holzabladen.) Dem Einwohner Schremp, der als Begleitmann bei einer Langholzfuhr beim Holzabladen behilflich war, wurde durch einen abrutschenden Baumstamm ein Bein abgeschlagen.

1. Speyer. (Vom westmännischen Pfefferminz.) Vor etwa 100 Jahren wurde in den Gemeinden Duttweiler, Geinsheim, Gommersheim, Freinsheim, Freibach und Schweigenheim mit dem Pfefferminz-anbau begonnen. Auch heute noch sind diese Orte das Hauptanbaugebiet. Die Gesamtanbaufläche beträgt rund 25 Hektar und wird von nahezu 1000 landwirtschaftlichen Betrieben bearbeitet. Die von Neustadt über Geinsheim nach Speyer führende Schmal-spurbahn wird nach dem Pfefferminzgebiet im Volksmund das „Pfefferminz-Bähnchen“ genannt.

1. Calw. (Tragischer Unfall eines Beifahrers.) Beim Aussteigen aus dem Führerhaus eines Lastwagenanhängers blieb der Fuhrmann Karl Rupp von hier am Türgriff hängen und fiel kopfüber aus dem Führerhaus. Im gleichen Augenblick setzte sich das Auto wieder in Bewegung und die Räder gingen dem Gestürzten über den Körper. Schwer verletzt mußte Rupp ins Krankenhaus geschafft werden.

Rakenkreuzbanner Verlag und Druckerei G.m.b.H. Verlagdirektor: Dr. Walter Habis (zur Zeit im Felde), stellvertretender Hauptschriftleiter: Dr. Kurt Dammann.

„Wir alle sparen eisern!“

Wir lassen von unserem Lohn wöchentlich 3, 6 oder 9 RM. von unserem Gehalt monatlich 12, 26 oder 39 RM. auf Eiserne Sparkonto überweisen. Es vermindern sich infolgedessen die Lohnabzüge für Steuern und Sozialversicherungsbeiträge. Das Krankengeld berechnet sich trotzdem nach dem vollen Lohnbetrag. Die Eiserne Sparbeiträge werden zum Höchstsaß verzinst. Sparguthaben sind unpfändbar. Sie werden nach Beendigung des Krieges mit zwölftmonatiger Kündigung, in Notfällen, bei der Geburt eines Kindes und bei der Verheiratung einer Sparerin auf Antrag ohne Kündigungsfrist sofort, auch während des Krieges, ausbezahlt.



... sagt die Verkäuferin
Elsa W. ... aus Hannover.
„Trotz nur mäßigen Gehaltes kann ich immerhin im Monat 13 RM auf Eiserne Sparkonto anführen. So spare ich im Jahr 156 RM. Das fällt nicht schwer, weil ja Lohnsteuer und Sozialabgaben geringer sind. Mein Eiserne Sparkonto wird auch zum Höchstsaß verzinst. Ich kann so daran denken, mir nach dem Krieg eine gediegene Aussteuer zu kaufen.“



... sagt Oberbuchhalter
Werner Z. ... aus Hamburg.
„Ich bin Vater von drei Kindern und will für deren Berufsausbildung ein kleines Kapital ansammeln. Bei meinem monatlichen Einkommen von 320 RM kann ich dem Eisernen Sparkonto 26 RM überweisen. Nach Ablauf eines Jahres habe ich bereits 312 RM erspart. Die Abzüge von Lohnsteuer und Sozialversicherungsbeiträgen haben sich in derselben Zeit um 61,20 RM vermindert.“



... sagt der Landarbeiter
Franz K. ... aus Tiefenbach.
„Mein Einkommen ist nicht groß, aber ich kann doch wöchentlich 3 RM absetzen. Das sind im Jahr 156 RM. Dazu kommen noch Zinsen. Das genügt, um nach dem Krieg ein Stück Land zu pachten und mein Einkommen dadurch zu vergrößern. Meine Frau und meine Kinder helfen mir bei der Bewirtschaftung. Das Sparen wird um so leichter, weil Lohnsteuer und Sozialversicherungsbeiträge sich stark vermindern. Außerdem wird das Eisene Sparguthaben so gut verzinst.“

Hast auch Du Deine Eiserne Sparerklärung schon abgegeben?

Kraftfahrzeuge	Grundstückmarkt	Offene Stellen	Lehrer(in) i. R.	Mehrere Putzfrauen für Arbeiten	Hausgehilfin in Arztstuhl, zum
Tempo- od. Kleinlastwagen , gut erhalten, zu kaufen ges. Zuschr. unter Nr. 65 265 VS an HB Mhm.	Fabrikgelände od. Fabrikanlage mit Lagerschuppen, am Rhein od. Rheinhafen gelegen, mögl. mit Gleisanschluß versehen, zu kaufen od. zu pacht. gesucht. Angeb. unter Y 4364 an Büro Bock, Anz.-Mittler, Ulm-Donau	Bauberechner mit Kenntn. in der Kostenerfassung, Kostenverteilung und Voranschlagskontrolle für umfangreiche Fabrikneubauten, ferner Rechnungsprüfer, möglichst aus der Bau-, Maschinen- und Eisenbranche ges. Bewerbungen, bei denen d. Angabe d. Kennwortes KA/1022/HK unerlässlich ist, werden erbeten von der Mineralöl-Baugesellschaft mbH, Personalabteilung, Berlin SW 61, Belle-Alliance-Str. 7-10.	Lehrer(in) i. R. zur Übernahme einig. Wochenstund. i. Deutsch und Rechnen von hiesiger Privatschule sofort gesucht. Anb. obliegt unt. Nr. 172 422 V an HB.	Mehrere Putzfrauen für Arbeiten in unserem Verwaltungsgebäude in den Abendstunden von 18-21 Uhr ges. - Mannheimer Lagerhausgesellschaft, Mannh., Ludwigshafenstraße 8.	Hausgehilfin in Arztstuhl, zum 1. 6. ges. L. 2, 13 nach vorherig. Anruf Nr. 308 84.
Omnibus mit 25-30 Sitzplätzen (Benzin oder Gas) per sofort gegen bar zu kaufen gesucht. Angeb. mit genauen Angaben an Schuhfabrik Vöhringen, Martin Jetter jr., Vöhringen, Kr. Horb a. N., Tel.: Suls a. N. Nr. 426.	Gefolgschafts-, Erholungs-, Schulungsheime sowie groß. Villen, Herren-, Landsitze usw., mit od. ohne Inventar, in allen Geg. v. Deutschland von Reichsbehörde sof. zu kaufen gesucht. Ausf. Angeb. auch v. Makl., mögl. m. Bildmaterial, die streng vertraul. beh. werden, an d. Beauftragten Grundst.-Verw. W. Balzer, Bad Salzungen, Haus Lippe, Fernsprecher 2672/2673.	Daimler-Benz Motoren G.m.b.H. Genshagen, Kr. Teltow, Fernspr. Berlin 843631, sucht Statistiker Rechnungsprüfer u. Rechneristen, Lageristen u. La geristinnen. Schriftl. Angebote sind erbeten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsanspruch und frühestem Eintrittstermin.	Buchhalter(in) für ausbaufähige, selbständ. Position sof., spätestens 1. 7. ges. Bewerbungen, mögl. mit Lichtbild u. Gehaltsanspr. unter Nr. 26 944 V an HB Mhm.	Putzfrau zur Treppenreinigung wöchl. 4 Std. gesucht, Näh. durch: J. Zilles, Verwaltungen, Mannheim, L. 4, 1, Fernspr. 208 76	Zuverl. Hausgehilfin in neuzeitl. ruh. Hsh., a. hbtt. ges. Ruf 42705
Tempo-Wagen! Verkauf: S4, 23-24 A. Blauth, Sammel-Nr. 243 09.	Fabrikgrundstück , ca. 2000-3000 Quadratmeter, mit od. ohne Gebäulichkeiten in Mannh. od. n. Umgeb. zu kauf. gesucht. Angeb. u. Nr. 73 983 VS an HB.	Techniker od. Ingenieur , ledig. auch auswärts, für Büro u. Betrieb gesucht. Fachkenntnisse erwünscht. Angebote m. Alter, Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. an: Schamotte-Werke Karl Fleschen AG., Grünstadt/Westmark.	Wir suchen zum baldig. Eintritt: Buchhalter(innen), Maschinenschreiber(innen), Ausführende Angeb. mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschrift, Angabe der Gehaltsforderung und des frühest. Eintrittstermin sind zu richten an: Flugwerke Saar-pfalz G. m. b. H., Speyer/Rhein.	Zuverl. Putzfrau sowie eine Fleckfrau nach Neustadthaus gesucht. Angebote u. Nr. 65 272 VS a. HB	Hausgehilfin , erfähr., mit guten Zeugnissen, f. mod. gepfl. Haushalt zum sof. Eintritt ges. Frau G. Krug, Kantstr. 20, Ruf 43050
Primus-Elektro-Schlepper 7/15 To. Zugkraft, mit Ladestation, jetzt lieferbar, für Rüstungs- u. wehrwirtschaftl. wicht. Betriebe sowie Spediteure. Auskunft erteilt Autohaus Schwind, P. 7, 18. Fernsprecher Nr. 384 74.	Get. geh., bekannt. Wirtschaftswesen , brauereif., in bevorzugter Lage eines Vorortes, in gut. baulich. Zustand, mit Zentralheiz., bei 25 000 M. Anz. zu verkauf. Näh. auf schriftl. Anfr. durch Herm. Storck, Immobilienbüro, Mannheim, D 1, 13.	Wir suchen für unser im Aufbau begriffenes Schwesterwerk in d. Westmark: 1. Mehrere Werkzeug- u. Vorrichtungskonstruktoren mit guten Kenntnissen in der neuzeitlichen Fertigung. 2. Mehr. Fertigungsplaner (Techn. oder Ingenieure) für die Ausarbeitung von Einrichtungs- u. Fertigungsplänen. 3. Mehrere Zeichner. 4. Mehrere Arbeitsvorbereiter. 5. Mehrere Terminbearbeiter. - Ausführl. Bewerb. m. Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnisabschr., Gehaltsanspruch, u. frühesten Eintrittstermin erbeten an: Hobus-Werke G. m. b. H., Schwarzenbek b. Hamburg	Margarine-Fachmann (Fabrikdirektor) von bedeutender Margarine-Fabrik gesucht. Es kommen nur Herren in Frage, die über jahrelange gründliche Erfahrung verfüg. Angeb. unt. KN. 1387 a. d. Ala Anzeig.-Gesellschaft mbH., Köln, Zeppelinstr. 4	Putzfrau für Büroräume in Nähe Parkring sof. ges. Schriftzettel unter Nr. 638 95 V an HB Mhm.	Erfr. Hausgehilfin in mod. Etagenhausalt zum 1. 7., evtl. früher, gesucht. - Fernsprecher 488 97.
Limousine , gebr., gut erhalt., zu kaufen gesucht. - Angebote an: Mannheim 1, Postfach Nr. 632.	Geschäfte	Bauführer , mit all. vorkommend. Arbeiten im Tiefbau vertraut, besonders im Straßenbau, für eine größere Baustelle (Straßenbauarbeiten) nach dem besetzten Osten gesucht. Des weiteren einen ebensolchen f. Gleisoberbauarbeiten. Bewerb. müssen eine längere Praxis haben und eine Baustelle selbständig leiten können. Ellangebote mit Lichtbild u. sämtl. notwend. Unterlagen erbittet Baufrma R. Lorenz, Danzig, Lindenstr. Nr. 24, Fernruf Danzig 232 74.	Wir suchen zum baldig. Eintritt: Buchhalter(innen), Maschinenschreiber(innen), Ausführende Angeb. mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschrift, Angabe der Gehaltsforderung und des frühest. Eintrittstermin sind zu richten an: Flugwerke Saar-pfalz G. m. b. H., Speyer/Rhein.	Putzfrau für Mittwoch u. Freitag nachmitt. ges. Fahrradhaus Endres, Neckarau, Schulstraße 53.	Erfr. Hausgehilfin in mod. Etagenhausalt zum 1. Mai gesucht. - Fr. L. Wagner, Dürerstraße 13.
Honamog-Auto , Garant, Kabriolet, Lim., in sehr gt. Zust., Schätzwert 1140,- zu verk. Anfr. unter Fernspr. 403 09.	Gaststätten-Vorpachtung . - In Industriegebiet der Vorderpfalz ist ab 1. August wegen Geschäftsaufgabe des seitherigen Pächters gut bürgerl., gediegen einger. Gaststätte mit Nebenküche u. Kegelhalle in best. Lage zu verpacht. Gute Stammkundschaft, groß. Umsatz. Groß. Inventar vorh. kl. Inventar kann übernommen. werd. Schöne Wohn. (5 Zim., 3 Mans., zentr. beheizt) in Verbind. mit d. Betrieb. Gewünscht v. Gastwirte-Ehepaar, das z. Fortführ. d. sehr gut einger. Speisegaststätte geog. ist. Anfr. u. Nr. 163 811 VS an d. Geschäftsstelle des HB erbeten.	BMW München sucht Ingenieure in der spannbendsten Verformung mit entsprech. prakt. Erfahrungen. Bewerb. m. handschriftl. Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Lichtbild erbeten unter Kennziffer G 99 an die Personalabteilg. der Bayerische Motoren Werke AG München 13, Lerchenauer Straße 76/118.	Wir suchen für unser im Aufbau begriffenes Schwesterwerk in d. Westmark: 1. Mehrere Werkzeug- u. Vorrichtungskonstruktoren mit guten Kenntnissen in der neuzeitlichen Fertigung. 2. Mehr. Fertigungsplaner (Techn. oder Ingenieure) für die Ausarbeitung von Einrichtungs- u. Fertigungsplänen. 3. Mehrere Zeichner. 4. Mehrere Arbeitsvorbereiter. 5. Mehrere Terminbearbeiter. - Ausführl. Bewerb. m. Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnisabschr., Gehaltsanspruch, u. frühesten Eintrittstermin erbeten an: Hobus-Werke G. m. b. H., Schwarzenbek b. Hamburg	Mehrere Putzfrauen für ein oder zwei Vormittage in der Woche ges. Neubert, Waldparkstr. 34.	Erfr. Hausgehilfin in mod. Etagenhausalt zum 1. 7., evtl. früher, gesucht. - Fernsprecher 488 97.
Opel P 4 zum Schätzpreis zu verkaufen. Fernsprecher 513 09.	Beteiligung	Geeignete Person z. Kassieren von Zeitschr. in Innenstadt ges. Zuschr. unter Nr. 3125B an HB.	Margarine-Fachmann (Fabrikdirektor) von bedeutender Margarine-Fabrik gesucht. Es kommen nur Herren in Frage, die über jahrelange gründliche Erfahrung verfüg. Angeb. unt. KN. 1387 a. d. Ala Anzeig.-Gesellschaft mbH., Köln, Zeppelinstr. 4	Putzfrau in Etagenhausalt halbtags gesucht. Fernspr. 421 17 od. Adresse zu erf. u. 26 911 V in der Geschäftsstelle des HB.	Erfr. Hausgehilfin in mod. Etagenhausalt zum 1. 7., evtl. früher, gesucht. - Fernsprecher 488 97.
Tiermarkt	Teilhabe in f. Damenfriseursalon gesucht od. auch zu verpachten. Angeb. u. Nr. 65 300 VS an HB.	Junge Kraft für Tel. u. kl. Arbeit v. Schiffahrts- u. Speditionsfirma ges. Angeb. u. 101 076 VS an HB.	Wir suchen für unser im Aufbau begriffenes Schwesterwerk in d. Westmark: 1. Mehrere Werkzeug- u. Vorrichtungskonstruktoren mit guten Kenntnissen in der neuzeitlichen Fertigung. 2. Mehr. Fertigungsplaner (Techn. oder Ingenieure) für die Ausarbeitung von Einrichtungs- u. Fertigungsplänen. 3. Mehrere Zeichner. 4. Mehrere Arbeitsvorbereiter. 5. Mehrere Terminbearbeiter. - Ausführl. Bewerb. m. Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnisabschr., Gehaltsanspruch, u. frühesten Eintrittstermin erbeten an: Hobus-Werke G. m. b. H., Schwarzenbek b. Hamburg	Putzfrau für Büroräume in Nähe Parkring sof. ges. Schriftzettel unter Nr. 638 95 V an HB Mhm.	Erfr. Hausgehilfin in mod. Etagenhausalt zum 1. 7., evtl. früher, gesucht. - Fernsprecher 488 97.
Ihr Hund muß den gestellten Anforderungen Genüge leisten und Freude machen. Wir beraten Sie bei der Anschaffung, beschäftigen die Tiere und geben Ihnen anerkannte, einwandfreie Zuchtstufen kostenlos auf. Sie vermeiden hierdurch Ärger, Verlust und Enttäuschung. - Tierpflege Metz, Mannheim, Schwetzingen Str. 87, Ruf 447 69.	Teilhabe in f. Damenfriseursalon gesucht od. auch zu verpachten. Angeb. u. Nr. 65 300 VS an HB.	Junge Kraft für Tel. u. kl. Arbeit v. Schiffahrts- u. Speditionsfirma ges. Angeb. u. 101 076 VS an HB.	Margarine-Fachmann (Fabrikdirektor) von bedeutender Margarine-Fabrik gesucht. Es kommen nur Herren in Frage, die über jahrelange gründliche Erfahrung verfüg. Angeb. unt. KN. 1387 a. d. Ala Anzeig.-Gesellschaft mbH., Köln, Zeppelinstr. 4	Putzfrau für Büroräume in Nähe Parkring sof. ges. Schriftzettel unter Nr. 638 95 V an HB Mhm.	Erfr. Hausgehilfin in mod. Etagenhausalt zum 1. 7., evtl. früher, gesucht. - Fernsprecher 488 97.
Verkauf ca. 20 Stück Schafe , einjährig. Ilvesheim am Neckar	Teilhabe in f. Damenfriseursalon gesucht od. auch zu verpachten. Angeb. u. Nr. 65 300 VS an HB.	Junge Kraft für Tel. u. kl. Arbeit v. Schiffahrts- u. Speditionsfirma ges. Angeb. u. 101 076 VS an HB.	Margarine-Fachmann (Fabrikdirektor) von bedeutender Margarine-Fabrik gesucht. Es kommen nur Herren in Frage, die über jahrelange gründliche Erfahrung verfüg. Angeb. unt. KN. 1387 a. d. Ala Anzeig.-Gesellschaft mbH., Köln, Zeppelinstr. 4	Putzfrau für Büroräume in Nähe Parkring sof. ges. Schriftzettel unter Nr. 638 95 V an HB Mhm.	Erfr. Hausgehilfin in mod. Etagenhausalt zum 1. 7., evtl. früher, gesucht. - Fernsprecher 488 97.
2-3 Legehühner zu kauf. gesucht. Fernsprecher Nr. 513 09	Teilhabe in f. Damenfriseursalon gesucht od. auch zu verpachten. Angeb. u. Nr. 65 300 VS an HB.	Junge Kraft für Tel. u. kl. Arbeit v. Schiffahrts- u. Speditionsfirma ges. Angeb. u. 101 076 VS an HB.	Margarine-Fachmann (Fabrikdirektor) von bedeutender Margarine-Fabrik gesucht. Es kommen nur Herren in Frage, die über jahrelange gründliche Erfahrung verfüg. Angeb. unt. KN. 1387 a. d. Ala Anzeig.-Gesellschaft mbH., Köln, Zeppelinstr. 4	Putzfrau für Büroräume in Nähe Parkring sof. ges. Schriftzettel unter Nr. 638 95 V an HB Mhm.	Erfr. Hausgehilfin in mod. Etagenhausalt zum 1. 7., evtl. früher, gesucht. - Fernsprecher 488 97.

Familienanzeigen

Statt Karten! Ihre Verlobung geben bekannt: Gisela Sauer - Leo Dorando (Obit. u. Adj. ein. Luftn.-Regt., z. Z. im Felde). Mannheim, Eichendorffstr. 16 - Wesel/Rhein, den 2. Mai 1942.

Am 30. April 1942 ist mein innigstgeliebter Gatte, mein herzenguter Vater, unser Hl. Bruder, Schwager u. Onkel Karl Wendberg nach kurzer, schwerer Krankheit im 67. Lebensjahr sanft entschlafen.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante, Frau Rosa Gruber nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Meinem Manne, unserem lieben Vater, Franz Vogt, Alphonstraße 43, zum 70. Geburtstag am 4. Mai alles Gute. - Seine Frau und Kinder.

Für Deutschlands Größe und Zukunft gab bei dem schweren Kämpfe im Osten mein herzenguter Mann, der treue und gute Vater meines einzigen Kindes, mein guter Bruder, unser Schwager und Onkel Karl Günther

Überwartet rasch starb in einem Krankenhaus an einer heimtückischen, schweren Krankheit mein lieber, braver Sohn, Bruder, Schwager, Neffe und Vetter Ernst Taschwer

Überwartet rasch starb in einem Krankenhaus an einer heimtückischen, schweren Krankheit mein lieber, braver Sohn, Bruder, Schwager, Neffe und Vetter Ernst Taschwer

Überwartet rasch starb in einem Krankenhaus an einer heimtückischen, schweren Krankheit mein lieber, braver Sohn, Bruder, Schwager, Neffe und Vetter Ernst Taschwer

Überwartet rasch starb in einem Krankenhaus an einer heimtückischen, schweren Krankheit mein lieber, braver Sohn, Bruder, Schwager, Neffe und Vetter Ernst Taschwer

Überwartet rasch starb in einem Krankenhaus an einer heimtückischen, schweren Krankheit mein lieber, braver Sohn, Bruder, Schwager, Neffe und Vetter Ernst Taschwer

Überwartet rasch starb in einem Krankenhaus an einer heimtückischen, schweren Krankheit mein lieber, braver Sohn, Bruder, Schwager, Neffe und Vetter Ernst Taschwer

Überwartet rasch starb in einem Krankenhaus an einer heimtückischen, schweren Krankheit mein lieber, braver Sohn, Bruder, Schwager, Neffe und Vetter Ernst Taschwer

Überwartet rasch starb in einem Krankenhaus an einer heimtückischen, schweren Krankheit mein lieber, braver Sohn, Bruder, Schwager, Neffe und Vetter Ernst Taschwer

Überwartet rasch starb in einem Krankenhaus an einer heimtückischen, schweren Krankheit mein lieber, braver Sohn, Bruder, Schwager, Neffe und Vetter Ernst Taschwer

Überwartet rasch starb in einem Krankenhaus an einer heimtückischen, schweren Krankheit mein lieber, braver Sohn, Bruder, Schwager, Neffe und Vetter Ernst Taschwer

Überwartet rasch starb in einem Krankenhaus an einer heimtückischen, schweren Krankheit mein lieber, braver Sohn, Bruder, Schwager, Neffe und Vetter Ernst Taschwer

Überwartet rasch starb in einem Krankenhaus an einer heimtückischen, schweren Krankheit mein lieber, braver Sohn, Bruder, Schwager, Neffe und Vetter Ernst Taschwer

Überwartet rasch starb in einem Krankenhaus an einer heimtückischen, schweren Krankheit mein lieber, braver Sohn, Bruder, Schwager, Neffe und Vetter Ernst Taschwer

Überwartet rasch starb in einem Krankenhaus an einer heimtückischen, schweren Krankheit mein lieber, braver Sohn, Bruder, Schwager, Neffe und Vetter Ernst Taschwer

Überwartet rasch starb in einem Krankenhaus an einer heimtückischen, schweren Krankheit mein lieber, braver Sohn, Bruder, Schwager, Neffe und Vetter Ernst Taschwer

Überwartet rasch starb in einem Krankenhaus an einer heimtückischen, schweren Krankheit mein lieber, braver Sohn, Bruder, Schwager, Neffe und Vetter Ernst Taschwer

Überwartet rasch starb in einem Krankenhaus an einer heimtückischen, schweren Krankheit mein lieber, braver Sohn, Bruder, Schwager, Neffe und Vetter Ernst Taschwer

Überwartet rasch starb in einem Krankenhaus an einer heimtückischen, schweren Krankheit mein lieber, braver Sohn, Bruder, Schwager, Neffe und Vetter Ernst Taschwer

Überwartet rasch starb in einem Krankenhaus an einer heimtückischen, schweren Krankheit mein lieber, braver Sohn, Bruder, Schwager, Neffe und Vetter Ernst Taschwer

Überwartet rasch starb in einem Krankenhaus an einer heimtückischen, schweren Krankheit mein lieber, braver Sohn, Bruder, Schwager, Neffe und Vetter Ernst Taschwer

Überwartet rasch starb in einem Krankenhaus an einer heimtückischen, schweren Krankheit mein lieber, braver Sohn, Bruder, Schwager, Neffe und Vetter Ernst Taschwer

Überwartet rasch starb in einem Krankenhaus an einer heimtückischen, schweren Krankheit mein lieber, braver Sohn, Bruder, Schwager, Neffe und Vetter Ernst Taschwer

Überwartet rasch starb in einem Krankenhaus an einer heimtückischen, schweren Krankheit mein lieber, braver Sohn, Bruder, Schwager, Neffe und Vetter Ernst Taschwer

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante, Frau Rosa Gruber nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Meinem Manne, unserem lieben Vater, Franz Vogt, Alphonstraße 43, zum 70. Geburtstag am 4. Mai alles Gute. - Seine Frau und Kinder.

Für Deutschlands Größe und Zukunft gab bei dem schweren Kämpfe im Osten mein herzenguter Mann, der treue und gute Vater meines einzigen Kindes, mein guter Bruder, unser Schwager und Onkel Karl Günther

Überwartet rasch starb in einem Krankenhaus an einer heimtückischen, schweren Krankheit mein lieber, braver Sohn, Bruder, Schwager, Neffe und Vetter Ernst Taschwer

Überwartet rasch starb in einem Krankenhaus an einer heimtückischen, schweren Krankheit mein lieber, braver Sohn, Bruder, Schwager, Neffe und Vetter Ernst Taschwer

Überwartet rasch starb in einem Krankenhaus an einer heimtückischen, schweren Krankheit mein lieber, braver Sohn, Bruder, Schwager, Neffe und Vetter Ernst Taschwer

Überwartet rasch starb in einem Krankenhaus an einer heimtückischen, schweren Krankheit mein lieber, braver Sohn, Bruder, Schwager, Neffe und Vetter Ernst Taschwer

Überwartet rasch starb in einem Krankenhaus an einer heimtückischen, schweren Krankheit mein lieber, braver Sohn, Bruder, Schwager, Neffe und Vetter Ernst Taschwer

Überwartet rasch starb in einem Krankenhaus an einer heimtückischen, schweren Krankheit mein lieber, braver Sohn, Bruder, Schwager, Neffe und Vetter Ernst Taschwer

Überwartet rasch starb in einem Krankenhaus an einer heimtückischen, schweren Krankheit mein lieber, braver Sohn, Bruder, Schwager, Neffe und Vetter Ernst Taschwer

Überwartet rasch starb in einem Krankenhaus an einer heimtückischen, schweren Krankheit mein lieber, braver Sohn, Bruder, Schwager, Neffe und Vetter Ernst Taschwer

Überwartet rasch starb in einem Krankenhaus an einer heimtückischen, schweren Krankheit mein lieber, braver Sohn, Bruder, Schwager, Neffe und Vetter Ernst Taschwer

Überwartet rasch starb in einem Krankenhaus an einer heimtückischen, schweren Krankheit mein lieber, braver Sohn, Bruder, Schwager, Neffe und Vetter Ernst Taschwer

Überwartet rasch starb in einem Krankenhaus an einer heimtückischen, schweren Krankheit mein lieber, braver Sohn, Bruder, Schwager, Neffe und Vetter Ernst Taschwer

Überwartet rasch starb in einem Krankenhaus an einer heimtückischen, schweren Krankheit mein lieber, braver Sohn, Bruder, Schwager, Neffe und Vetter Ernst Taschwer

Überwartet rasch starb in einem Krankenhaus an einer heimtückischen, schweren Krankheit mein lieber, braver Sohn, Bruder, Schwager, Neffe und Vetter Ernst Taschwer

Überwartet rasch starb in einem Krankenhaus an einer heimtückischen, schweren Krankheit mein lieber, braver Sohn, Bruder, Schwager, Neffe und Vetter Ernst Taschwer

Überwartet rasch starb in einem Krankenhaus an einer heimtückischen, schweren Krankheit mein lieber, braver Sohn, Bruder, Schwager, Neffe und Vetter Ernst Taschwer

Überwartet rasch starb in einem Krankenhaus an einer heimtückischen, schweren Krankheit mein lieber, braver Sohn, Bruder, Schwager, Neffe und Vetter Ernst Taschwer

Überwartet rasch starb in einem Krankenhaus an einer heimtückischen, schweren Krankheit mein lieber, braver Sohn, Bruder, Schwager, Neffe und Vetter Ernst Taschwer

Überwartet rasch starb in einem Krankenhaus an einer heimtückischen, schweren Krankheit mein lieber, braver Sohn, Bruder, Schwager, Neffe und Vetter Ernst Taschwer

Überwartet rasch starb in einem Krankenhaus an einer heimtückischen, schweren Krankheit mein lieber, braver Sohn, Bruder, Schwager, Neffe und Vetter Ernst Taschwer

Überwartet rasch starb in einem Krankenhaus an einer heimtückischen, schweren Krankheit mein lieber, braver Sohn, Bruder, Schwager, Neffe und Vetter Ernst Taschwer

Überwartet rasch starb in einem Krankenhaus an einer heimtückischen, schweren Krankheit mein lieber, braver Sohn, Bruder, Schwager, Neffe und Vetter Ernst Taschwer

Überwartet rasch starb in einem Krankenhaus an einer heimtückischen, schweren Krankheit mein lieber, braver Sohn, Bruder, Schwager, Neffe und Vetter Ernst Taschwer

Überwartet rasch starb in einem Krankenhaus an einer heimtückischen, schweren Krankheit mein lieber, braver Sohn, Bruder, Schwager, Neffe und Vetter Ernst Taschwer

Todesanzeige Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Sohn, Bruder, Schwager, Schwager und Onkel Ernst Lohrner

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante, Frau Rosa Gruber nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Meinem Manne, unserem lieben Vater, Franz Vogt, Alphonstraße 43, zum 70. Geburtstag am 4. Mai alles Gute. - Seine Frau und Kinder.

Für Deutschlands Größe und Zukunft gab bei dem schweren Kämpfe im Osten mein herzenguter Mann, der treue und gute Vater meines einzigen Kindes, mein guter Bruder, unser Schwager und Onkel Karl Günther

Überwartet rasch starb in einem Krankenhaus an einer heimtückischen, schweren Krankheit mein lieber, braver Sohn, Bruder, Schwager, Neffe und Vetter Ernst Taschwer

Überwartet rasch starb in einem Krankenhaus an einer heimtückischen, schweren Krankheit mein lieber, braver Sohn, Bruder, Schwager, Neffe und Vetter Ernst Taschwer

Überwartet rasch starb in einem Krankenhaus an einer heimtückischen, schweren Krankheit mein lieber, braver Sohn, Bruder, Schwager, Neffe und Vetter Ernst Taschwer

Überwartet rasch starb in einem Krankenhaus an einer heimtückischen, schweren Krankheit mein lieber, braver Sohn, Bruder, Schwager, Neffe und Vetter Ernst Taschwer

Überwartet rasch starb in einem Krankenhaus an einer heimtückischen, schweren Krankheit mein lieber, braver Sohn, Bruder, Schwager, Neffe und Vetter Ernst Taschwer

Überwartet rasch starb in einem Krankenhaus an einer heimtückischen, schweren Krankheit mein lieber, braver Sohn, Bruder, Schwager, Neffe und Vetter Ernst Taschwer

Überwartet rasch starb in einem Krankenhaus an einer heimtückischen, schweren Krankheit mein lieber, braver Sohn, Bruder, Schwager, Neffe und Vetter Ernst Taschwer

Überwartet rasch starb in einem Krankenhaus an einer heimtückischen, schweren Krankheit mein lieber, braver Sohn, Bruder, Schwager, Neffe und Vetter Ernst Taschwer

Überwartet rasch starb in einem Krankenhaus an einer heimtückischen, schweren Krankheit mein lieber, braver Sohn, Bruder, Schwager, Neffe und Vetter Ernst Taschwer

Überwartet rasch starb in einem Krankenhaus an einer heimtückischen, schweren Krankheit mein lieber, braver Sohn, Bruder, Schwager, Neffe und Vetter Ernst Taschwer

Überwartet rasch starb in einem Krankenhaus an einer heimtückischen, schweren Krankheit mein lieber, braver Sohn, Bruder, Schwager, Neffe und Vetter Ernst Taschwer

Überwartet rasch starb in einem Krankenhaus an einer heimtückischen, schweren Krankheit mein lieber, braver Sohn, Bruder, Schwager, Neffe und Vetter Ernst Taschwer

Überwartet rasch starb in einem Krankenhaus an einer heimtückischen, schweren Krankheit mein lieber, braver Sohn, Bruder, Schwager, Neffe und Vetter Ernst Taschwer

Überwartet rasch starb in einem Krankenhaus an einer heimtückischen, schweren Krankheit mein lieber, braver Sohn, Bruder, Schwager, Neffe und Vetter Ernst Taschwer

Überwartet rasch starb in einem Krankenhaus an einer heimtückischen, schweren Krankheit mein lieber, braver Sohn, Bruder, Schwager, Neffe und Vetter Ernst Taschwer

Überwartet rasch starb in einem Krankenhaus an einer heimtückischen, schweren Krankheit mein lieber, braver Sohn, Bruder, Schwager, Neffe und Vetter Ernst Taschwer

Überwartet rasch starb in einem Krankenhaus an einer heimtückischen, schweren Krankheit mein lieber, braver Sohn, Bruder, Schwager, Neffe und Vetter Ernst Taschwer

Überwartet rasch starb in einem Krankenhaus an einer heimtückischen, schweren Krankheit mein lieber, braver Sohn, Bruder, Schwager, Neffe und Vetter Ernst Taschwer

Überwartet rasch starb in einem Krankenhaus an einer heimtückischen, schweren Krankheit mein lieber, braver Sohn, Bruder, Schwager, Neffe und Vetter Ernst Taschwer

Überwartet rasch starb in einem Krankenhaus an einer heimtückischen, schweren Krankheit mein lieber, braver Sohn, Bruder, Schwager, Neffe und Vetter Ernst Taschwer

Überwartet rasch starb in einem Krankenhaus an einer heimtückischen, schweren Krankheit mein lieber, braver Sohn, Bruder, Schwager, Neffe und Vetter Ernst Taschwer

Überwartet rasch starb in einem Krankenhaus an einer heimtückischen, schweren Krankheit mein lieber, braver Sohn, Bruder, Schwager, Neffe und Vetter Ernst Taschwer

Überwartet rasch starb in einem Krankenhaus an einer heimtückischen, schweren Krankheit mein lieber, braver Sohn, Bruder, Schwager, Neffe und Vetter Ernst Taschwer

BADISCHE BANK

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hierdurch zur 72. ordentlichen Hauptversammlung auf Donnerstag, den 21. Mai 1942, vormittags 11 Uhr, im Sitzungssaal der Bank in Karlsruhe, Friedrichsplatz Nr. 1, eingeladen.

Tagesordnung: 1. Vorlage der Entscheidung über die Berichtigung des Gesellschaftskapitals von 8 Millionen Reichsmark auf 24 Millionen Reichsmark auf 10,4 Millionen Reichsmark mit Wirkung für das am 31. Dezember 1941 abgelaufene Geschäftsjahr sowie Mittelung über die infolge der Kapitalberichtigung vorgenommene Änderung des § 5 der Satzung.

2. Vorlage des die Kapitalberichtigung berücksichtigenden Jahresabschlusses mit Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1941 nebst Bericht des Vorstands und des Aufsichtsrats.

3. Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinnes.

4. Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrats.

5. Wahl des Abschlußprüfers.

Die Anmeldung kann erfolgen: in Karlsruhe bei der Badischen Bank; in Mannheim bei der Badischen Bank und der Deutschen Bank Filiale Mannheim; in Pforzheim bei der Badischen Bank Filiale Pforzheim; in Freiburg bei der Badischen Bank Filiale Freiburg; in Berlin bei der Berliner Handels-Gesellschaft, der Deutschen Bank, der Reichs-Kredit-Gesellschaft, Aktiengesellschaft, und der Bank des Berliner Kasinovereins; in Frankfurt/M. bei der Deutschen Bank Filiale Frankfurt/M.

Regelung des Kleinverkaufs von Tabakwaren. Die Inhaber von Verkaufsstellen für Tabakwaren (Tabakfachgeschäfte, Gemischtwarengeschäfte, Gaststätten, Kantinen usw.) haben die Abschnitte, die sie beim Verkauf von Tabakwaren von den Kontrollkarten und den Kontrollausweisen für den Einkauf von Tabakwaren (Raucherkontrollkarten) bis einschl. 30. 4. 42 abgetrennt haben, bis spätestens 15. 5. 42 bei der Zweigstelle unseres Amtes abzuliefern, in deren Bezirk sich die Verkaufsstelle befindet. Die Kontrollabschnitte sind entweder aufzukleben oder zu je 1000 Stück in Beutel zu füllen. Auf den Aufklebern und Beuteln ist der Inhalt anzugeben; sie müssen mit Firmenstempel und Datum versehen sein. (Vergl. Ziff. 4 der von der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel herausgegebenen Richtlinien über die Durchführung der Regelung des Kleinverkaufs von Tabakwaren.) Der Ablieferung ist eine Erklärung über die Zahl der abgelieferten Kontrollkartenabschnitte in doppelter Fertigung beizufügen; in der Erklärung ist die Versicherung abzugeben, daß alle bis zum 30. April 1942 eingekommenen Kontrollkartenabschnitte abgeliefert werden. Die eine Fertigung der Erklärung wird mit Empfangsbestätigung von der Zweigstelle dem Abnehmer zurückgegeben. - Mannheim, den 1. Mai 1942. Städt. Wirtschaftsamt.

Anordnungen der NSDAP „Sport für jedermann“. Wochenplan der Sportkurse des Sportamtes der NSG „Kraft durch Freude“ Mannheim. Allgemeine Körperschule: Männer u. Frauen Donnerstag, 19.30-21 Uhr, Elisabethschule; Freitag, 19.30-21 Uhr, Stadion. - Fröhliche Gymnastik u. Spiele: Frauen u. Mädchen Dienstag, 19.30-21.00 Uhr, U-2-Schule; Dienstag, 20-21.30 Uhr, Mädchenberufsschule; Mittwoch, 19.30-21 Uhr, Elisabethschule. u. Deutsche Gymnastik: Frauen u. Mädchen, Montag, 20-21 Uhr, Hans-Thoma-Schule; Dienstag, 19.30-20.30 Uhr, Gymnastiksaal Goethestr. 8; Freitag, 19-20 Uhr, Gymnastiksaal, Goethestr. 8. - Leichtathletik: Reichssportabzeichen-Vorbereitung, Mittwoch, 19-20.30 Uhr, Stadion; Samstag, 16-17.30 Uhr, Stadion; Sonntag, 9.30-11 Uhr, Stadion. - Tennis: Samstag, 17-18 Uhr, Stadion-Tennisplatz; Sonntag, 10-11 Uhr, Stadion-Tennisplatz; Montag, 19 bis 20 Uhr, Stadion-Tennisplatz. - Reiten: Frauen u. Männer, Montag bis Samstag, jeweils von 17 bis 20 Uhr, H-Reithalle, Schlachthof. - Volkstanz: Burachen und Müdel, Montag, 19.30-21 Uhr, Elisabethschule.

Kirchl. Nachrichten Evangel. Gottesdienstentzeiger. Sonntag, den 3. Mai 1942, - in allen Gottesdienstkollektiven für die Heil- und Pflegeanstalt in Kork. Trinitatiskirche: 10.00 Uhr Scharnberg; 11.15 Uhr Kindergottesdienst; 14.30 Uhr Taubstummen-Gottesdienst. Neckarkirche: 10 Uhr Grimm; 11 Uhr Kindergottesdienst, Grünm. Neuenkirchener: 10 Uhr Lutze; 11.15 Uhr Kd. Lutze; 18 Uhr Kieple. Christuskirche: 10 Uhr Hahn; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Hahn. Neustadter: 10 Uhr Dr. Haack; 11 Uhr Kindergottesdienst, Dr. Haack. Friedenskirche: 10 Uhr Mitzel (Hl. Abendmahl); 11.30 Uhr Kindergd., Mitzel. Johanneskirche: 10 Uhr Scharf (Kirchenchor); 11.15 Uhr Kindergd., Scharf. Markuskirche: 10 Uhr (3. Geheilten-Gedächtnisgottesdienst), Speck (Hl. Abendmahl); 11 Uhr Kd., Speck. Matthäuskirche: 10 Uhr Gänger (Kirchenchor); 11 Uhr Kindergottesd., Gänger. Lutherkirche: 10 Uhr Jundt; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Roseng. Eggenstraße: 9 Uhr Jundt. Melanchthonskirche: 10 Uhr Hellig; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Hellig. Auferstehungskirche: 10 Uhr Glitscher; 11.30 Uhr Kindergottesd., Glitscher. Pauluskirche: 9 Uhr Christenl., Hörner; 10 Uhr Hörner (Kirchenchor und Solisten); 11.15 Uhr Kindergd., Hörner. 18 Uhr Gedächtnisfeier für den fallenen Pfarrer Zug. Sandhof: 10 Uhr Bartholomäus; 11.30 Uhr Kindergottesdienst. Siedlung Schloos: 9.30 Uhr Wild; 10.30 Uhr Kindergottesdienst. Städt. Krankenhaus: 9.30 Uhr Dr. Paul-Haber. Diakonissenhaus: 10.30 Uhr Sichel Feudensheim: 10 Uhr Gottesdienst, Fest d. gold. Konfirmation, Kammerer; 11.15 Uhr Christenlehre, Kammerer; 11.15 Uhr Kindergottesdienst. Friedrichsfeld: 10 Uhr Schöthal; 11 Uhr Kindergottesdienst, Schöthal; 13 Uhr Christenl., Schöthal; 17 Uhr Andacht. Körtel: 10.30 Uhr Schaller (Kirchenchor); 11.30 Uhr Kd., 11.30 Uhr Chl., Schaller Körtel-Str. 9.30 Uhr Schaller (Kirchenchor); 10.30 Uhr Kindergottesdienst. Rheinau: 10 Uhr Luger; 11 Uhr Kindergd., Pfingstberg; 9 Uhr Lohr; 10 Uhr Kindergottesdienst; 11 Uhr Kleinkindergottesd. Seckenheim: 10 Uhr Dr. Duhm; 11 Uhr Kindergottesdienst, Dr. Duhm. Weinstadt: 8 Uhr Christenlehre, Adelman; 8.45 Uhr, Adelman; 11.15 Uhr Kd. An Wochenagen: Trinitatiskirche: Dienstag, 12 Uhr Gedächtnisgottesdienst, Grimm; 19.30 Uhr Scharnberger. Konventenkirche: Samstag, 20 Uhr Rosensinger. Friedenskirche: Mittwoch, 15 Uhr Andacht. Johanneskirche: Donnerstag, 15 Uhr Emlin. Weinstadt: 8 Uhr Christenlehre, Adelman; 8.45 Uhr, Adelman; 11.15 Uhr Kd. An Wochenagen: Trinitatiskirche: Dienstag, 12 Uhr Gedächtnisgottesdienst, Grimm; 19.30 Uhr Scharnberger. Konventenkirche: Samstag, 20 Uhr Rosensinger. Friedenskirche: Mittwoch, 15 Uhr Andacht. Johanneskirche: Donnerstag, 15 Uhr Emlin. Weinstadt: 8 Uhr Christenlehre, Adelman; 8.45 Uhr, Adelman; 11.15 Uhr Kd. An Wochenagen: Trinitatiskirche: Dienstag, 12 Uhr Gedächtnisgottesdienst, Grimm; 19.30 Uhr Scharnberger. Konventenkirche: Samstag, 20 Uhr Rosensinger. Friedenskirche: Mittwoch, 15 Uhr Andacht. Johanneskirche: Donnerstag, 15 Uhr Emlin. Weinstadt: 8 Uhr Christenlehre, Adelman; 8.45 Uhr, Adelman; 11.15 Uhr Kd. An Wochenagen: Trinitatiskirche: Dienstag, 12 Uhr Gedächtnisgottesdienst, Grimm; 19.30 Uhr Scharnberger. Konventenkirche: Samstag, 20 Uhr Rosensinger. Friedenskirche: Mittwoch, 15 Uhr Andacht. Johanneskirche: Donnerstag, 15 Uhr Emlin. Weinstadt: 8 Uhr Christenlehre, Adelman; 8.45 Uhr, Adelman; 11.15 Uhr Kd. An Wochenagen: Trinitatiskirche: Dienstag, 12 Uhr Gedächtnisgottesdienst, Grimm; 19.30 Uhr Scharnberger. Konventenkirche: Samstag, 20 Uhr Rosensinger. Friedenskirche: Mittwoch, 15 Uhr Andacht. Johanneskirche: Donnerstag, 15 Uhr Emlin. Weinstadt: 8 Uhr Christenlehre, Adelman; 8.45 Uhr, Adelman; 11.15 Uhr Kd. An Wochenagen: Trinitatiskirche: Dienstag, 12 Uhr Gedächtnisgottesdienst, Grimm; 19.30 Uhr Scharnberger. Konventenkirche: Samstag, 20 Uhr Rosensinger. Friedenskirche: Mittwoch, 15 Uhr Andacht. Johanneskirche: Donnerstag, 15 Uhr Emlin. Weinstadt: 8 Uhr Christenlehre, Adelman; 8.45 Uhr, Adelman; 11.15 Uhr Kd. An Wochenagen: Trinitatiskirche: Dienstag, 12 Uhr Gedächtnisgottesdienst, Grimm; 19.30 Uhr Scharnberger. Konventenkirche: Samstag, 20 Uhr Rosensinger. Friedenskirche: Mittwoch, 15 Uhr Andacht. Johanneskirche: Donnerstag, 15 Uhr Emlin. Weinstadt: 8 Uhr Christenlehre, Adelman; 8.45 Uhr, Adelman; 11.15 Uhr Kd. An Wochenagen: Trinitatiskirche: Dienstag, 12 Uhr Gedächtnisgottesdienst, Grimm; 19.30 Uhr Scharnberger. Konventenkirche: Samstag, 20 Uhr Rosensinger. Friedenskirche: Mittwoch, 15 Uhr Andacht. Johanneskirche: Donnerstag, 15 Uhr Emlin. Weinstadt: 8 Uhr Christenlehre, Adelman; 8.45 Uhr, Adelman; 11.15 Uhr Kd. An Wochenagen: Trinitatiskirche: Dienstag, 12 Uhr Gedächtnisgottesdienst, Grimm; 19.30 Uhr Scharnberger. Konventenkirche: Samstag, 20 Uhr Rosensinger. Friedenskirche: Mittwoch, 15 Uhr Andacht. Johanneskirche: Donnerstag, 15 Uhr Emlin. Weinstadt: 8 Uhr Christenlehre, Adelman; 8.45 Uhr, Adelman; 11.15 Uhr Kd. An Wochenagen: Trinitatiskirche: Dienstag, 12 Uhr Gedächtnisgottesdienst, Grimm; 19.30 Uhr Scharnberger. Konventenkirche: Samstag, 20 Uhr Rosensinger. Friedenskirche: Mittwoch, 15 Uhr Andacht. Johanneskirche: Donnerstag, 15 Uhr Emlin. Weinstadt: 8 Uhr Christenlehre, Adelman; 8.45 Uhr, Adelman; 11.15 Uhr Kd. An Wochenagen: Trinitatiskirche: Dienstag, 12 Uhr Gedächtnisgottesdienst, Grimm; 19.30 Uhr Scharnberger. Konventenkirche: Samstag, 20 Uhr Rosensinger. Friedenskirche: Mittwoch, 15 Uhr Andacht. Johanneskirche: Donnerstag, 15 Uhr Emlin. Weinstadt: 8 Uhr Christenlehre, Adelman; 8.45 Uhr, Adelman; 11.15 Uhr Kd. An Wochenagen: Trinitatiskirche: Dienstag, 12 Uhr Gedächtnisgottesdienst, Grimm; 19.30 Uhr Scharnberger. Konventenkirche: Samstag, 20 Uhr Rosensinger. Friedenskirche: Mittwoch, 15 Uhr Andacht. Johanneskirche: Donnerstag, 15 Uhr Emlin. Weinstadt: 8 Uhr Christenlehre, Adelman; 8.45 Uhr, Adelman; 11.15 Uhr Kd. An Wochenagen: Trinitatiskirche: Dienstag, 12 Uhr Gedächtnisgottesdienst, Grimm; 19.30 Uhr Scharnberger. Konventenkirche: Samstag, 20 Uhr Rosensinger. Friedenskirche: Mittwoch, 15 Uhr Andacht. Johanneskirche: Donnerstag, 15 Uhr Emlin. Weinstadt: 8 Uhr Christenlehre, Adelman; 8.45 Uhr, Adelman; 11.15 Uhr Kd. An Wochenagen: Trinitatiskirche: Dienstag, 12 Uhr Gedächtnisgottesdienst, Grimm; 19.30 Uhr Scharnberger. Konventenkirche: Samstag, 20 Uhr Rosensinger. Friedenskirche: Mittwoch, 15 Uhr Andacht. Johanneskirche: Donnerstag, 15 Uhr Emlin. Weinstadt: 8 Uhr Christenlehre, Adelman; 8.45 Uhr, Adelman; 11.15 Uhr Kd. An Wochenagen: Trinitatiskirche: Dienstag, 12 Uhr Gedächtnisgottesdienst, Grimm; 19.30 Uhr Scharnberger. Konventenkirche: Samstag, 20 Uhr Rosensinger. Friedenskirche: Mittwoch, 15 Uhr Andacht. Johanneskirche: Donnerstag, 15 Uhr Emlin. Weinstadt: 8 Uhr Christenlehre, Adelman; 8.45 Uhr, Adelman; 11.15 Uhr Kd. An Wochenagen: Trinitatiskirche: Dienstag, 12 Uhr Gedächtnisgottesdienst, Grimm; 19.30 Uhr Scharnberger. Konventenkirche: Samstag, 20 Uhr Rosensinger. Friedenskirche: Mittwoch, 15 Uhr Andacht. Johanneskirche: Donnerstag, 15 Uhr Emlin. Weinstadt: 8 Uhr Christenlehre, Adelman; 8.45 Uhr, Adelman; 11.15 Uhr Kd. An Wochenagen: Trinitatiskirche: Dienstag, 12 Uhr Gedächtnisgottesdienst, Grimm; 19.30 Uhr Scharnberger. Konventenkirche: Samstag, 20 Uhr Rosensinger. Friedenskirche: Mittwoch, 15 Uhr Andacht. Johanneskirche: Donnerstag, 15 Uhr Emlin. Weinstadt: 8 Uhr Christenlehre, Adelman; 8.45 Uhr, Adelman; 11.15 Uhr Kd. An Wochenagen: Trinitatiskirche: Dienstag, 12 Uhr Gedächtnisgottesdienst, Grimm; 19.30 Uhr Scharnberger. Konventenkirche: Samstag, 20 Uhr Rosensinger. Friedenskirche: Mittwoch, 15 Uhr Andacht. Johanneskirche: Donnerstag, 15 Uhr Emlin. Weinstadt: 8 Uhr Christenlehre, Adelman; 8.45 Uhr, Adelman; 11.15 Uhr Kd. An Wochenagen: Trinitatiskirche: Dienstag, 12 Uhr Gedächtnisgottesdienst, Grimm; 19.30 Uhr Scharnberger. Konventenkirche: Samstag, 20 Uhr Rosensinger. Friedenskirche: Mittwoch, 15 Uhr Andacht. Johanneskirche: Donnerstag, 15 Uhr Emlin. Weinstadt: 8 Uhr Christenlehre, Adelman; 8.45 Uhr, Adelman; 11.15 Uhr Kd. An Wochenagen: Trinitatiskirche: Dienstag, 12 Uhr Gedächtnisgottesdienst, Grimm; 19.30 Uhr Scharnberger. Konventenkirche: Samstag, 20 Uhr Rosensinger. Friedenskirche: Mittwoch, 15 Uhr Andacht. Johanneskirche: Donnerstag, 15 Uhr Emlin. Weinstadt: 8 Uhr Christenlehre, Adelman; 8.45 Uhr, Adelman; 11.15 Uhr Kd. An Wochenagen: Trinitatiskirche: Dienstag, 12 Uhr Gedächtnisgottesdienst, Grimm; 19.30 Uhr Scharnberger. Konventenkirche: Samstag, 20 Uhr Rosensinger. Friedenskirche: Mittwoch, 15 Uhr Andacht. Johanneskirche: Donnerstag, 15 Uhr Emlin. Weinstadt: 8 Uhr Christenlehre, Adelman; 8.45 Uhr, Adelman; 11.15 Uhr Kd. An Wochenagen: Trinitatiskirche: Dienstag, 12 Uhr Gedächtnisgottesdienst, Grimm; 19.30 Uhr Scharnberger. Konventenkirche: Samstag, 20 Uhr Rosensinger. Friedenskirche: Mittwoch, 15 Uhr Andacht. Johanneskirche: Donnerstag, 15 Uhr Emlin. Weinstadt: 8 Uhr Christenlehre, Adelman; 8.45 Uhr, Adelman; 11.15 Uhr Kd. An Wochenagen: Trinitatiskirche: Dienstag, 12 Uhr Gedächtnisgottesdienst, Grimm; 19.30 Uhr Scharnberger. Konventenkirche: Samstag, 20 Uhr Rosensinger. Friedenskirche: Mittwoch, 15 Uhr Andacht. Johanneskirche: Donnerstag, 15 Uhr Emlin. Weinstadt: 8 Uhr Christenlehre, Adelman; 8.45 Uhr, Adelman; 11.15 Uhr Kd. An Wochenagen: Trinitatiskirche: Dienstag, 12 Uhr Gedächtnisgottesdienst, Grimm; 19.30 Uhr Scharnberger. Konventenkirche: Samstag, 20 Uhr Rosensinger. Friedenskirche: Mittwoch, 15 Uhr Andacht. Johanneskirche: Donnerstag, 15 Uhr Emlin. Weinstadt: 8 Uhr Christenlehre, Adelman; 8.45 Uhr, Adelman; 11.15 Uhr Kd. An Wochenagen: Trinitatiskirche: Dienstag, 12 Uhr Gedächtnisgottesdienst, Grimm; 19.30 Uhr Scharnberger. Konventenkirche: Samstag, 20 Uhr Rosensinger. Friedenskirche: Mittwoch, 15 Uhr Andacht. Johanneskirche: Donnerstag, 15 Uhr Emlin. Weinstadt: 8 Uhr Christenlehre, Adelman; 8.45 Uhr, Adelman; 11.15 Uhr Kd. An Wochenagen: Trinitatiskirche: Dienstag, 12 Uhr Gedächtnisgottesdienst, Grimm; 19.30 Uhr Scharnberger. Konventenkirche: Samstag, 20 Uhr Rosensinger. Friedenskirche: Mittwoch, 15 Uhr Andacht. Johanneskirche: Donnerstag, 15 Uhr Emlin. Weinstadt: 8 Uhr Christenlehre, Adelman; 8.45 Uhr, Adelman; 11.15 Uhr Kd. An Wochenagen: Trinitatiskirche: Dienstag, 12 Uhr Gedächtnisgottesdienst, Grimm; 19.30 Uhr Scharnberger. Konventenkirche: Samstag, 20 Uhr Rosensinger. Friedenskirche: Mittwoch, 15 Uhr Andacht. Johanneskirche: Donnerstag, 15 Uhr Emlin. Weinstadt: 8 Uhr Christenlehre, Adelman; 8.45 Uhr, Adelman; 11.15 Uhr Kd. An Wochenagen: Trinitatiskirche: Dienstag, 12 Uhr Gedächtnisgottesdienst, Grimm; 19.30 Uhr Scharnberger. Konventenkirche: Samstag, 20 Uhr Rosensinger. Friedenskirche: Mittwoch, 15 Uhr Andacht. Johanneskirche: Donnerstag, 15 Uhr Emlin. Weinstadt: 8 Uhr Christenlehre, Adelman; 8.45 Uhr, Adelman; 11.15 Uhr Kd. An Wochenagen: Trinitatiskirche: Dienstag, 12 Uhr Gedächtnisgottesdienst, Grimm; 19.30 Uhr Scharnberger. Konventenkirche: Samstag, 20 Uhr Rosensinger. Friedenskirche: Mittwoch, 15 Uhr Andacht. Johanneskirche: Donnerstag, 15 Uhr Emlin. Weinstadt: 8 Uhr Christenlehre, Adelman; 8.45 Uhr, Adelman; 11.15 Uhr Kd. An Wochenagen: Trinitatiskirche: Dienstag, 12 Uhr Gedächtnisgottesdienst, Grimm; 19.30 Uhr Scharnberger. Konventenkirche: Samstag, 20 Uhr Rosensinger. Friedenskirche: Mittwoch, 15 Uhr Andacht. Johanneskirche: Donnerstag, 15 Uhr Emlin. Weinstadt: 8 Uhr Christenlehre, Adelman; 8.45 Uhr, Adelman; 11.15 Uhr Kd. An Wochenagen: Trinitatiskirche: Dienstag, 12 Uhr Gedächtnisgottesdienst, Grimm; 19.30 Uhr Scharnberger. Konventenkirche: Samstag, 20 Uhr Rosensinger. Friedenskirche: Mittwoch, 15 Uhr Andacht. Johanneskirche: Donnerstag, 15 Uhr Emlin. Weinstadt: 8 Uhr Christenlehre, Adelman; 8.45 Uhr, Adelman; 11.15 Uhr Kd. An Wochenagen: Trinitatiskirche: Dienstag, 12 Uhr Gedächtnisgottesdienst, Grimm; 19.30 Uhr Scharnberger. Konventenkirche: Samstag, 20 Uhr Rosensinger. Friedenskirche: Mittwoch, 15 Uhr Andacht. Johanneskirche: Donnerstag, 15 Uhr Emlin. Weinstadt: 8 Uhr Christenlehre, Adelman; 8.45 Uhr, Adelman; 11.15 Uhr Kd. An Wochenagen: Trinitatiskirche: Dienstag, 12 Uhr Gedächtnisgottesdienst, Grimm; 19.30 Uhr Scharnberger. Konventenkirche: Samstag, 20 Uhr Rosensinger. Friedenskirche: Mittwoch, 15 Uhr Andacht. Johanneskirche: Donnerstag, 15 Uhr Emlin. Weinstadt: 8 Uhr Christenlehre, Adelman; 8.45 Uhr, Adelman; 11.15 Uhr Kd. An Wochenagen: Trinitatiskirche: Dienstag, 12 Uhr Gedächtnisgottesdienst, Grimm; 19.30 Uhr Scharnberger. Konventenkirche: Samstag, 20 Uhr Rosensinger. Friedenskirche: Mittwoch, 15 Uhr Andacht. Johanneskirche: Donnerstag, 15 Uhr Emlin. Weinstadt: 8 Uhr Christenlehre, Adelman; 8.45 Uhr, Adelman; 11.15 Uhr Kd. An Wochenagen: Trinitatiskirche: Dienstag, 12 Uhr Gedächtnisgottesdienst, Grimm; 19.30 Uhr Scharnberger. Konventenkirche: Samstag, 20 Uhr Rosensinger. Friedenskirche: Mittwoch, 15 Uhr Andacht. Johanneskirche: Donnerstag, 15 Uhr Emlin. Weinstadt: 8 Uhr Christenlehre, Adelman; 8.45 Uhr, Adelman; 11.15 Uhr Kd. An Wochenagen: Trinitatiskirche: Dienstag, 12 Uhr Gedächtnisgottesdienst, Grimm; 19.30 Uhr Scharnberger. Konventenkirche: Samstag, 20 Uhr Rosensinger. Friedenskirche: Mittwoch, 15 Uhr Andacht. Johanneskirche: Donnerstag, 15 Uhr Emlin. Weinstadt: 8 Uhr Christenlehre, Adelman; 8.

Geschäftsübernahme und Empfehlung!

Der verehrte Elternteilhaber von Mannheim und Umgebung, unseren Stammgästen, Geschäftsreisenden u. Bekannten teilen wir mit, daß wir das seltene im Auftrag des Herrn Christian Trautwein geführte Speiseraubstaurant

Palmbräu-Bierstube

Kaiserring 32

ab 1. Mai ds. Js. selbst übernommen haben. Im Bestreben, Ihnen aus Küche und Keller das bestmögliche zu bieten, bitten um Ihre geneigte Zusprache

Fritz Bährer, Metzgermeister und Frau

Attbewährte pharmazeutische Präparate

haben jahrzehntelange Erfahrung zur Voraussetzung. Sie sind das Ergebnis vielseitiger Forschung. Ihre Herstellung erfordert sorgfältige Überwachung. Ihre Erprobung vollzieht sich Jahr für Jahr. Solche Präparate verdienen Vertrauen.

SANATOGEN FORMAMINT KALZAN

1867 1942 75 JAHRE

Reclams

UNIVERSAL-BIBLIOTHEK

Im Jahre des 75-jährigen Bestehens erscheint die Nummer 7500

Heldlerin „Empedokles“ außerdem Werke von Goethe-Herder, Grimm, Jacob Grimm sowie Erzählungen von Walter Bauer, Peter Dörfler, Mirko Jelenc, E. Guido Kolbenherer, Bert Spang, Franz Tietze, Josef Wessels und Arbeiten von Richard Benz, Herbert Gysler, Wilhelm Fritzsche, Ludwig Kluge

VERLAG PHILIPP RECLAM JUN. LEIPZIG

Pelzaufbewahrung!

Guido Pfeifer

02, 2 - Paradeplatz 1 Treppe

„Spüren“ Sie Ihren Magen?

Eine alte Wahrheit: Der Magen ist stets der beste, den man niemals „spürt“. Sodabrennen, Magendruck oder Völlegefühl nach dem Essen — das sind meist Anzeichen übersteigerter Absonderung von Magensäure. In solchen Fällen genügen oft schon 2-4 Tabletten Biserite Magnesia, um Erleichterung zu schaffen. Der Säureüberschuß wird gebunden — Sie und Ihr Magen fühlen sich wohl!

Biserite MAGNESIA

In allen Apotheken für RM 1,20 (ca. 60 Tabletten) zu haben.

So bin ich auch mal rumgerannt bevor ich „Lobwohl“ gekannt!

Lobwohl gegen Hüfterschmerzen u. Harnblut-Schmerzen (8 Pfaster) 60 Pf., in Apotheken und Drogerien

Heirat

56jähr. Dame, gut. Auß., Hebev. Hausfrau, sucht Lebenskameraden. Bildz. Nr. 95 277 V an das HB Mannh.

Reichsbahnangestellter, 26 Jhr. alt, sucht die Bekanntschaft eines netten Mädels vom Lande, etwa 23-24 Jhr. alt, zwecks späterer Heirat. Zuschr. mit Bild erbet. unt. Nr. 196 913 VS an HB Mh.

Spinnerelbesitzerstochter, Mitte 30, ledig, gepflegt, blond, mittelgroß, vermög., sucht vornehm denkenden, ritterlichen Lebensgefährten. Nur Charakterwerte entscheidend. Näheres unter M 53 durch Briefbund Treuhelf. Geschäftsstelle München 51, Schließfach 37.

Suche für meine Schwester, Damenschneiderin, 30 J., ev., mittelgr., m. schön. Ausst. u. etw. Bargeld (o. d. Wissen) einen eingebl., charakterv. Herrn i. gut. Pos., i. Alt. bis z. 40 J. zw. spät. Heirat. Zuschr. u. 28 732 V a. HB.

Gebild. alleinst. Fräulein, evang. 1,60 m, schl., schwarz, jgd., hübsch. A., häusl. u. geschäftsgew., m. 3-Zim.-Einr. u. Verm. wü. m. geb. solid. Herrn, sich. Pos., ohne Anh., 48-55 J., zw. Ehe bek. z. werd. Ernstgem. Br. unter Nr. 2957 BS an HB.

Selbstinserent! Fräulein, Ende 30, 1,70 m gr., gute Ersch., häusl. u. sparsam, wünscht aufr., soliden Herrn in sich. Stell., Beamt. od. Geschäftsm., Witwer mit Kind nicht ausgeschl., als Lebenskam. Besond. schöne Wäscheausst. u. einige 1000 M. Esp. Geschiedenes zwecklos. Ernstgem. Bildz. unter Nr. 3186 B an HB Mannh.

Über 25 Jahre besteht d. Lebensbund und Tausende Damen und Herren haben durch seine vorbildlichen Einrichtungen in direkter Weise ihr Lebensglück gefunden. Verlangen Sie gegen 24 Pf. für Porto Aufklärungsschriften durch die Hauptgeschäftsstelle des Lebensbundes, München 169, Herrstraße 10.

19-jähriges, froh., warmherz. Mädch., schl., symp. Ersch., gut u. häusl. erzog., mit Vermög., Aussteuer usw., kinderlieb, Kunst-, Sportfreund, möchte aufr. Mann tr. Ehegefährtin und Hausfrau sein. Näh. unt. 3694 dch. Erich Möller, Wiesbaden, Delaspéstraße 1, I (Ehemittler).

Ende 20erln, evgl., 1,68 gr., mit kompl. Aussteuer u. Barverm. wünscht, weil sonst keine Gelegenheit, einen Beamten oder Geschäftsmann zw. Heirat kennenzulernen. Zuschriften mögl. mit Bild u. Nr. 2935 B an HB.

Heute mehr denn je sind glänzende Heiraten im Schwarzwaldsirkel vorgemerkt. Darum bitte heute noch Ihre Anmeldung, daß auch Ihr Pfingstwunsch bald erfüllt wird, kann. Bild mit Rückporto an Landhaus Freyja, Hirsau, Fernruf Calw 535. Monatlicher Beitrag RM. 3.- ohne jegl. Nachzahlung.

Vermietungen

2 Zimm. u. Küche in Böttigheim (Nähe Würzburg), evtl. möbl. (Pr. monatl. 40.-) sof. zu verm. Näh. Kabas, L 15, 5, Ruf 273 33.

2 Zimmer und Küche im Odenw. zu vm. Ang. u. 38 767 VS an HB

Laden, 2 Schaufenster m. Nebenräumen, auch für Büro, Lager, zu vermieten. Wunder, H 7, 29.

Bürohaus, ca. 600 qm, in bester Stadtlage m. Zentralheiz., Haus- telefon (evtl. vollständig, Büro- einrichtg.) Toreinfahrt, Lager- räume auf 1. Juli 42 zu vermieten. Näh. Imm.-Büro Geisel, Mannheim, N 7, 7, Ruf 268 09.

Möbl. Wohnung, Schlafz. mit 2 Bett., Bad u. Küche, per sofort od. später zu vermieten. Angeb. unter Nr. 3039 B an HB Mannh.

7 gewerb. Räume in A 3, 9, pt. zu vermieten.

Möbl. Zimmer zu vermiet.

Balkon, m. Schreibt. zu v. N 7, 2b, I.

Möbl. Zimmer mit 2 Betten sof. zu vermieten. Mh., T 2, 21, pt.

Gr. Doppelschlafzimmer, evtl. m. Wohnz., sof. zu verm. Adresse unt. Nr. 2905 B im HB Mannh.

Gut möbl. Zimmer, Nh. Bahnhof, an Herrn zu vermiet. Eckert, Helrich-Lanz-Str. 27, 1 Treppe

Gut möbl. sonn. Balkonzimmer mit Badben., fließ. Wasser, in gut. Hse. an solid. Herrn zu vm. Richard-Wagner-Str. 81, 1 Tr.

Doppelschlafzimmer und Wohnzimmer, renov., mit Balkon und Küchenben., an nur gebild. Ehepaar sof. zu verm. Rheinländerstraße 16, 3. Stock links.

Möbl. Zimmer gesucht

Kaufm. Angest. sucht möbl. Zim. per 1. Juni, Schwetzig, Vorstadt oder Oststadt. Angebote unter Nr. 3148 B an das HB Mannheim

Berufst. Fräulein sucht sep. möbl. Zimmer, mögl. mit Herd, im Zentr. (bis 25 M.). Angeb. unter Nr. 3202 B an Verlag des HB.

Möbl. Zimmer zu miet. gesucht. Zuschr. u. Nr. 65 295 VS an HB.

Jg. Ehepaar sucht möbl. Zimmer mit Kochgel., mgl. Umg. Waldh. Angeb. unt. Nr. 3124 B an HB.

Möbl. Zimmer mit fließ. Wasser und Tel.-Ben., in ruh. Lage zu miet. ges. Postlagerkarte 78 Mh.

Gut möbl. Zimmer, mögl. Oststadt, gesucht. Fernruf 463 94.

Zu verkaufen

Bl. Mantel für 1-2jähr. Jg. 10 M., Gam.-Hose 4 M., Anzug, Samt, 8.-, Mütze 2 M. zu vk. Ruf 52173

Nachlassverkauf! Schlafzimmer, besteh. aus 2 Betten mit Federrosten, Kapokmatr., 2 Nachttischen, 1 Kleiderschr., 350 M., 4 Stühle 20 M., Chaiselongue m. Decke 40 M., Ziertisch 25 M., 2 Küchenschränke mit Tisch u. Stühle 100 M., Radio, etw. rep. bedürft., 60 M., Blumenständer 15 M., Küchenuhr 10 M., Sparherdchen 12 M. Anzusehen ab Montag, 4. Mai, nachm. ab 2 Uhr Friedrichsfelder Str. 53, im Hof

Gbr. 6it. Schlafzimmer 280 M. zu vkf. Max-Josef-Str. 17, 5. St. r.

Kl. weiß. Kommode 10 M., Tisch 10 M., wü. Stuhl, Rohrgeflecht, 7 M., pol. Bücheregal 10 M., Fanfare 15 M. zu vkf. - Obere Cilgenstraße 5, 2 Trepp. rechts.

Schlafzimmer 230 M. zu verkauf. Schicke, Neckarau, Friedrichstraße 16 a, 3. Stock.

Vollständ. Bett 100 M. u. 2trig. Kleiderschr. 30 M. zu verkauf. Starnitzstraße 14 b, Gienger, zwischen 16.00 bis 17.00 Uhr.

Email. Bett mit 3teil. Matr. 30 M. zu verkaufen. Öttinger, Mönch- wörthstraße 100.

Weiß. Bett mit Matr. 60 M., pol. Tisch mit 2 Stühl. 30 M., zwei Waschtöpfe 15 M. zu verkauf. Sauter, Neckarau, Wingertstr. 72

2 pol. Bett mit Polsterrost., eine Waschkom., Spiegel, zw. 70 M. zu vk. Ostwald, Krappmühlstr. 33

Ölgemälde (80x100), „Partie an der Bergstraße“, noch unger., für 80 M. zu verkauf. Zuschr. unter Nr. 57 612 VS an HB Mhm.

Sehr wert. Gelegenheits! Berliner Jllustr. Zig. v. 1909-1936 einb., Sämtl. Bände sehr gut gebund., à Bd. 5-6 M. zu verkauf. Angeb. unter Nr. 2995 B an HB Mannh.

Lochbillard, gut erh., 150 M. zu verkauf. - Jungbuschstraße 32.

Schlagschere, 650 mm Schnittl., 80 M. zu vk. Schwetzig, Str. 148.

Neuw. Badewanne für 90 M. zu verkaufen. Fernsprecher 461 65.

Achtung Friseur! Fuva-Trockenmotor, 110-120 Volt, fahr., mit 1 Schlauch für 130 M. zu verkf. Jungbuschstr. 11, I., Ruf 280 61.

5 Essigbehälter mit Maß, je 5 M. sowie Glasplatten für Schau- fenster je 1 M. zu verkaufen. Jos. Walter, Mh., Mittelstr. 32.

Sackkarren, 500 kg, fabriknue., 50 M. zu verkf. Fernruf 435 04.

2trig. Federhandwagen 60 M. zu vkf. Sommer, Fahrlichstr. 28

Hütte für Geflügel-, auch Hasen- zucht, 25 M., Zweispän.-Feder- rolle 350 M. zu verkaufen. - Mannheim, Stockhornstr. 13, II.

Zweier-Faltboot 120 M. zu vkf. Mannh., Holzstr. 11, 3. Stock r.

2 Räder mit Achsen u. Feder, geeignet für Markt- od. leichten Handwagen, 36.-, u. 1 Doppel- leiter 19.- zu verk. Ruf 21 355.

Gelegenheitskauf! Umzugshalber zu verk.: Transportable, heizb. Waschmaschine 50.-, Waschschel 20.-, Knabenschürschuhe, Gr. 38, 9.-, D.-Schuhe, Gr. 36 u. 37, 3.- u. 3.-, Samstag u. Sonnt. zu besichtigen. Otto-Beck-Str. Nr. 8, Rothenburg.

Hochfrequenz-Hellapp. zu verkf. Pr. 65.-, Goniardstr. 44, 3. St. r.

Ladeneinrichtg. 1750 M., Schnell- wagen 125.-, Waage m. Gewicht, 25.-, Dezimalwaage 50.-, elektr. Kaffeemühle 75.-, diverse Lager- schränke, Stück 10.- z. vkf. Zuschr. u. Nr. 97 468 VR an HB.

Bl. Mantel für 1-2jähr. Jg. 10 M., Gam.-Hose 4 M., Anzug, Samt, 8.-, Mütze 2 M. zu vk. Ruf 52173

Nachlassverkauf! Schlafzimmer, besteh. aus 2 Betten mit Federrosten, Kapokmatr., 2 Nachttischen, 1 Kleiderschr., 350 M., 4 Stühle 20 M., Chaiselongue m. Decke 40 M., Ziertisch 25 M., 2 Küchenschränke mit Tisch u. Stühle 100 M., Radio, etw. rep. bedürft., 60 M., Blumenständer 15 M., Küchenuhr 10 M., Sparherdchen 12 M. Anzusehen ab Montag, 4. Mai, nachm. ab 2 Uhr Friedrichsfelder Str. 53, im Hof

Gbr. 6it. Schlafzimmer 280 M. zu vkf. Max-Josef-Str. 17, 5. St. r.

Kl. weiß. Kommode 10 M., Tisch 10 M., wü. Stuhl, Rohrgeflecht, 7 M., pol. Bücheregal 10 M., Fanfare 15 M. zu vkf. - Obere Cilgenstraße 5, 2 Trepp. rechts.

Schlafzimmer 230 M. zu verkauf. Schicke, Neckarau, Friedrichstraße 16 a, 3. Stock.

Vollständ. Bett 100 M. u. 2trig. Kleiderschr. 30 M. zu verkauf. Starnitzstraße 14 b, Gienger, zwischen 16.00 bis 17.00 Uhr.

Email. Bett mit 3teil. Matr. 30 M. zu verkaufen. Öttinger, Mönch- wörthstraße 100.

Weiß. Bett mit Matr. 60 M., pol. Tisch mit 2 Stühl. 30 M., zwei Waschtöpfe 15 M. zu verkauf. Sauter, Neckarau, Wingertstr. 72

2 pol. Bett mit Polsterrost., eine Waschkom., Spiegel, zw. 70 M. zu vk. Ostwald, Krappmühlstr. 33

Ölgemälde (80x100), „Partie an der Bergstraße“, noch unger., für 80 M. zu verkauf. Zuschr. unter Nr. 57 612 VS an HB Mhm.

Sehr wert. Gelegenheits! Berliner Jllustr. Zig. v. 1909-1936 einb., Sämtl. Bände sehr gut gebund., à Bd. 5-6 M. zu verkauf. Angeb. unter Nr. 2995 B an HB Mannh.

Lochbillard, gut erh., 150 M. zu verkauf. - Jungbuschstraße 32.

Schlagschere, 650 mm Schnittl., 80 M. zu vk. Schwetzig, Str. 148.

Neuw. Badewanne für 90 M. zu verkaufen. Fernsprecher 461 65.

Achtung Friseur! Fuva-Trockenmotor, 110-120 Volt, fahr., mit 1 Schlauch für 130 M. zu verkf. Jungbuschstr. 11, I., Ruf 280 61.

5 Essigbehälter mit Maß, je 5 M. sowie Glasplatten für Schau- fenster je 1 M. zu verkaufen. Jos. Walter, Mh., Mittelstr. 32.

Sackkarren, 500 kg, fabriknue., 50 M. zu verkf. Fernruf 435 04.

2trig. Federhandwagen 60 M. zu vkf. Sommer, Fahrlichstr. 28

Hütte für Geflügel-, auch Hasen- zucht, 25 M., Zweispän.-Feder- rolle 350 M. zu verkaufen. - Mannheim, Stockhornstr. 13, II.

Zweier-Faltboot 120 M. zu vkf. Mannh., Holzstr. 11, 3. Stock r.

2 Räder mit Achsen u. Feder, geeignet für Markt- od. leichten Handwagen, 36.-, u. 1 Doppel- leiter 19.- zu verk. Ruf 21 355.

Gelegenheitskauf! Umzugshalber zu verk.: Transportable, heizb. Waschmaschine 50.-, Waschschel 20.-, Knabenschürschuhe, Gr. 38, 9.-, D.-Schuhe, Gr. 36 u. 37, 3.- u. 3.-, Samstag u. Sonnt. zu besichtigen. Otto-Beck-Str. Nr. 8, Rothenburg.

Hochfrequenz-Hellapp. zu verkf. Pr. 65.-, Goniardstr. 44, 3. St. r.

Ladeneinrichtg. 1750 M., Schnell- wagen 125.-, Waage m. Gewicht, 25.-, Dezimalwaage 50.-, elektr. Kaffeemühle 75.-, diverse Lager- schränke, Stück 10.- z. vkf. Zuschr. u. Nr. 97 468 VR an HB.

Bl. Mantel für 1-2jähr. Jg. 10 M., Gam.-Hose 4 M., Anzug, Samt, 8.-, Mütze 2 M. zu vk. Ruf 52173

Nachlassverkauf! Schlafzimmer, besteh. aus 2 Betten mit Federrosten, Kapokmatr., 2 Nachttischen, 1 Kleiderschr., 350 M., 4 Stühle 20 M., Chaiselongue m. Decke 40 M., Ziertisch 25 M., 2 Küchenschränke mit Tisch u. Stühle 100 M., Radio, etw. rep. bedürft., 60 M., Blumenständer 15 M., Küchenuhr 10 M., Sparherdchen 12 M. Anzusehen ab Montag, 4. Mai, nachm. ab 2 Uhr Friedrichsfelder Str. 53, im Hof

Gbr. 6it. Schlafzimmer 280 M. zu vkf. Max-Josef-Str. 17, 5. St. r.

Kl. weiß. Kommode 10 M., Tisch 10 M., wü. Stuhl, Rohrgeflecht, 7 M., pol. Bücheregal 10 M., Fanfare 15 M. zu vkf. - Obere Cilgenstraße 5, 2 Trepp. rechts.

Schlafzimmer 230 M. zu verkauf. Schicke, Neckarau, Friedrichstraße 16 a, 3. Stock.

Vollständ. Bett 100 M. u. 2trig. Kleiderschr. 30 M. zu verkauf. Starnitzstraße 14 b, Gienger, zwischen 16.00 bis 17.00 Uhr.

Email. Bett mit 3teil. Matr. 30 M. zu verkaufen. Öttinger, Mönch- wörthstraße 100.

Weiß. Bett mit Matr. 60 M., pol. Tisch mit 2 Stühl. 30 M., zwei Waschtöpfe 15 M. zu verkauf. Sauter, Neckarau, Wingertstr. 72

2 pol. Bett mit Polsterrost., eine Waschkom., Spiegel, zw. 70 M. zu vk. Ostwald, Krappmühlstr. 33

Ölgemälde (80x100), „Partie an der Bergstraße“, noch unger., für 80 M. zu verkauf. Zuschr. unter Nr. 57 612 VS an HB Mhm.

Sehr wert. Gelegenheits! Berliner Jllustr. Zig. v. 1909-1936 einb., Sämtl. Bände sehr gut gebund., à Bd. 5-6 M. zu verkauf. Angeb. unter Nr. 2995 B an HB Mannh.

Lochbillard, gut erh., 150 M. zu verkauf. - Jungbuschstraße 32.

Schlagschere, 650 mm Schnittl., 80 M. zu vk. Schwetzig, Str. 148.

Neuw. Badewanne für 90 M. zu verkaufen. Fernsprecher 461 65.

Achtung Friseur! Fuva-Trockenmotor, 110-120 Volt, fahr., mit 1 Schlauch für 130 M. zu verkf. Jungbuschstr. 11, I., Ruf 280 61.

5 Essigbehälter mit Maß, je 5 M. sowie Glasplatten für Schau- fenster je 1 M. zu verkaufen. Jos. Walter, Mh., Mittelstr. 32.

Sackkarren, 500 kg, fabriknue., 50 M. zu verkf. Fernruf 435 04.

2trig. Federhandwagen 60 M. zu vkf. Sommer, Fahrlichstr. 28

Hütte für Geflügel-, auch Hasen- zucht, 25 M., Zweispän.-Feder- rolle 350 M. zu verkaufen. - Mannheim, Stockhornstr. 13, II.

Zweier-Faltboot 120 M. zu vkf. Mannh., Holzstr. 11, 3. Stock r.

2 Räder mit Achsen u. Feder, geeignet für Markt- od. leichten Handwagen, 36.-, u. 1 Doppel- leiter 19.- zu verk. Ruf 21 355.

Gelegenheitskauf! Umzugshalber zu verk.: Transportable, heizb. Waschmaschine 50.-, Waschschel 20.-, Knabenschürschuhe, Gr. 38, 9.-, D.-Schuhe, Gr. 36 u. 37, 3.- u. 3.-, Samstag u. Sonnt. zu besichtigen. Otto-Beck-Str. Nr. 8, Rothenburg.

Hochfrequenz-Hellapp. zu verkf. Pr. 65.-, Goniardstr. 44, 3. St. r.

Ladeneinrichtg. 1750 M., Schnell- wagen 125.-, Waage m. Gewicht, 25.-, Dezimalwaage 50.-, elektr. Kaffeemühle 75.-, diverse Lager- schränke, Stück 10.- z. vkf. Zuschr. u. Nr. 97 468 VR an HB.

Bl. Mantel für 1-2jähr. Jg. 10 M., Gam.-Hose 4 M., Anzug, Samt, 8.-, Mütze 2 M. zu vk. Ruf 52173

Nachlassverkauf! Schlafzimmer, besteh. aus 2 Betten mit Federrosten, Kapokmatr., 2 Nachttischen, 1 Kleiderschr., 350 M., 4 Stühle 20 M., Chaiselongue m. Decke 40 M., Ziertisch 25 M., 2 Küchenschränke mit Tisch u. Stühle 100 M., Radio, etw. rep. bedürft., 60 M., Blumenständer 15 M., Küchenuhr 10 M., Sparherdchen 12 M. Anzusehen ab Montag, 4. Mai, nachm. ab 2 Uhr Friedrichsfelder Str. 53, im Hof

Gbr. 6it. Schlafzimmer 280 M. zu vkf. Max-Josef-Str. 17, 5. St. r.

Kl. weiß. Kommode 10 M., Tisch 10 M., wü. Stuhl, Rohrgeflecht, 7 M., pol. Bücheregal 10 M., Fanfare 15 M. zu vkf. - Obere Cilgenstraße 5, 2 Trepp. rechts.

Schlafzimmer 230 M. zu verkauf. Schicke, Neckarau, Friedrichstraße 16 a, 3. Stock.

Vollständ. Bett 100 M. u. 2trig. Kleiderschr. 30 M. zu verkauf. Starnitzstraße 14 b, Gienger, zwischen 16.00 bis 17.00 Uhr.

Email. Bett mit 3teil. Matr. 30 M. zu verkaufen. Öttinger, Mönch- wörthstraße 100.

Weiß. Bett mit Matr. 60 M., pol. Tisch mit 2 Stühl. 30 M., zwei Waschtöpfe 15 M. zu verkauf. Sauter, Neckarau, Wingertstr. 72

2 pol. Bett mit Polsterrost., eine Waschkom., Spiegel, zw. 70 M. zu vk. Ostwald, Krappmühlstr. 33

Ölgemälde (80x100), „Partie an der Bergstraße“, noch unger., für 80 M. zu verkauf. Zuschr. unter Nr. 57 612 VS an HB Mhm.

Sehr wert. Gelegenheits! Berliner Jllustr. Zig. v. 1909-1936 einb., Sämtl. Bände sehr gut gebund., à Bd. 5-6 M. zu verkauf. Angeb. unter Nr. 2995 B an HB Mannh.

Lochbillard, gut erh., 150 M. zu verkauf. - Jungbuschstraße 32.

Schlagschere, 650 mm Schnittl., 80 M. zu vk. Schwetzig, Str. 148.

Neuw. Badewanne für 90 M. zu verkaufen. Fernsprecher 461 65.

Achtung Friseur! Fuva-Trockenmotor, 110-120 Volt, fahr., mit 1 Schlauch für 130 M. zu verkf. Jungbuschstr. 11, I., Ruf 280 61.

5 Essigbehälter mit Maß, je 5 M. sowie Glasplatten für Schau- fenster je 1 M. zu verkaufen. Jos. Walter, Mh., Mittelstr. 32.

Sackkarren, 500 kg, fabriknue., 50 M. zu verkf. Fernruf 435 04.

2trig. Federhandwagen 60 M. zu vkf. Sommer, Fahrlichstr. 28

Hütte für Geflügel-, auch Hasen- zucht, 25 M., Zweispän.-Feder- rolle 350 M. zu verkaufen. - Mannheim, Stockhornstr. 13, II.

Zweier-Faltboot 120 M. zu vkf. Mannh., Holzstr. 11, 3. Stock r.

2 Räder mit Achsen u. Feder, geeignet für Markt- od. leichten Handwagen, 36.-, u. 1 Doppel- leiter 19.- zu verk. Ruf 21 355.

Gelegenheitskauf! Umzugshalber zu verk.: Transportable, heizb. Waschmaschine 50.-, Waschschel 20.-, Knabenschürschuhe, Gr. 38, 9.-, D.-Schuhe, Gr. 36 u. 37, 3.- u. 3.-, Samstag u. Sonnt. zu besichtigen. Otto-Beck-Str. Nr. 8, Rothenburg.

Hochfrequenz-Hellapp. zu verkf. Pr. 65.-, Goniardstr. 44, 3. St. r.

Ladeneinrichtg. 1750 M., Schnell- wagen 125.-, Waage m. Gewicht, 25.-, Dezimalwaage 50.-, elektr. Kaffeemühle 75.-, diverse Lager- schränke, Stück 10.- z. vkf. Zuschr. u. Nr. 97 468 VR an HB.

Bl. Mantel für 1-2jähr. Jg. 10 M., Gam.-Hose 4 M., Anzug, Samt, 8.-, Mütze 2 M. zu vk. Ruf 52173

Nachlassverkauf! Schlafzimmer, besteh. aus 2 Betten mit Federrosten, Kapokmatr., 2 Nachttischen, 1 Kleiderschr., 350 M., 4 Stühle 20 M., Chaiselongue m. Decke 40 M., Ziertisch 25 M., 2 Küchenschränke mit Tisch u. Stühle 100 M., Radio, etw. rep. bedürft., 60 M., Blumenständer 15 M., Küchenuhr 10 M., Sparherdchen 12 M. Anzusehen ab Montag, 4. Mai, nachm. ab 2 Uhr Friedrichsfelder Str. 53, im Hof

Gbr. 6it. Schlafzimmer 280 M. zu vkf. Max-Josef-Str. 17, 5. St. r.

Kl. weiß. Kommode 10 M., Tisch 10 M., wü. Stuhl, Rohrgeflecht, 7 M., pol. Bücheregal 10 M., Fanfare 15 M. zu vkf. - Obere Cilgenstraße 5, 2 Trepp. rechts.

Schlafzimmer 230 M. zu verkauf. Schicke, Neckarau, Friedrichstraße 16 a, 3. Stock.

Vollständ. Bett 100 M. u. 2trig. Kleiderschr. 30 M. zu verkauf. Starnitzstraße 14 b, Gienger, zwischen 16.00 bis 17.00 Uhr.

Email. Bett mit 3teil. Matr. 30 M. zu verkaufen. Öttinger, Mönch- wörthstraße 100.

Weiß. Bett mit Matr. 60 M., pol. Tisch mit 2 Stühl. 30 M., zwei Waschtöpfe 15 M. zu verkauf. Sauter, Neckarau, Wingertstr. 72

2 pol. Bett mit Polsterrost., eine Waschkom., Spiegel, zw. 70 M. zu vk. Ostwald, Krappmühlstr. 33

Ölgemälde (80x100), „Partie an der Bergstraße“, noch unger., für 80 M. zu verkauf. Zuschr. unter Nr. 57 612 VS an HB Mhm.

Sehr wert. Gelegenheits! Berliner Jllustr. Zig. v. 1909-1936 einb., Sämtl. Bände sehr gut gebund., à Bd. 5-6 M. zu verkauf. Angeb. unter Nr. 2995 B an HB Mannh.

Lochbillard, gut erh., 150 M. zu verkauf. - Jungbuschstraße 32.

Schlagschere, 650 mm Schnittl., 80 M. zu vk. Schwetzig, Str. 148.

Neuw. Badewanne für 90 M. zu verkaufen. Fernsprecher 461 65.

Achtung Friseur! Fuva-Trockenmotor, 110-120 Volt, fahr., mit 1 Schlauch für 130 M. zu verkf. Jungbuschstr. 11, I., Ruf 280 61.

5 Essigbehälter mit Maß, je 5 M. sowie Glasplatten für Schau- fenster je 1 M. zu verkaufen. Jos. Walter, Mh., Mittelstr. 32.

Sackkarren, 500 kg, fabriknue., 50 M. zu verkf. Fernruf 435 04.

2trig. Federhandwagen 60 M. zu vkf. Sommer, Fahrlichstr. 28

Hütte für Geflügel-, auch Hasen- zucht, 25 M., Zweispän.-Feder- rolle 350 M. zu verkaufen. - Mannheim, Stockhornstr. 13, II.

Zweier-Faltboot 120 M. zu vkf. Mannh., Holzstr. 11, 3. Stock r.

2 Räder mit Achsen u. Feder, geeignet für Markt- od. leichten Handwagen, 36.-, u. 1 Doppel- leiter 19.- zu verk. Ruf 21 355.

Gelegenheitskauf! Umzugshalber zu verk.: Transportable, heizb. Waschmaschine 50.-, Waschschel 20.-, Knabenschürschuhe, Gr. 38, 9.-, D.-Schuhe, Gr. 36 u. 37, 3.- u. 3.-, Samstag u. Sonnt. zu besichtigen. Otto-Beck-Str. Nr. 8, Rothenburg.

Hochfrequenz-Hellapp. zu verkf. Pr. 65.-, Goniardstr. 44, 3. St. r.

Ladeneinrichtg. 1750 M., Schnell- wagen 125.-, Waage m. Gewicht, 25.-, Dezimalwaage 50.-, elektr. Kaffeemühle 75.-, diverse Lager- schränke, Stück 10.- z. vkf. Zuschr. u. Nr. 97 468 VR an HB.

Bl. Mantel für 1-2jähr. Jg. 10 M., Gam.-Hose 4 M., Anzug, Samt, 8.-, Mütze 2 M. zu vk. Ruf 52173

Nachlassverkauf! Schlafzimmer, besteh. aus 2 Betten mit Federrosten, Kapokmatr., 2 Nachttischen, 1 Kleiderschr., 350 M., 4 Stühle 20 M., Chaiselongue m. Decke 40 M., Ziertisch 25 M., 2 Küchenschränke mit Tisch u. Stühle 100 M., Radio, etw. rep. bedürft., 60 M., Blumenständer 15 M., Küchenuhr 10 M., Sparherdchen 12 M. Anzusehen ab Montag, 4. Mai, nachm. ab 2 Uhr Friedrichsfelder Str. 53, im Hof

Gbr. 6it. Schlafzimmer 280 M. zu vkf. Max-Josef-Str. 17, 5. St. r.

Kl. weiß. Kommode 10 M., Tisch 10 M., wü. Stuhl, Rohrgeflecht, 7 M., pol. Bücheregal 10 M., Fanfare 15 M. zu vkf. - Obere Cilgenstraße 5, 2 Trepp. rechts.

Schlafzimmer 230 M. zu verkauf. Schicke, Neckarau, Friedrichstraße 16 a, 3. Stock.

Vollständ. Bett 100 M. u. 2trig. Kleiderschr. 30 M. zu verkauf. Starnitzstraße 14 b, Gienger, zwischen 16.00 bis 17.00 Uhr.

Email. Bett mit 3teil. Matr. 30 M. zu verkaufen. Öttinger, Mönch- wörthstraße 100.

Weiß. Bett mit Matr. 60 M., pol. Tisch mit 2 Stühl. 30 M., zwei Waschtöpfe 15 M. zu verkauf. Sauter, Neckarau, Wingertstr. 72

2 pol. Bett mit Polsterrost., eine Waschkom., Spiegel, zw. 70 M. zu vk. Ostwald, Krappmühlstr. 33

Ölgemälde (80x100), „Partie an der Bergstraße“, noch unger., für 80 M. zu verkauf. Zuschr. unter Nr. 57 612 VS an HB Mhm.

Sehr wert. Gelegenheits! Berliner Jllustr. Zig. v. 1909-1936 einb., Sämtl. Bände sehr gut gebund., à Bd. 5-6 M. zu verkauf. Angeb. unter Nr. 2995 B an HB Mannh.

Lochbillard, gut erh., 150 M. zu verkauf. - Jungbuschstraße 32.

Schlagschere, 650 mm Schnittl., 80 M. zu vk. Schwetzig, Str. 148.

Neuw. Badewanne für 90 M. zu verkaufen. Fernsprecher 461 65.

Achtung Friseur! Fuva-Trockenmotor, 110-120 Volt, fahr., mit 1 Schlauch für 130 M. zu verkf. Jungbuschstr. 11, I., Ruf 280 61.

5 Essigbehälter mit Maß, je 5 M. sowie Glasplatten für Schau- fenster je 1 M. zu verkaufen. Jos. Walter, Mh., Mittelstr. 32.

Sackkarren, 500 kg, fabriknue., 50 M. zu verkf. Fernruf 435 04.

2trig. Federhandwagen 60 M. zu vkf. Sommer, Fahrlichstr. 28

Hütte für Geflügel-, auch Hasen- zucht, 25 M., Zweispän.-Feder- rolle 350 M. zu verkaufen. - Mannheim, Stockhornstr. 13, II.

Zweier-Faltboot 120 M. zu vkf. Mannh., Holzstr. 11, 3. Stock r.

2 Räder mit Achsen u. Feder, geeignet für Markt- od. leichten Handwagen, 36.-, u. 1 Doppel- leiter 19.- zu verk. Ruf 21 355.

Gelegenheitskauf!</

PALMGARTEN
 Zwischen F 3 und F 4
 Tägl. Beg. 19.30 Uhr, Ende 22 Uhr
 Sonntag ab 16 Uhr

Vom 1. bis 15. Mai 1942
Travendt u. Gernier
 einzigartige Exzentrik

2 Gurumlay
 ungarischer Radfahr-Akt

Original Bingo & Co.
 komischer Musik-Akt

und weitere Attraktionen siehe
 Unterhaltungsrubrik

Es geht eben
 nichts über
 das Haus
 in dem
 man Kunde
 bleibt!



Anker
 KAUFSTÄTTE • T. 1

Schreib die 6 auf
 spanzig ab uns!



Mannheim
 G 2, 2, am Markt

So notwendig die
 Schreib- und Rechenmaschine für
 das kaufmännische Büro, so un-
 entbehrlich ist heute die

**Zeichen-
 maschine**

für jedes technische Büro! Ver-
 langen Sie unsere Aufklärungs-
 schriftchen über Isis-Präzisions-
 Zeichenmaschinen u. Zeichentische

Chr. Mohlweg Komm.-Ges.,
 Mannheim, D 6, 3, Ruf 26242
 Kaufmann, u. technischer Bürobedarf!

Die kriegsbedingten Änderungen der

Werbung

u. der Mangel an einzer-
 beiten Kräften in Wer-
 bebetrieben machen die
 die Leistungen eines

**Werbungsmittler
 noch wertvoller**

Trotz Personalveränderungen auch in
 unserem Fach, sind wir in der Lage,
 unsere Auftraggeber sachverständig
 zu beraten und die Aufträge für
 Anzeigen, Plakate, Dias, Werbe-
 films, Verkehrsreklame u. s. w.
 zuverlässig u. pünktlich zu erledigen.

D. Frenz
 Gegründet 1868
 Werbungsmittler
 Mannheim - O 4, 5 - Ruf 208 97



Milchkühe
 rot- und schwarzbunte eingetragten.

Hermann Kreis
 Hemsbach a. d. Bergstr.
 Fernsprecher Weinheim 2317

Unterricht

Kurzschritt u. Maschinenschreib.
 für Anfänger und Fortgeschritte-
 tene. - Eintritt jederzeit bei
 Grone - Privat-Handels-Unter-
 richtskurse, Mannheim, Tulla-
 straße 14, Fernsprecher 424 12.
 Auskunft u. Prospekte kostenlos

Fremdsprachen Unterricht für
 Anfänger und Fortgeschrittene.
 Priv. Fremdsprachenschule Vor-
 beck, Tattersallstr. 39, Ruf 43197
 Anmld. samstags zw. 14-17 Uhr

Berlitz-Institut nur Friedrichs-
 ring 2a, am Wasserturm. Fern-
 ruf 416 00. Englisch - Franzö-
 sisch - Italienisch - Spanisch -
 Russisch. - Kurse und Einzel-
 unterricht für Anfänger, Fort-
 geschrittene und Kaufleute.

Wer erteilt Steppunterricht? Zu-
 schrift. m. Preis u. 2901 B an HB

Verschiedenes

Wer nimmt 2 Möbelstücke als
 Beilage, nach Nähe Bad Rapp-
 nau? Liebhart, Augartenstr. 38

Wer arbeitet Polstermöbel und
 hängt Wolkenstores auf? Fern-
 sprecher Nr. 428 73.

Eiltransporte und Botengänge
 durch Schmidt, G 2, 22, Ruf 21532

Wäsche-Instandsetzung gesucht,
 evtl. auch waschen. Postlager-
 karte 78 Mannheim.

Wer hat am 29. April, vorm. im
 Musterungsbüro, B 6, schwarz-
 wollene Badeseife verwendet.
 Abzugeb. gegen Belohn. Zuschr.
 unter Nr. 97 410 VH an HB Mh.

Wer sucht Möbel-Rückladung o.
 nimmt nach und nach in näch-
 ster Zeit einzelne Möbel und
 Einrichtungsstücke mit v. Mann-
 heim nach Mosbach-Fahren-
 bach? Bitte um Nachricht unt.
 Nr. 65 291 VS an HB oder auch
 telefonisch Mannheim Nr. 23080.

Wer ist bereit zur Zusammenleg.
 ein. gemeins. Haush. od. z. Füh-
 rung d. besteh. mit einem Rüst.
 Mitte der 60 sth., pens. Beamten
 (Wwer. ohn. Anhg.). Haus mit
 Garten in schön. Lage im östl.
 Vorort vorh. Vertraul. Angebote
 unter Nr. 3190 B an HB Mannh.

Industrieanzeigen

**Bohr-, Dreh-, Fräs-, Schloß- und
 sonstige Vorrichtungen** nach
 Zeichnung sowie Rund- und
 Schloßarbeiten; Flach- u. Rund-
 lehren n. Zeichnung, Formleihen
 als Sonderproduktionsmittel
 laufend zu vergeben. Eilangeb.
 mit Angabe der entsprechenden
 Kapazität erbeten. Gustav Al-
 brecht & Sohn, Freiburg/Brag.
 Fernsprecher 6034 und 4024.

Verloren

Brillantring verloren. Abzug.
 gegen Belohnung im Fundbüro.

H-Ring am 22. April im Univer-
 sum verloren. Da Andenk. geg.
 gute Belohnung abzugeben an
 der Universum-Kasse.

Geldbeutel mit grü. Inhalt bis
 Tennisplatz in kinderreicher
 Kriegerfrau verloren. Abzugeb.
 Bürgermeister-Fuchs-Str. 56, 11.

Entlaufen

Goldfische entlauf. Abzugeb. geg.
 Bel. Sandhofen, Ziegelgasse 12.

Zugelassen

Engl. Dax-Braks, braun, rauhaar.
 Rüde, zugelassen. Abzuholen:
 Mittelstraße 35, 3. Stock links.

Gaststätten

Nürnberg. Brauhauskeller K 1.5
 empfiehlt seine Gaststätte.

Geschäftl. Empfehlungen

Fuß- und Körperpflege, indivi-
 duelle Fußbehandlung, Heil- u.
 Sportmassage, Höhensonnenbe-
 strahlung: Hildegard Timm, Karl-
 Ludwig-Str. 23, Fernruf 413 78.
 Ausgebildet an d. Universitäts-
 Kliniken Heidelberg, staatl. gepr.

**Wann Wäsche, dann von Wäsche-
 Speck**, Mannheim, C 1, 7, am
 Paradeplatz. Leinen-, Wäsche-
 und Ausstattungs-Geschäft.

**Verdunklungs-Sprung- u. Fall-
 rollos**, 100%ige Verdunkel., auf
 Wunsch fertig aufgem. L. Möl-
 ler, Rupprechtstr. 18, Ruf 224 33.

Ihr eigenes Spiel auf Schallplat-
 ten, - Aufnahmen jederzeit im
 Tonstudio Musik-Doll, Ludwigshaf-
 en, Bismarckstraße 52. - Auf
 jedem Apparat spielbar.

Verdunkelungs-Fall- u. Zug-Rollos
 und Wachstuch (Imitation) am
 Lager. - M. & H. Schreck,
 Mannheim, F 2, 9, Fernruf 22924

Sommerprossen verschwinden
 durch Kallosa-Creme. Seit 30 J.
 bewährt. RM 2.25. Herst. Ein-
 hornapotheke am Markt, R 1.

Antiquitäten. Angebote sind stets
 erwünscht an Franz Nagel, An-
 tiquitäten, Mannheim, E 3, 16.
 Fernsprecher Nr. 288 28.

Fußschmerzen beseitigt durch in-
 dividuelle und hygien. Behand-
 lung Anneliese Saler-Steinruck,
 ärztl. geprüfte Fußspezialistin.
 K 1, 5, Breite Straße, Eingang
 bei Foto-Feige, Fernruf 256 39.

Kein Lohnausfall mehr für werk-
 tätige Männer und Frauen dch.
 eine Krankengeld-Zuschuß-Ver-
 sicherung! - Monatsbeitrag ab
 RM. 1.35. Lichterfeld Privat-
 Krankenkasse, Bezirksverwaltung
 Mannheim, E 2, 17, Fernsprecher
 Nr. 200 85. Mitarbeiter gesucht!

Umzüge besorgt prompt, sorgfäl-
 tig, fachmännisch: H. Kempf,
 Mannheim, H 7, 34, Ruf 288 73.

Carl Baur, N 2, 9 (Kunststraße),
 das Spezialgeschäft für mod-
 sches Kleinigkeiten, erfüllt auch
 heute noch gern Ihre Wünsche.
 Wenn auch nicht alle, so könn-
 en wir doch noch eine reiche
 Auswahl modischer Kleinigkeiten
 anbieten, seien es nun Spitz-
 ten, Handschuhe, Knöpfe oder
 sonst irgend eine andere Klein-
 nigkeit, die Sie benötigen. Kom-
 men Sie doch, bitte, einmal zu
 uns, wir zeigen Ihnen gerne,
 was wir zur Zeit bieten können.

Photo-Kloos, C 2, 15, seit Jahr-
 zehnten bewährt für alles, was
 Photo betrifft.

Im Herzen der Stadt, wenige
 Schritte nur vom Paradeplatz,
 in E 1, 15 ist seit Jahren das
 bekannte Optiker-Fachgeschäft
 Bergmann & Mahland. Fach-
 leute bedienen Sie. - Darum
 bleibt auch jeder gerne Kunde
 dort.

Autoglaserei, Kunsthandlung
 und Werkstätte für mod. Bild-
 rahmung, Wilh. Ziegler, H 7, 31
 Fernsprecher 263 39.

Autoverglasung, dafür ist Glaser
 Lechner, S 6, 30 (Fernruf Nr.
 263 38) die richtige Adresse.

Medizinischer Verein Mannheim von
 1890, Krankenkasse für Familien-
 und Einzelpersonen. Aus-
 kunft: R 1, 2/3, am Marktplatz
 (Einhorn-Apotheke, 1 Tr. hoch)
 Telefon Nr. 211 71. Arzt (ein-
 schließlich Operation, Arztl.,
 Zahnbehandlung, Brillen in ein-
 facher Fassung) vollständig frei.
 Hohe Zuschüsse bei Kranken-
 hausbehandlung, Röntgen, Bäd-
 erbehandlung usw. Wochen-
 hilfe, Sterbegeld Monatsbeitrag
 1 Person 4,50 RM, 2 Personen
 6,50 RM, 3 und mehr Personen
 8,50 RM. Keine Aufnahmegeb-
 ühr. Filialen in den Vororten
 und in Schlesheim.

Möbel-Volk, Qu 5, 17-19, seit
 Jahren bekannt als Lieferant
 guter, formschöner, preiswerter
 Möbel. - Wer bei Möbel-Volk
 kauft, bereut es nie. Ebestands-
 darlehen werden in Zahlung
 genommen. Ein Besuch der Aus-
 stellungsräume Möbel-Volk Q 5,
 17-19, ist immer lohnenswert.

Kinderwagen-Stange, P 2, 1,
 gegenüber der Post, ist die rich-
 tige Adresse für guten Einkauf.
 In Stadt und Land ist Chr.
 Stange bekannt als das gute
 Spezialgeschäft. Ein Besuch
 dort lohnt sich unbedingt.

Feine Handarbeiten finden Sie
 immer bei J. Stahl-Adamczewski
 Mannheim, D 2, 15 (Kunststr.),
 Fernsprecher 202 80.

**Altgold, Silbermünzen, Brillant-
 schmuck** kauft: Frz. Arnold
 Nachf., Mannheim, O 6, 6 (an
 den Planken). Gen. Nr. A und
 C 41/2039.

Der Schädlingsbekämpfer Eber-
 hard Meyer, Mannheim, Collini-
 straße 10, Ruf 253 18, ist seit 41
 Jahren für Höchstleistungen in der
 Schädlingsbekämpfung be-
 kannt. Braucht man mehr zu
 sagen? - Wohl kaum. Bei Be-
 darf wende man sich also an
 den Schädlingsbekämpfer Eber-
 hard Meyer, Mannheim, Collini-
 str. 10, Fernsprecher 253 18.

Lohnbuchhalter sind geplagte
Leute. Fix soll es gehen u. stim-
 men soll es auch. Beides zusam-
 men ermöglicht d. vereinfachte
 „Fortschritt-Durchschreib-Lohn-
 buchhaltung.“ Auch Sie sollten mit
 solch einer „Fortschritt“-Ab-
 rechnung arbeiten. Die Buchhal-
 tungsfachleute der Firma Chr.
 Leiser, Mhm., Friedrichsplatz 15
 machen Ihnen dafür gerne die f.
 ihren Betrieb wichtigen Vor-
 schläge. Viel Geld ist - das sel-
 vorder schon gesagt - zu solch
 ein. Umstell. gar nicht notwendig.

Einkaufsstärken in verschiedenen
 praktischen Ausführungen aus
 Bast, billig und beliebt, dauer-
 haft u. buntfarbig, eine Freude
 für jede Hausfrau. - Außerdem
 Kinder Taschen in groß. Auswahl.
 In Kinderwagen, unser Spezial-
 gebiet, sind wir seit vielen Jah-
 ren durch unsere fachmännische
 Beratung bekannt. Unsere lang-
 jährigen Erfahrungen geben
 Ihnen die Gewähr für einen ein-
 wandfreien Einkauf. - Hermann
 Reichardt, F 2, 2, Fernruf 229 72

Gold und Silber kauft und ver-
 rechnet H. Marx, Uhren- und
 Goldwaren, Mhm., R 1, 1, am
 Markt. Ankaufsbuch, II/264 49.

Lebensmittel - Feinkost. - Gute
 Qualitäten - bill. Preise. Johann
 Schreiber, gegründet 1850. Ver-
 kaufstellen in allen Stadtteilen

Alt-Gold und Silber kauft und
 nimmt in Zahlung: Fa. Ludwig
 Groß, Inhaber in Gretel Groß
 Wwe., Uhren, Gold- und Silber-
 waren, Mhm., F 1, 10, Ruf 262 03

Wir beraten Sie gerne. Bringen
 Sie Ihr Altgold, Alt Silber, Sil-
 bermünzen, Brillantschmuck, un-
 moderner Schmuck zum Tausch
 gegen Gleichwertiges oder zum
 Ankauf. - Gebr. Rexin, Mann-
 heim, K 1, 5 (Breite Straße),
 Fernsprecher Nr. 274 18.

Briefmarken, 100 Muster, tadelloser
 erhalt. f. Sammler, die es wer-
 den wollen, 3,65 M. portofrei.
 Fischer, Nordhaus, Arnoldstr. 4

Tornungsmatten, wetterfest und
 schwer entflammbar, geeignet f.
 Tornung jeder Art. liefert kurz-
 fristig zu niedrig. Preisen. Ver-
 teilungstelle Scheitl/Sa., Fern-
 sprecher Sebnitz Nr. 382.

Verdunklungsanlagen aller Arten
 für Industrie, Wehrmacht, Be-
 hörden u. Private werden von
 uns nach den bekannten Lüba-
 Harmonika-Patenten fachgemäß
 und schnellstens geliefert und
 montiert. Spez.: Sheds, Sattel-
 dächer, große Flächen. Anfr-
 agen bei: Dellert & Braun,
 Karlsruhe, Wilhelmstr. Nr. 34.

Filmtheater

Heute neue Wochenschau, Ufa-
 Palast - Alhambra - Schauburg
 Gloria-Palast - Capitol: „Tauf-
 weiter im Osten!“ Kongreß der
 Union nationaler Journalisten-
 verbände in Venedig - Euro-
 päisches Studenten- und Front-
 kämpfertreffen - Die große
 Reichstagsrede des Führers -
 Das Eichenlaub für verdiente
 Offiziere des Heeres - Groß-
 admiral Raeder in St. Nazaire -
 Kampf an der Swirfront - Schlamm
 in den Waldaj-Höhen - Hoch-
 wasser im Süden der Front -
 Bei den deutschen u. rumän-
 ischen Truppen auf der Krim -
 Malta im Hagel d. dtsch. Bomb.

Ufa-Palast, Täglich 2.15 4.45 7.30:
 Der erste deutsche Farbenschnitt:
 Film! Marika Röck und Willy
 Fritsch in „Frauen sind doch
 bessere Diplomaten“. Ein gro-
 ßer heiterer Unterhaltungsfilm,
 ein romantisches Abenteuer von
 Liebe, List und Leidenschaft.
 Ein Ufa-Film m. Erika v. Theil-
 mann, Aribert Wächer, Hans
 Leibelt, Karl Kuhlmann, Georg
 Alexander, Herb. Hübner, Ru-
 dolf Carl, Ursula Herking, Edith
 Oss u. a. Musik: Franz Grothe.
 Spielleitung: Georg Jakoby. -
 Vorher: Neueste Deutsche Wo-
 chenschau. - Für Jugendliche
 nicht erlaubt!

Ufa-Palast, Morgen Sonntag, vorm-
 mitt, 10.45 Uhr: Frühvorstellung
 mit dem ersten deutschen Far-
 bengroßfilm: „Frauen sind doch
 bessere Diplomaten“. - Vorher:
 Neueste Deutsche Wochenschau

Alhambra, Täglich 2.20 4.45 und
 7.30 Uhr, So. 1.45 4.15 7.30 Uhr:
 Ein Film voll Rhythmus und
 Musik. Willi Forst's „Wiener
 Blut“. - Ein Wienfilm im Ver-
 leih der Tobis. Nach Motiven
 der gleichnamigen Operette von
 Joh. Strauß mit Willy Fritsch,
 Maria Holst, Hans Moser, Theo
 Lingen, Dorit Kreysler, Fred
 Liewehr, Paul Henckels, Hed-
 wig Bleibtreu. Spielleitg.: Willi
 Forst. Heute neue Wochenschau.
 Jugendl. ab 14 Jahr. zugelassen.

Alhambra, Morg. Sonntag, vorm-
 mitt, 10.45 Uhr: Frühvorstellung! 2 Stun-
 den im Zauber der Alpen! Eine
 herrliche Reise in Sonne und
 Schnee nach der Ostmark, ins-
 besondere nach Tirol. - Eine
 Fülle unvergessl. Eindrücke:
 Die Zugspitze, Eibsee, Ober-
 moos, Ehrwald und das herrliche
 Wettersteingebirge; Kärnten-
 land, vom Großglockner zum
 Wörthersee; die deutsche Wä-
 cher an der schönen blauen Donau;
 Wildwasser der Enz, eine auf-
 regende Kajak-Fahrt auf den
 Wildwassern der Enz bis zur
 Donau. - Oster-Skitour in Tirol,
 schöne Abfahrten in Sonne und
 Schnee mit Guzzi-Lautschner. -
 Im Beiprogramm: Die Wochens-
 chau. Jugendliche zugelassen!

Schauburg. - Täglich der große
 Erfolg! 2.30 5.00 7.30. Sonntag
 1.15 3.15 5.15 7.30 Uhr. Ein span-
 nender kriminalistischer Film!
 „Vorbetracht“ mit Laura Solari,
 Fosco Giachetti, Otello Toso,
 Eli Parvo. Ein abwechslungs-
 reicher Artistenfilm, der durch
 alle Höhen und Tiefen des Le-
 bens führt - packend in der
 Handlung, erstklassig in der
 Besetzung. Heute neue Wochens-
 chau. - Für Jugdl. nicht zugel.

Schauburg. Was weißt du über
 Asien? - Diese Frage bewegt
 heute Millionen Menschen. Die
 Neuerung des asiatischen
 Raumes beherrscht alle Diskus-
 sionen. Colin Ross' weltpolit-
 ischer Film „Das neue Asien“,
 aufgenommen auf seiner letzten
 Ostasienreise 1939/40, trägt dazu
 bei, Klarheit zu schaffen über
 das große Geschehen im Pazifik.
 Wir zeigen diesen hochinter-
 essanten Tatsachenbericht aus
 Japan, China, Mandschukuo,
 Indien, der Mongolei und Thai-
 land morgen Sonntag in einer
 einmaligen Frühvorstellung vor-
 mittags 10.45 Uhr. Die Wochens-
 chau. Jugendliche zugelassen!

Capitol, Waldhofstr. 2, Ruf 52772
 Heute der dramatische Ufa-Film
 „Zwischen Himmel und Erde“
 mit Werner Krauß, Gis. Uhlen,
 Paul Henckels, Carl. Schultz,
 Martin Urtel, W. Luschky u.s.m.
 Neueste Deutsche Wochenschau.
 Jugendliche nicht zugelassen!
 Täglich 3.45 6.00 und 7.45 Uhr.
 Sonntag 1.35 3.45 6.00 7.45 Uhr.

Gloria-Palast, Seckenheimerstr. 13
 Montag letzter Tag: „Zwischen
 Himmel und Erde“, ein neuer
 Ufa-Film, nach dem bekann-
 ten Roman von Otto Lud-
 wig. - Mit Werner Krauss,
 Gisela Uhlen, Wolfgang Luschky
 Paul Henckels, Martin Urtel.
 Neueste Deutsche Wochenschau
 Beginn 2.45 4.50 und 7.25 Uhr.
 Sa. ab 2.45 Uhr, So. ab 1.00 Uhr.
 Jugendliche nicht zugelassen!

Palast-Tageskino, J 1, 6 (Breite
 Straße), Ruf 268 85. Von vorm-
 mitt 11 Uhr bis abends 10 Uhr durch-
 gehend geöffnet. - „Zwischen
 Himmel u. Erde“. Keine Schuld
 darf ohne Sühne bleiben, denn
 über allem Leben steht die
 Ehre. Nach diesem Grundsatz
 lebt Gustav Rottwinkel, Rats-
 herr und Dombaumeister, und
 führt mit eiserner Konsequenz
 die Konflikte, die ein mifehr-
 ter Sohn heraufbeschwört, zum
 dramatischen, aber ehrenvollen
 Ende - mit Werner Krauss, Gi-
 sela Uhlen, Wolfgang Luschky,
 Martin Urtel, Sigrid Becker,
 Gustav Waldau. - Jugend hat
 keinen Zutritt. - Neueste Wo-
 chenschau - Kulturfilm. - Be-
 ginn d. Abendvorstell. 7.30 Uhr.

Lichtspielhaus Müller, Ruf 52772.
 Heute bis einschließl. Montag:
 Heli Finkenzeller, Ernst von
 Klippstein, Liesl Karlistadt in:
 „Alarmstufe V“. Ein spannender
 Bavariafilm - eine konfliktreiche
 Liebesgeschichte - ein über-
 rasch. Oktoberfest - Abenteuer!
 Neueste Deutsche Wochenschau.
 Jugendliche nicht zugelassen!
 Täglich: 3.40 5.55 und 7.30 Uhr.
 Sonntag: 1.35 3.40 5.55 7.30 Uhr.

Film-Palast, Neckarau, Friedrichs-
 straße 77, Fernruf 485 57. - Bis
 Montag: Der große Lustspiel-
 schlager „Sonntagskinder“ mit
 Theo Lingen, Johann. Riemann,
 Rudolf Platte, Carola Höhn u. a.
 Samstag und Sonntag 4.30 Uhr
 und 7.00 Uhr. Sonntag, 1.30 Uhr
 Jugendvorstellungen mit „Sel-
 daten - Kameraden“.

Theater

Nationaltheater Mannheim. Am
 Samstag, 2. Mai 1942, Vorstel-
 lung Nr. 227, Auber Miete. Für
 Verwundete u. Rüstungsarbeiter
 zum Nationalen Feiertag: „Der
 Waffenschmied“. Kom. Oper in
 drei Akten von Albert Lortzing.
 Anf. 19, Ende etwa 21.30 Uhr.

Nationaltheater Mannheim. Am
 Sonntag, 3. Mai 1942, Vorstel-
 lung Nr. 228, Miete C Nr. 19,
 I. Sondermiete C Nr. 10: „Don
 Juans letztes Abenteuer“. Oper
 in drei Akten. Dichtung von
 Otto Anthes. Musik von Paul
 Graener. Anfang 19 Uhr, Ende
 nach 21 Uhr.

Nationaltheater Mannheim.
 Spielplan vom 3. bis 11. Mai 1942.
 Sonntag, 3. Mai; Miete C 19 u. 1. Sonder-
 miete C 10: „Don Juans letztes Aben-
 teuer“. Oper von Paul Graener. Anfang
 19 Uhr, Ende nach 21 Uhr.

Montag, 4. April: Miete E 19 u. 1. Sonder-
 miete E 10: „Die schweize Susanne“,
 Posse von Lope de Vega, deutsche Nach-
 dichtung von Hans Schlegel. Anfang 19
 Uhr, Ende 21.30 Uhr.

Dienstag, 5. Mai: Für die NSD Kraft durch
 Freude: Kulturgemeinde Mannheim,
 Ring 5 und Gruppe D: „Liebe kleine
 Gretl“, Operette von Friedrich Gelert.
 Anfang 19 Uhr, Ende nach 21.30 Uhr.

Mittwoch, 6. Mai: Miete M 20 und 2. Sonder-
 miete M 10: „Die Petersburger Krön-
 ung“, Tragödie von Friedrich Wilhelm
 Hymmen. Anfang 19 Uhr, Ende gegen
 21.45 Uhr.

Donnerstag, 7. Mai: Miete D 21 u. 1. Son-
 dermiete D 11: „Der leidenschaftliche
 Baudella“, belgische Oper von Eugen Bo-
 dard. Anfang 19 Uhr, Ende 21 Uhr.

Freitag, 8. Mai: Miete F 20 u. 2. Sonder-
 miete F 10: „Das lebensfähige Kind“,
 Lustspiel von Robert Neuner. Anfang
 19 Uhr, Ende 21.30 Uhr.

Samstag, 9. Mai: Miete G 20 u. 2. Sonder-
 miete G 10: „Machzitr“ v. Emil Strauß.
 Anfang 19 Uhr, Ende 21.45 Uhr.

Sonntag, 10. Mai: Miete H 20 u. 2. Sonder-
 miete H 10: In neuer Einstudierung:
 „Carman“, Oper von Georges Bizet. An-
 fang 18 Uhr, Ende etwa 21.45 Uhr.

Montag, 11. Mai: Miete A 20 u. 2. Sonder-
 miete A 10: „Das Mädchen aus der
 Vorstadt“, Posse mit Gesang von Johann
 Nestroy. Anfang 19 Uhr, Ende 21.30 Uhr
 in Schwettingen im Rokokotheater:

Sonntag, 3. Mai: „Die schweize Susanne“,
 Posse von Lope de Vega, deutsche Nach-
 dichtung v. Hans Schlegel, Anfang 14.30
 Uhr, Ende 17 Uhr.

Unterhaltung

Palmgarten, zwisch. F 3 u. F 4.
 Täglich Beginn 19.30 Uhr, Ende
 22.00 Uhr, Sonntag ab 16.00 Uhr.
 Neues Programm vom 1. bis
 15. Mai: Hilde Stadler, akrobatisch,
 Tänze - Finny & Pyrell, der
 Kampf um den Totipatsch -
 Layos Pekete, komischer Tanz-
 parodist - Travendt u. Gernier,
 einzigartige Exzentrik - Rolf
 Uhlend, Musikparodist und
 Manipulator - Mui Renner-
 Schoemann, eine harte Stimme;
 Hilde Braun, Solotänzerin -
 2 Gurumlay, ungarischer Rad-
 fahrerakt - Original Bengo & Co.
 komischer Musikakt. - Mitt-
 wochs und donnerstags die be-
 liebte Nachmittags- Vorstellung
 mit vollständigem Programm
 Beginn 16.00 Uhr, ohne Trink-
 zwang. - Vorverkauf in der Ge-
 schäftsstelle täglich von 11.00
 bis 12.30 und 13.00 bis 17.00 Uhr

Konzert-Kaffees

Café Wien, P 7, 22 (Planken).
 Das Haus der guten Kapellen.
 Die Konditorei der Dame. Heute
 hören Sie nachmittags und
 abends: Franz Winkler und sein
 Orchester mit der beliebtesten
 Sängerin Edda Nienhaus, auch
 von 11.30-13 Uhr im Frühkonzert
 bei vollzähliger Besetzung.

Konditorei-Kaffees

Fast täglich gegen 18.00 Uhr
 sind wir gezwungen, unseren
 Gästen und Kunden mit Be-
 dauern zu erklären: „Kuchen
 leider ausverkauft“. Dies ist für
 uns ein Zeichen der Güte und
 Beliebtheit unserer Waren, daß
 sie täglich so sehr begehrt wer-
 den. Sollten auch Sie einmal
 unter den Gästen sein, die wir
 mit diesen Worten vertrieben
 müssen, so nehmen Sie sich vor,
 am nächsten Tage uns früher
 aufzusuchen. Sicherlich werden
 Sie dann auch noch ihr Teil
 von den täglich frischen und
 appetitlichen Waren erhalten
 von H. C. Thraner, Konditorei
 und Kaffee, Mannheim, C 1, 8,
 Nähe Paradeplatz, Ruf 216 48/58.

Sanatorien

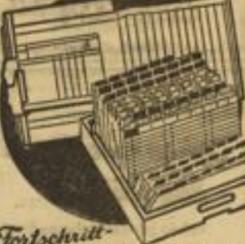
Hämorrhoidalkranke Dr. Leh-
 nert's Heilanstalt für Hämor-
 rhoidalkranke, Wiesbaden, ist
 auch während des Krieges ge-
 öffnet. Zur Behandlung kom-
 men: Innere und äußere Häm-
 orrhoiden, Afterrissen, After-
 fissuren, Mastdarmvorfall, Af-
 terkreuz. Prospekt durch d.
 Sekretariat, Wiesbaden II, Tau-
 nusstraße Nr. 5.

**Mannheimer
 Maimarkt
 (Mai-Messe)**

**Großer Belustigungspark u.
 Waren-Messe am Adol-
 Hitler-Ufer - Neuheitenver-
 kauf auf dem Marktplatz
 vom 2. bis 17. Mai 1942.**

Es lädt dazu ein Wirtschottsgruppe
 „Ambulantes Gewerbe“ Mannheim

Zum vorgeschriebenen Kontenrahmen
ein Grundsatz
 tägliche Übersicht,
 wie steht mein Geschäft!



**Fortschritt-
 Durchschreib-Buchhaltungen**
 Beratung u. Druckschrift durch
CHRISTIAN LEISER
 Mannheim, Friedrichsplatz 15, Ruf 44805

**Schloß - Hotel
 HEIDELBERG**

ist wieder eröffnet!

Yvonne Estell
 Tanz - tänz. Gymnastik
 N 7, 8 bei Ständehaus
 Fernsprecher 220 04

Paßbilder liefert schnell
Foto - Frank - O 7, 5
 Aufnahmen: Dienstag, Donnerstag,
 Samstag und Sonntag, v. 14-18 Uhr.

Flintz

**Durchschreib-
 Buchhaltung**
 nach Vorschrift Ihrer Fachgruppe,
 zugleich als Bestandsrechnung,
 als Selbstkostenrechnung und
 als Erfolgsrechnung
 Ihr Handschrift sofort
 und später auch für Maschine
 lieferbar durch

ADOLF HOPPE
 Mannheim, L 14, 4, Ruf 208 77

Kolica auf Seemann Tafele:

**AUTO-TEILE
 HAEFELE**
 Größtes Spezialhaus
 N 7, 2 - Fernruf 270 74 und 270 75

**Sparen
 Sie jetzt
 für Ihr Haus!**

Sie sparen jetzt leicht, steuerber-
 güstigt und erhalten 3% Zins.
 Gemeinsam mit dem Werra, Spar-
 kassen finanziert wir jedes Bauschou
 od. Kauf schon bei 25% Eigenkapital.

Bad. Landesbausparkasse
 Anstalt des öffentl. Rechts
 Einrichtung der Sparkassen
 Mannheim, Augusta-Anlage 33

Senden Sie mir Drucksachen:

Name:
 Wohnung:
 Beruf:

**Verlag u.
 Mannheim
 Fernr.-Sar
 Erscheinn
 wöchentl.
 Anzeigenp
 gültig. - 2
 Erfüllungs**

Montag

**Indo
 Kongre
 Beken
 (Von 1**

Der Aus-
 partel hat
 schließung
 deutung f
 dischen Fr
 Indien und
 wehr für
 Macht in
 solution d
 Die Entsc
 liehe Krisi
 handlunge
 groß unnt
 Vorschläge
 nur eine M
 und Herrs
 Nicht nur
 ebenso d
 Friede sov
 erfordern
 dien aufge
 abhängigk
 oder mit h
 handeln.“

Dieser Fr
 worden, d
 gung des
 tung für d
 Indien sta
 festgestell
 Falle nur
 gnügen wir
 die Forz
 da die Verwe
 da die bri
 einer natio
 verhindert
 fer nicht
 fehlen gen

Mit der
 gegen nur
 der Kongre
 Krieg
 wurde mit
 sich jedem
 zu widerse

Diese Ent
 tei der 35
 tische Be-
 der Sieg o
 ist. Gerade
 sich für d
 hat in Lon
 dische Zei-
 ten, daß
 Londoner
 Herrschaft
 grell beleu-
 sion nicht
 gültig zer

Am Frei-
 Gauleiters
 ner zum 7
 licher For
 für hervor
 dieses für
 bedeutend
 ein eldäss
 werk der
 mal befanz
 unter den
 außerdem

In der
 von Betr
 der Parte
 sterpräsid
 Reichsarb
 gen der V
 ter erschi
 DAF Dr.
 danten vor
 rodt, Krei
 Dr. Ernst.

Gaubom
 mit einer
 Kriegsleis
 würdigte.
 Tag für T
 gesetzt, u
 was für u
 halb sel e
 die Ausze
 seien es r
 rer als N
 bekannte
 Gauleiter
 Betriebe
 diplom an
 hielten L
 Leistungen
 vorbereitlich